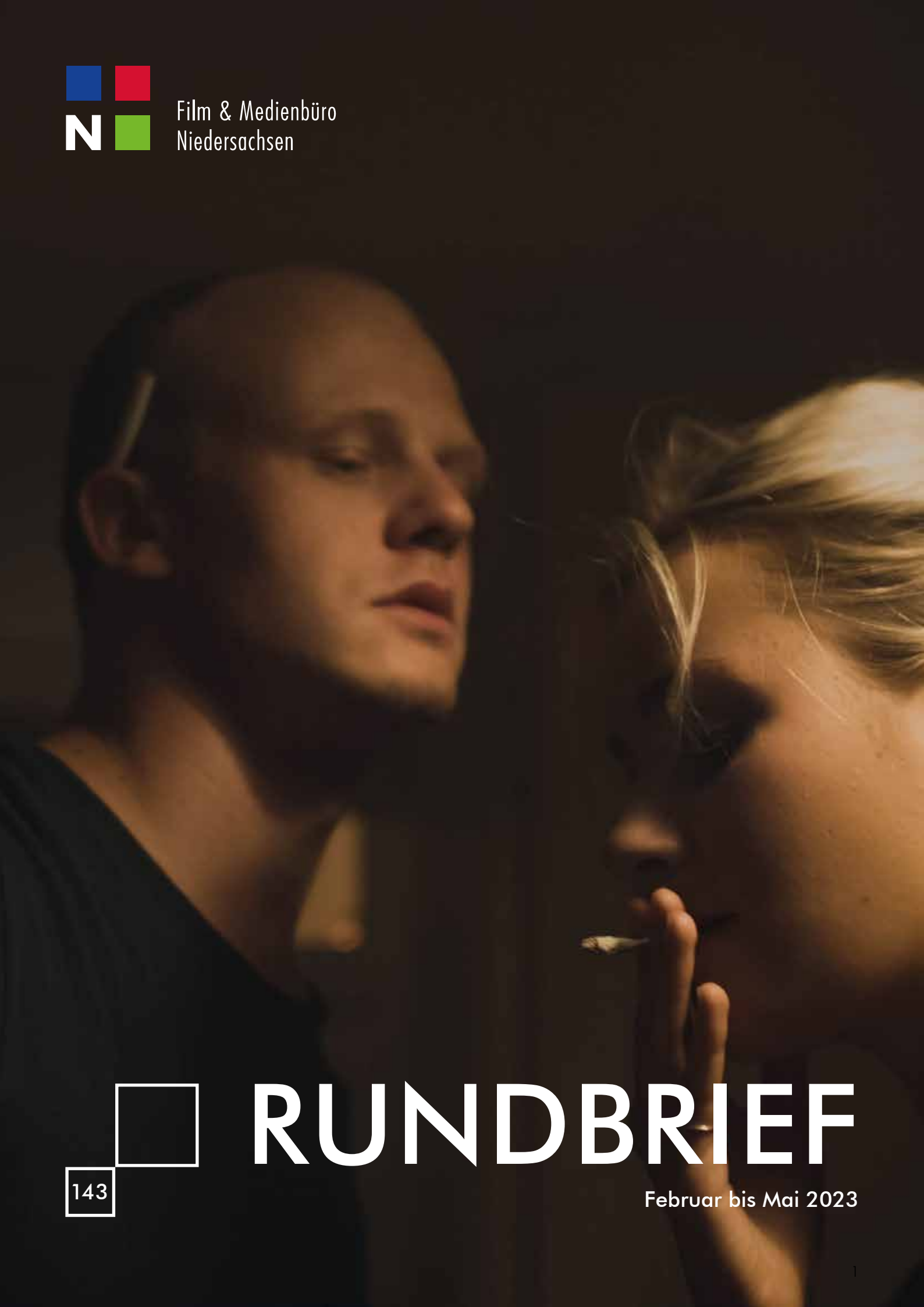
Film & Medienbüro
Niedersachsen



# RUNDBRIEF

143

Februar bis Mai 2023

# European Media Art Festival

# № 36

19.04. — 29.05.
↳ Ausstellung

# 19.—23.04.

## Trembling Time

European
Media
Art
Festival

Osnabrück

emaf.de

*Bernd Wolter*
*Foto: © Klaus Hoffmann*

# Hallo und tschüss

Die neue niedersächsische Landesregierung hat in ihren Koalitionsvertrag ein paar erfreuliche Sätze in Sachen Filmförderung geschrieben. Sie erkennt, dass die Entwicklung der niedersächsischen Filmwirtschaft davon abhängt, „dass die Filmförderung gut aufgestellt ist, ausreichend Produktionsaufträge an regionale Filmschaffende vergeben werden, dem Fachkräftemangel entgegengewirkt wird und der Filmstandort Niedersachsen insgesamt gestärkt wird". Daher sollen die Mittel für die Förderung erhöht und das Antragsverfahren erleichtert werden. Außerdem soll ein Niedersächsischer Filmpreis eingerichtet werden. Damit greift die Koalition einige Forderungen des Film & Medienbüros auf, die wir vor der Wahl gestellt hatten und auf der Podiumsdiskussion Ende September vertreten haben. Gerald Heere machte auf dem Podium als grüner Filmexperte noch Hoffnung, die Filmförderung könne mit deutlich mehr Mitteln rechnen. Doch als neuer grüner Finanzminister schüttet er ebenso wie Ministerpräsident Weil inzwischen Wasser in den Wein: Die Haushaltslage lasse die Umsetzung aller Pläne der Koalitionäre (jetzt noch) nicht zu. Wir können die Hände also noch nicht beruhigt in den Schoß legen und die Politik machen lassen …

Ich selber werde in den nächsten Monaten allerdings eher kürzertreten, Ende April gebe ich die Geschäftsführerstaffel an meinen Nachfolger ab und bleibe beratend noch eine Weile dabei. Und da ich in den letzten Tagen öfter danach gefragt wurde: Nein, es liegt nicht an der Arbeit, der Job hat mir viel Spaß gemacht und es war schön, über sechs Jahre das Film & Medienbüro und die niedersächsische Filmszene als Geschäftsführer und davor über zehn Jahre als Vorsitzender mitgestalten zu können. Ich habe seit einigen Tagen mein Renteneintrittsalter erreicht und will nicht als alter Mann darum gebeten werden, doch endlich mal meinen Hut zu nehmen.

Ich bin sehr zuversichtlich, dass das Film & und Medienbüro mit seinem engagierten und couragierten Vorstand und mit dem neuen Geschäftsführer Florian Vollmers weiter voll durchstarten wird. Florian war bis 2017 Vorstandsmitglied, hat vier Jahre lang das Unabhängige Filmfest Osnabrück geleitet und von 2017 bis 2020 die Nordischen Filmtage Lübeck. Beim Internationalen Filmfest Emden-Norderney war er zuletzt verantwortlich für die Kurzfilme sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Er kennt sich in der niedersächsischen Szene und der Gremienarbeit sehr gut aus.

Viel Erfolg, Florian, und tschüss!

Bernd Wolter

# Danke, Bernd Wolter!

Bernd Wolter, der Geschäftsführer des Film & Medienbüros Niedersachsen, wird Ende April in den Ruhestand gehen. In diesem Heft schreiben zahlreiche seiner Weggefährt*innen aus über fünfundvierzig Jahren über den Medienpädagogen, den Lobbyarbeiter, den Organisator und den großzügigen, gelassenen und immer freundlichen Menschen, der die niedersächsische Filmszene über so viele Jahre geprägt hat. Das FMB und der Rundbrief wünschen Bernd alles Gute für seinen Ruhestand.

Besonders die Nachwuchsförderung lag und liegt ihm am Herzen. So wird es ihn freuen, dass in diesem Rundbrief einige Beiträge von Studierenden niedersächsischer Hochschulen zu lesen sind: Die HBK-Studentin Malou Torres berichtet über ein Treffen von Studierenden aus Braunschweig und Hannover, Clara Wignanek, Studentin der Universität Hildesheim, schreibt über das Filmfest Osnabrück und Louise Lindlar, Absolventin derselben Hochschule, fragt im Resümee ihrer Masterarbeit, warum der deutsche Film so ein schlechtes Image hat.

Mit LETZTER ABEND (Max Ophüls Preis Regie für Lukas Nathrath) und MISS HOLOCAUST SURVIVOR von Radek Wegrzyn werden zwei Filme made in Niedersachsen vorgestellt und im Interview, das ich mit Thomas Schäffer und Petra Schleuning von der nordmedia geführt habe, geht es u. a. um den Koalitionsvertrag und die dort versprochene Erhöhung der Mittel für die Film-und Medienförderung („nicht nur wünschenswert, sondern notwendig") und einen niedersächsischen Medienpreis („eher kontraproduktiv").

Beim Filmfest Braunschweig hatte ich das große Vergnügen, Alik Shpilyuk kennenzulernen, den künstlerischen Direktor der ukrainischen Filmakademie. Und nicht nur deshalb gehen meine Gedanken jetzt oft in die Ukraine. Ein Jahr dauert nun schon der brutale russische Angriffskrieg. Die Berichterstattung über diesen Krieg war auch Thema des Film-und Medienforums in Lüneburg, dazu findet sich ein Artikel im Rundbrief. Außerdem möchte ich den Beitrag der afghanischen Regisseurin Sharbanoo Sadat sehr empfehlen, die seit der Machtübernahme der Taliban im Sommer 2021 in Hamburg lebt.

Ich wünsche Ihnen und euch eine anregende Lektüre.

Cornelia Köhler

*Cornelia Köhler*
*Foto: © Catherine Lieser*

# Inhalt


Vorspann **3**
Fördermitteilungen **4-9**
Creative Europe MEDIA **10**
Filme aus Niedersachsen und Bremen beim European Film Market **11-12**
Interview mit Lukas Nathrath über LETZTER ABEND **13**
Festivalvorschau EMAF **14-15**
Festivalvorschauen und SchulKInoWochen **16-17**
Dank an Bernd Wolter **18-21**
Aktivitäten des FMB und seiner Mitglieder **22-25**
Thomas Schäffer und Petra Schleuning von der nordmedia im Interview **26-28**
Ausstellungsbericht: Premierenfieber **28-29**
Das Image des deutschen Films **30-31**
Buchbesprechungen **32**
Filmstudierende im Dialog **33**
Rückblick Film-und Medienforum **34-36**
Auszeichnungen für Programmkinos **37**
Festivalrückblick Osnabrück **38-40**
Festivalrückblick Braunschweig **40-42**
Filme von Studierenden in Braunschweig **43**
Festivalrückblicke Göttingen und up-and-coming **44**
Autors Kolumne **45**
LAG Jugend und Film Niedersachsen **46**
Blick nach Afghanistan **47-48**
Ausschreibungen **48-49**
Festivalkalender **49-50**


*Titelseite: „Letzter Abend", ein Film von Lukas Nathrath.*
*Foto: © Klinkerfilm*

# Serien, Filmfestivals und Games – nordmedia fördert 57 Projekte mit rund 3,3 Millionen Euro

**Der Vergabeausschuss der nordmedia vergab in der dritten Förderrunde 2022 Fördermittel von bis zu 3.282.128,42 Euro an 57 Projekte.**

Gefördert wurden insgesamt neun Drehbuch- und Stoffentwicklungen, fünf Projektentwicklungen, 18 Film- und Fernsehproduktionen, zwei Maßnahmen im Bereich Verleih, Vertrieb und Verbreitung sowie elf Abspiel- und Präsentationsmaßnahmen. Außerdem wurden eine Kinoinvestition, zwei Qualifizierungs- und Beratungsleistungen, zwei sonstige Maßnahmen sowie vier Projekte im Rahmen des Talentförderprogramms „mediatalents Niedersachsen“ und drei Games unterstützt.
Die Serie „Nix für Jungs“, produziert von der Pyjama Pictures GmbH, wird mit bis zu 357.387 Euro gefördert. Mit der Mockumentary realisieren die Nachwuchsregisseure Emil Belton, Oskar Belton und Bruno Alexander nach ihrem erfolgreichen Projekt „Die Discounter“ ihr neues Serienformat mit dem Thema „Trash-Reality-TV meets Feminismus“. Die Serie wird im Rahmen des Nordlichter-Nachwuchsprogramms von nordmedia, der MOIN Filmförderung und dem NDR gefördert.
Aktuell wird der historische Agenten-Thriller „Davos“ von der Letterbox Filmproduktion GmbH gedreht. Regie führt das Trio Jan-Eric Mack, Anca Miruna Lazarescu und Christian Theede. Gefördert wird die sechsteilige Serie mit bis zu 250.000 Euro. Die internationale Koproduktion ist mit Dominique Devenport, Jeanette Hain, David Kross u. v. m. hochkarätig besetzt.
Die Horror-Serie „Hameln“ von der Don’t Panic Films UG wird mit bis zu 250.000 Euro gefördert. Buch und Regie der sechsteilige Serie übernehmen Rainer Matsutani und Sandro Lang, die ab März 2023 u. a. in Hameln und Umgebung gedreht wird.
Darüber hinaus wurden über die nordmedia insgesamt 119.339,85 Euro zur Sicherung von Fernsehnutzungsrechten als sogenannte Aufstockungsmittel des NDR an vier geförderte Fernsehproduktionen vergeben.
Zum Fördermittelaufkommen der nordmedia tragen die Länder Niedersachsen und Bremen sowie der NDR, das ZDF und Radio Bremen bei.

Der nächste Einreichtermin ist der 27. April 2023.

## Drehbuch- und Stoffentwicklung

### Der Wolf aus dem Totengrund (AT)

Mysteryfilm, 90 Min.
Antragsteller:in: Dorcon Film, Celle
Buch/Regie: Dr. Julia Dordel
Eine eigenbrötlerische Wissenschaftlerin wird als Wolfsspezialistin zu einem getöteten Schaf in die Lüneburger Heide gerufen. Als eine junge Frau ohne Gedächtnis auftaucht und ein Heidebauer nach dem anderen auf rätselhafte Weise ums Leben kommt, muss sie feststellen, dass aller Anschuldigungen zum Trotz nicht das lokale Wolfsrudel, sondern übernatürliche Kräfte am Werk zu sein scheinen.
Förderung bis zu: 25.000,00 EUR

### Dragon Daughter

Jugendfilm, 90 Min.
Antragstellende: Jünglinge Film, Berlin
Buch/Regie: Raquel Kishori Dukpa
Die 10-jährige Kim wächst als Tochter eines nepalesischen Vaters in Hannover auf. Als Kims Vater überraschend ins Koma fällt, gibt eine sprechende Maske ihr eine wunderliche Aufgabe: Kim muss den verwundeten Donnerdrachen finden und heilen. Ausgerechnet da schickt Kims Stiefmutter, überfordert mit der alleinigen Verantwortung, Kim mit ihrer großen 15-jährigen Schwester Tandin in ein katholisches Kloster nach Osnabrück. Doch dort geht der Zauber weiter: Um dem immer schwächer werdenden Drachen zu helfen, muss Kim die Blume der Erinnerungen finden und dabei schmerzlich merken, dass sie sich nur so von ihrem Vater verabschieden und mit ihm versöhnen kann.
Förderung bis zu: 24.000,00 EUR

### Der Kiez

Drama, 8 x 45 Min.
Antragstellende: Network Movie Film und Fernsehproduktion, Köln
Buch/Regie: Ziska Riemann, O’Neil Sharma
Als Avery Kaan ihre Tochter vom Kindergarten abholt, gerät sie mit einem Dealer aneinander, der Drogen auf dem Spielplatz verkauft. Als die Auseinandersetzung bedrohlich eskaliert, eilt ihr die Kindergärtnerin Sandra Becker zu Hilfe und erschlägt den Dealer. Sie beschließen selbst aktiv zu werden, um ihre Straßen von der Kriminalität zu befreien. Der Kiez ist ein Hannoverscher Brennpunktbezirk und geprägt von Überfällen, Drogen und Gangrivalitäten. Im Kampf gegen das Verbrechen müssen die Heldinnen bald feststellen, dass sie nur etwas erreichen können, wenn sie selbst zu kriminellen Mitteln greifen.
Förderung bis zu: 22.289,40 EUR

### Monsters of Kreisklasse: Die Serie (AT)

Animationsserie, 6 x 30 Min.
Antragstellende: HD Entertainment GmbH, Hannover
Buch/Regie: Dennis Kaupp, Dr. Jesko Friedrich, Steffen Heisterberg, Dennis Bruhn
„Monsters of Kreisklasse: Die Serie“ (AT) ist ein eigenständiges Spin-off der Webcartoonserie „Monsters of Kreisklasse“ (70 x 5 Min), die seit 2017 im Funk-Sport-Satirekanal WUMMS läuft. Kern der Serie ist das fiktive Fußball-Kreisklasse-Team Borussia Hodenhagen.
Förderung bis zu: 24.349,86 EUR

### Broken

Coming of Age, 100 Min.
Antragstellende: Arand und Block, Raav Films GbR, Sehnde
Buch/Regie: Juliane Block
Im Sommer nach ihrem Abitur möchte Lana Glufke (18) endlich raus aus dem norddeutschen Provinzstädtchen Broken. Sie trifft auf Clémence Rossignol (45), genannt „die Wanderin“, Anführerin einer Gemeinschaft von randständigen Driftern den Wandervögeln. Entgegen dem Rat ihrer besten Freundin Emma, schließt sich Lana der Gruppe mit der Hoffnung an, ihrem Leben endlich eine neue Richtung zu geben. Was anfänglich als ein Abenteuer voller faszinierender Erkenntnisse beginnt, verwandelt sich in einen Albtraum, als Lana erkennt, dass sie von der Wanderin für ihre eigenen Zwecke manipuliert und instrumentalisiert wird.
Förderung bis zu: 19.000,00 EUR

### Elenor

Jugendfilm, 90 Min.
Antragsteller:in: Radoslaw Wegrzyn, Hannover
Buch/Regie: Radek Wegrzyn
„Elenor“ erzählt die Freundschaftsgeschichte zweier Teen-

*„Monsters of Kreisklasse“.*
*Foto: © HD Entertainment*

*„Revision". Foto: © Andreas Utta*

ager, von denen eine seit vielen Jahren ein Geist ist. Gegen ihre Familien und Erwartungsdruck rebellierend, laufen beide von zu Hause weg auf der Suche nach dem großen Abenteuer und nach dem, was uns menschlich macht.
Förderung bis zu: 25.000,00 EUR

### Exiles

Dokumentation, 8 x 29 Min.
Antragsteller:in: Esther Hafner, Bremen
Buch/Regie: Esther Hafner
„Exiles" dokumentiert Kurzporträts, die sich mit den Themen Flucht und Exil anhand persönlicher Geschichten und Schicksale auseinandersetzt. In Staffel 1 liegt der Fokus auf der Flucht aus Europa in den Jahren 1933 bis 1949. Staffel 2 nimmt die gegenwärtige Flucht nach Europa, speziell ab 2015, in den Blick. Dabei schlägt die Serie auch hier immer wieder einen Bogen zwischen Vergangenheit und Gegenwart.
Förderung bis zu: 15.000,00 EUR

*„Astronautin". Foto: © Pohlmann Kessler*

### Die Astronautin – Die erste deutsche Frau im All

Dokudrama, 8 x 60 Min.
Antragsteller:in: Franziska Pohlmann/Claudia Kessler, Hannover
Buch/Regie: Franziska Pohlmann, Claudia Kessler
„Die Astronautin Die erste deutsche Frau im All" ist eine 8-teilige Miniserie nach wahren Begebenheiten, der Katharina Krimmelss (54) Weg und die Realisierung ihres Traums, Astronautin zu werden erzählt. Nachdem 2015 noch immer keine deutsche Frau im All war, beschließt Katharina (50) aus Anlass des Flugs von Alexander Gerst zur ISS, das Unterfangen selbst in die Hand zu nehmen: Sie wird die erste deutsche Frau in den Weltraum bringen.
Förderung bis zu: 24.766,00 EUR

### Sommerweg (AT)

Drama, 90 Min.
Antragsteller:in: Mathias Max Herrmann, Hannover
Buch/Regie: Mathias Max Herrmann
Vera ist KFZ-Mechatronikerin. Als sie im Haus ihres Vaters Dia-Bilder aus der NS-Zeit findet, Farbaufnahmen von der Reichsautobahn und vom familiengeführten Handwerksbetrieb, beginnt sie, ihre eigenen beruflichen Neigungen mit der familiären Vorgeschichte in Beziehung zu setzen, und wird dabei mit den Untiefen deutscher Vergangenheit konfrontiert.
Förderung bis zu: 24.911,54 EUR

## Projektentwicklung

### Luisa

Drama, 90 Min.
Antragstellende: werkgruppe2 Filmproduktion, Rosdorf
Buch/Regie: Julia Roesler, Silke Merzhäuser/Julia Roesler
Die 22-jährige Luisa lebt mit kognitiver Beeinträchtigung seit ein paar Jahren in einer Wohneinrichtung. Es war ein Schritt zu mehr Selbstständigkeit, den sie gemeinsam mit ihren Eltern lange geplant hatte. Als überraschend festgestellt wird, dass Luisa schwanger ist, sind alle schockiert. Ihr Freund Anton kann keine Kinder zeugen. Hilflos reagieren die Mitarbeiter:innen der Institution auf die Spuren eines gewaltsamen Übergriffes. Wie erlebt Luisa die Situation, die alle Beteiligten überfordert? Das Drehbuch basiert ausschließlich auf Interview-Texten. Die Geschichte ist eine Verdichtung verschiedener Missbrauchsfälle, zu denen Beteiligte interviewt wurden.
Förderung bis zu: 22.300,00 EUR

### Die Winterhure

Drama, 85 Min.
Antragstellende: G.O. cross media production GmbH, Bremen
Buch/Regie: Peter Clotten/Sasha Krane
„Die Winterhure" ist ein Langfilmdrama, das unsere saubere und geordnete Welt durch die Augen einer modernen „wilden Frau" betrachtet: jenem Archetypus, der oft im Verborgenen lauert und uns erst spät im Leben dazu zwingt, unsere eigenen Entscheidungen zu überdenken. Den Namen der Heldin erfahren die Zuschauenden nicht, während sie sich durch eine fremde Welt bewegt, die oft bedrohlich, selten einladend wirkt. Sie ist eine aufmerksame, wenn auch nüchterne Beobachterin. Bewusst obdachlos hat sie eine Überlebensstrategie entwickelt, die sie von Ort zu Ort, Stadt zu Stadt, vom Tag zur Nacht und von der Nacht zum Tag driften lässt.
Förderung bis zu: 40.000,00 EUR

### Revision

Drama, 110 Min.
Antragstellende: Outtakes Filmproduktion, Utta, Tesch GbR i.Gr., Hannover
Buch/Regie: Andreas Utta
Die Revisorin des Raststätten-Monopolisten „Sprit & Stopp" kehrt nach Jahren in die Sphären ihres Heimatortes zurück. Die frisierten Kassenbücher des Rasthof-Pächters zwingen sie zum verlängerten Aufenthalt an der Autobahn. Zunächst abgeschirmt im Zwischendasein auf der Rastanlage brechen schon bald alte Wunden auf und es zieht sie auf eigenartige Weise zu ihren Eltern. Auch nach Jahren der Ablehnung und Entfremdung hofft sie noch immer dort die Geborgenheit und die Liebe zu finden, die ihr stets verwehrt wurde.
Förderung bis zu: 15.400,00 EUR

### Switch off: Ein verrückter Körpertausch

Komödie, 13 x 22 Min.
Antragstellende: Leitwolf Filmproduktion GmbH, Bremen
Buch/Regie: Leandra Ullrich/Linus Krebs
Was passiert eigentlich, wenn man plötzlich im Körper eines anderen steckt? Ziemlich viel Chaos. Diese Erfahrung machen nach einer geheimnisvollen Begegnung mit einem magischen Snackautomaten zwei Kinder. Vorhang auf für: Mia und Ben. Nicht nur, dass sie den Schock überwinden müssen, dass sie offenbar mit Hilfe der mysteriösen Schokoriegel untereinander in den Körper des anderen switchen können nein, sie können sogar in andere Körper gelangen und so nicht nur die aufkeimende Liebe zwischen ihren Geschwistern sabotieren, sondern auch Schularbeiten manipulieren, sich um Arbeit im Haushalt drücken und beim Sport mit dem Klassenbesten tauschen. Doch die Anzahl der magischen Riegel ist begrenzt und Mia und Ben stehen vor der Entscheidung, für welche Aktion sie den allerletzten Körpertausch einsetzen.
Förderung bis zu: 15.500,00 EUR

*„Ob wir das schaffen“.*
*Foto: © Christine Jezior*

### Wolfsburg (AT)

Dokudrama, 8 x 45 Min.
Antragstellende: Zeitsprung Pictures, Köln
Buch/Regie: Hannah Ley & Raymond Ley/Raymond Ley
Die Doku-Fiction-Serie „Wolfsburg“ (AT) erzählt von der italienischen Einwandererfamilie Marinelli in Wolfsburg: von ihrem Alltag im „Werk“, vom Aufstieg ihrer Tochter zur VW-Betriebsrätin, von der weltweit einzigartigen VW-Erfolgsgeschichte, dem Leben, der Integration italienischer „Gastarbeiter“ nach 1969, der Geburt von „Käfer“ und „Golf“, dem internationalen VW-Engagement, den Krisen und Erfolgen in der Stadt und der Neuorientierung des Unternehmens.
Förderung bis zu: 88.620,80 EUR

## Produktion: Spielfilm

### Der Heimatlose

Drama, 100 Min.
Antragstellende: Lupa Film GmbH, Berlin
Buch/Regie: Kai Stänicke
Nach vierzehn Jahren Abwesenheit kehrt Hein (32) in sein Heimatdorf auf einer kleinen Insel zurück, doch die eingeschworene Dorfgemeinschaft erkennt ihn nicht mehr. Sie fordert einen Prozess, in dem der Fremde seine Identität beweisen soll. Der Prozess spaltet das Dorf und verwandelt es in einen Hexenkessel. Doch er konfrontiert Hein auch mit seiner Vergangenheit und einem Leben, das er eigentlich hinter sich lassen wollte. Die Erkenntnis, warum die Dorfbewohner ihn nicht erkennen, trifft ihn wie ein Schlag.
Förderung bis zu: 90.000,00 EUR

### Tafiti – Ab durch die Wüste

Literaturverfilmung, 76 Min.
Antragstellende: Tradewind Pictures, Köln
Buch/Regie: Nina Wels/Julia Boehme, Nicholas Hause
Tafiti, ein aufgewecktes Erdmännchen, und Pinsel, das quirlige Pinselohrschwein, brechen auf zum Abenteuer ihres Lebens: Sie suchen eine seltene Blume, um Tafitis Opa zu retten. In der weiten und gefährlichen Wüste Namibias stellen sie sich tapfer unbekannten Gefahren. Schaffen sie es rechtzeitig, Opa zu retten, und wird ihre Freundschaft bestehen bleiben?
Förderung bis zu: 230.000,00 EUR

## Produktion: Kurzfilm

### Die Verdorbene

Horrorfilm, 15 Min.
Antragstellende: Tränen der Freude Filmproduktion UG, Bremen
Buch/Regie: Niamh Sauter-Cooke
Als die neurotische Alice plötzlich Pilze entdeckt, die auf ihrem Körper wachsen, versucht sie alles um diese wieder loszuwerden. Aber während ihr Selbsthass immer größer und ihr Leben immer schwieriger wird, lernt sie, dass in ihrer neuen Form auch eine verborgene Kraft schlummert.
Förderung bis zu: 35.000,00 EUR

## Produktion: Dokumentarfilm

### Ob wir das schaffen?

Dokumentarfilm, 78 Min.
Antragsteller:in: Christine Jezior, Bremen
Buch/Regie: Christine Jezior
Fünf junge somalische Geflüchtete mit sehr unterschiedlichen Schicksalen treffen 2016 in Bremen ein. Die Langzeitstudie befasst sich mit ihren Lebenswegen in den vergangenen sechs Jahren und ihrer aktuellen Situation. Im Zentrum des Films stehen Salim und Shakib, aus ganz verschiedenen sozialen Schichten kommend, und ihr ebenfalls somalisch-stämmiger Betreuer Mohamud. Der Film fügt der Migrationsdebatte eine wichtige Facette hinzu: die Innenansicht der Geflüchteten und ihre eigene Einschätzung, was gelungene Integration ausmacht.
Förderung bis zu: 65.000,00 EUR

### Solidarity and Resistance

Dokumentarfilm, 80 Min.
Antragstellende: ujuzi.media, Lüneburg
Buch/Regie: Sara Hüther
„Solidarity and Resistance“ begleitet starke Frauen in drei Geschichten, die auf beiden Seiten des Mittelmeers gemeinsam gegen Europas Abschottungspolitik kämpfen. Im Mittelmeer begeben sie sich auf einen Rettungseinsatz und retten über 200 Geflüchtete. In Italien verteidigen sie Helfende und Flüchtende vor der Justiz. In Tunesien unterstützen sie die politische Selbstorganisation von Familien die ihre Angehörigen vermissen. Sie sehen ihren Kampf eingebettet in verschiedene emanzipatorische Kämpfe, die es ihrer Ansicht nach zu verbinden gilt.
Förderung bis zu: 65.000,00 EUR

## Produktion: Dokumentationen und dokumentarische Projekte

### Der Gazprom Komplex

Dokumentation, 90 Min.
Antragstellende: Kinescope Film GmbH, Bremen
Buch/Regie: Dirk Laabs
„Der Gazprom Komplex“ (AT) offenbart schonungslos die Fakten darüber, wie Wladimir Putin gemeinsam mit deutschen Konzerne die perfekte Waffe gegen den Westen schuf – und alle Bundesregierungen seit dem Jahr 2000 dabei mithalfen. Eine geopolitische Crime-Story und ein exklusiver Blick hinter Kulisse des mächtigsten russischen Staatskonzerns.
Förderung bis zu: 50.000,00 EUR

### Die Nordreportage Hanf Alte Nutzpflanze für neue Ideen

Dokumentation, 30 Min.
Antragstellende: Zentralfilm Micha Bojanowski, Hannover
Buch/Regie: Anja Schlegel
Könnte eine uralte Nutzpflanze den Landwirten im Norden, die vor neuen Herausforderungen stehen, helfen? Der Film will zeigen, was Hanf alles kann, was Mythos und was noch unbekannt ist ,und wie die, die schon jetzt mit Hanf arbeiten, das Potential der Pflanze mit den Zackenblättern bewerten.
Förderung bis zu: 39.790,27 EUR

*„Solidarity und Restistance“.*
*Foto: © Ruben Neugebauer*

*„John Neumeier Dona nobis pacem-Live ".*
*Foto: © Kiran West*

### Kleine Inseln, viele Gäste mit Herzblut durch die Hochsaison

Reportage, 59 Min.
Antragstellende: AZ MEDIA TV GmbH, Hannover
Buch/Regie: Franziska Voigt
Personalmangel herrscht in ganz Deutschland. In Niedersachsen fehlen in der Gastronomie 70.000 Mitarbeitende. Besonders hart trifft es die ostfriesischen Inseln. Denn knapper und teurer Wohnraum, Insellage und Saisonbetrieb machen es den Arbeitgeber:innen noch schwerer, Personal zu rekrutieren. Die Reportage besucht einige Inseln und zeigt Betriebe, die es mit innovativen Ideen, Herzblut und auf ungewöhnlichen Wegen schaffen, trotzdem erfolgreich durch die Saison zu kommen.
Förderung bis zu: 89.085,26 EUR

### Putins Playground

Dokumentarfilm, 90 Min.
Antragstellende: Doppelplusultra Filmproduktion GmbH, Hamburg
Buch/Regie: Konrad Szołajski
Der Dokumentarfilm deckt die erfolgreiche Einflussaufnahme russischer Agenten auf, die seit der Annexion der Krim 2014, ehemalige Staaten des Ostblocks destabilisierten: Neben diversen Gift und Bombenanschlägen war in der Anfangsphase dieses hybriden Krieges einer der größten „Erfolge" der Sturz der liberalen Regierung Polens 2015. Mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine eskaliert dieser hybride Krieg: Destabilisierung der Regierung in Bulgarien, Gaspoker, gezielte Fake News in sozialen Medien und Mobilmachung der russischen Diaspora im Baltikum und Deutschland.
Förderung bis zu: 23.200,00 EUR

### Der Kampf ums Rebhuhn

Reportage, 30 Min.
Antragstellende: Filmteam Papstein, Oldenburg
Buch/Regie: Daniel Sprehe
Der Jäger Paul Rößler will Raubwild an den Kragen, um Bodenbrüter wie das Rebhuhn zu schützen. Orange Wangen, kleiner Kopf. Das Rebhuhn ist der Charaktervogel der mitteleuropäischen Kulturlandschaft. Zumindest war es das. Heute sind Rebhühner im Norden kaum noch zu beobachten. Die Reportage begleitet Menschen im Norden bei ihrem Kampf für das Rebhuhn.
Förderung bis zu: 39.750,10 EUR

### Kunstzerstörer Das letzte Tabu der Kunstwelt

Dokumentation, 2 x 26 Min.
Antragstellende: Zentralfilm Micha Bojanowski, Hannover
Buch/Regie: Sascha Schmidt
Es ist eines der ganz großen Tabuthemen der Kunstwelt: Die Zerstörung von Kunstwerken. Die Mini-Serie erzählt von diesem noch kaum erforschten Phänomen und begibt sich auf die Suche nach Erklärungen: Wer sind die modernen Bilderstürmer und was treibt die Täter an?
Förderung bis zu: 23.000,00 EUR

### Wenn Bürger selbst anpacken (AT)

Dokumentation, 60 Min.
Antragstellende: video:arthouse Film und Fernsehen Rettig, Bettauer, Stoewer GbR, Hannover
Buch/Regie: Johann Ahrends
Weil in den Dörfern Niedersachsens immer mehr Gaststätten, Einkaufsläden und Schwimmbäder schließen, gehen viele Menschen auf die Barrikaden. Aber sie protestieren nicht nur – sie packen auch selbst an. Eine gute Möglichkeit dafür sind Bürger-Genossenschaften. In Uslar wurde so bereits ein Schwimmbad gerettet, in Otersen im Kreis Verden ein Dorfladen erhalten. In Bad Grund soll der Marktplatz belebt werden – eine Bürger-Genossenschaft will aus einer Ruine ein Café machen.
Förderung bis zu: 74.639,28 EUR

### John Neumeier Ein Leben für den Tanz

Dokumentation, 52 Min.
Antragstellende: Kinescope Film GmbH, Bremen
Buch/Regie: Andreas Morell
Die Spielzeit 2022/2023 wird John Neumeiers letzte als Intendant und Chefchoreograf am Hamburg Ballett und gleichzeitig das 50-jährige Dienstjubiläum einer Ballettlegende. Die Dokumentation portraitiert einen großen Tänzer, versierten Lehrer und einen tief in der Kunst und Religion verankerten Menschen. Die Dokumentation begleitet den Ausnahmechoreographen bei aktuellen Proben für seine letzte Premiere: Dona nobis pacem – Gib uns Frieden!
Förderung bis zu: 70.000,00 EUR

### John Neumeier Dona nobis pacem – Live

Dokumentarfilm, 120 Min.
Antragstellende: Kinescope Film GmbH, Bremen
Buch/Regie: Myriam Hoyer/N.N.
Nach 50 Jahren endet eine Ära am Hamburg Ballett: Der legendäre Choreograf John Neumeier verabschiedet sich mit der Uraufführung von „Dona nobis pacem" zur h-moll-Messe von Bach von der Hamburger Staatsoper. Am 9. Dezember 2022 wurde die Premiere der Ballettchoreographie mit acht Kameras als 120-minütiger Livestream für NDR/Arte produziert.
Förderung bis zu: 80.000,00 EUR

## Produktion: TV u. WebSerien; Mehrteiler

### Kohlrabenschwarz

Mystery, 6 x 45 Min.
Antragstellende: bumm film GmbH, Otterfing
Buch/Regie: Erik Haffner / Tommy Krappweis
„Kohlrabenschwarz" ist eine innovative deutsche Mystery-Serie rund um unerklärliche Phänomene, uralte Sagen, volkstümliche Legenden und düstere Mythen, die sich in der heutigen Zeit plötzlich auf dramatische Weise manifestieren. Im Mittelpunkt steht der Psychologe Stefan Schwab, dessen rationales Weltbild durch die Ereignisse ebenso auf den Kopf gestellt wird, wie auch sein bisheriger Lebensentwurf.
Förderung bis zu: 130.000,00 EUR

### Davos

Drama, 6 x 45 Min.
Antragstellende: Letterbox Filmproduktion GmbH, Hamburg
Buch/Regie: Adrian Illien, Michael Sauter, Thomas Hess, Julia Penner/Anca Miruna Lazarescu, Jan-Eric Mack
Der 1. Weltkrieg verwüstet Europa. In Kontrast dazu erscheint der noble Bergkurort Davos wie eine Oase des Friedens. Doch in Wahrheit tobt hier ein unerbittlicher Agentenkrieg. Die Krankenschwester Johanna gerät dabei zwischen die Fronten: Um ihre Tochter zurückzubekommen, lässt sie sich auf ein tödliches Spiel mit dem deutschen Geheimdienst ein.
Förderung bis zu: 250.000,00 EUR

### Nix für Jungs

Comedy, 5 x 20 Min.
Antragstellende: Pyjama Pictures GmbH, Berlin
Buch/Regie: Bruno Alexander, Emil Belton, Oskar Belton, Ellen Holthaus, Miriam Suad Bühler/Bruno Alexander, Emil Belton, Oskar Belton
Während des Schnitts des Trash-Reality-TV-Formats namens „Ich bin der King", in dem normalerweise Männer saufend, kotzend und masturbierend sich miteinander messen, kommt der Redakteur Arne (Anfang 50) auf eine

revolutionäre Idee. Feminismus liege im Trend und bringe perspektivisch die besten Quoten! Das bisherige Konzept der Reality-Show wird in die Tonne getreten. Regisseurin Amelie (Ende zwanzig) soll die Teilnehmer stattdessen durch ein Feminismus-Bootcamp jagen. Das ist es, was die Ladys da draußen wirklich sehen wollen! „Ich bin der King Feminismus-Edition" soll der Höhepunkt der Staffel werden. Niemand weiß, dass sich hinter der Revolution ein dunkles Geheimnis verbirgt.
Förderung bis zu: 357.387,21 EUR

### Hameln

Horrorthriller, 6 x 45 Min.
Antragstellende: Don't Panic Films UG, Berlin
Buch/Regie: Rainer Matsutani/Sandro Lang
Die sehbehinderte Finja (22), der gehörlose Jannik (18) und der am rechten Bein gelähmte Ruben (20) sind die wiedergeborenen Seelen der drei Kinder, die der Rattenfänger im Jahr 1284 nicht in den Poppenberg locken konnte. Als Helden wider Willen sind sie nun gezwungen, die Stadt Hameln vor der erneuten Heimsuchung durch den Rattenfänger zu retten. Doch erst nach und nach wird ihnen die Dimension ihrer Aufgabe bewusst. Nicht nur sie stehen im Fokus des Rattenfängers. Er zieht seine Kraft aus den dunklen Geheimnissen der Erwachsenen. Die Rettung der Stadt Hameln führt Finja, Jannik und Ruben unweigerlich zu ihren eigenen Eltern. Doch die weigern sich hartnäckig, zu ihrer Schuld zu stehen.
Förderung bis zu: 250.000,00 EUR

## Förderung von Verleih/Vertrieb/Verbreitung

### Liebe Angst

Dokumentarfilm, 81 Min.
Antragstellende: RFF Real Fiction Filmverleih, Köln
Buch/Regie: Sandra Prechtel
Maßnahme: Verleihmaßnahme
Förderung bis zu: 7.000,00 EUR

### The Ordinaries

Tragikomödie, 120 Min.
Antragstellende: notsold GmbH, Hamburg
Buch/Regie: Sophie Linnenbaum, Michael Fetter Nathansky/Sophie Linnenbaum
Maßnahme: Verleihmaßnahme
Förderung bis zu: 10.000,00 EUR

## Förderung von Abspiel und Präsentation

### 44. Europäisches Filmfestival Göttingen 2023

Antragstellende: Kino Lumière/Film und Kinoinitiative Göttingen e. V., Göttingen
Förderung bis zu: 50.000,00 EUR

### 37. Braunschweig International Film Festival (6.12.11.2023)

Antragstellende: Internationales Filmfest Braunschweig e. V., Braunschweig
Förderung bis zu: 176.000,00 EUR

### 36. European Media Art Festival Osnabrück (19.23.04.2023, Ausstellung (19.04.31.05.2023)

Antragstellende: Experimentalfilm Workshop e. V., Osnabrück
Förderung bis zu: 225.500,00 EUR

### 33. Int. Filmfest EmdenNorderney 2023 (7.14.06.2023)

Antragstellende: Filmfest Emden gGmbH, Emden
Förderung bis zu: 176.000,00 EUR

### 38. Filmfest Osnabrück: Festival des Unabhängigen Films (10 2023)

Antragstellende: Osnabrücker Filmforum e. V., Osnabrück
Förderung bis zu: 35.200,00 EUR

### 30. Internationales Filmfest Oldenburg (13.17.9.2023)

Antragstellende: Torsten Neumann/Filmfest Oldenburg, Oldenburg
Förderung bis zu: 134.300,00 EUR

### LETsDOK 2022 (12.18.09.2022)

Antragstellende: Filmbüro Bremen e. V., Bremen
Förderung bis zu: 6.700,00 EUR

### 9. Favourites Film Festival Bremen (17.20.11.2022)

Antragstellende: Favourite Films e. V., Berlin
Förderung bis zu: 9.900,00 EUR

### 11. Kurzfilmtag 2022 (21.11.2022)

Antragstellende: AG Kurzfilm, Dresden
Förderung bis zu: 6.300,00 EUR

### Tage der Akademie mit Verleihung der DAfFNE (1.2.12.2023)

Antragstellende: Deutsche Akademie für Fernsehen e. V., Berlin
Förderung bis zu: 25.000,00 EUR

### 18. SchulKinoWoche Bremen und Bremerhaven (13.24.3.2023)

Antragstellende: CITY 46 Kommunalkino Bremen e. V., Bremen
Förderung bis zu: 7.500,00 EUR

## Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen

### JETS Initiative 2023

Antragstellende: WEP Productions William Peschek, Niddatal
Die JETS Initiative (Junior Entertainment Talent Slate) ist die gemeinsame Bemühung der Film und Fernsehindustrie, der staatlichen Filmförderungsorganisationen und des privaten Investmentsektors, um Ko-Produktionsmöglichkeiten für die ausgewählten anstrebenden Projekte zu schaffen.
Förderung bis zu: 5.500,00 EUR

*Film- und Medienforum Lüneburg. Foto: © Kerstin Hehmann*

### Film und Medienforum 2022

Antragstellende: Film und Medienbüro Niedersachsen e. V., Hannover
Im Film und Forum werden aktuelle Fragen der Film und Medienentwicklung – mit besonderem Bezug auf Niedersachsen – thematisiert. In Diskussions und Informationsveranstaltungen mit Workshopcharakter stellen Produzent:innen, Regisseur:innen, Kreative, Autor:innen und TV-Redakteur:innen innovative Projekte aus Entwicklung, Realisierung und Vertrieb vor. Beim Pitch werden ausgewählte Projekte vor Entscheider:nnen präsentiert. Im Filmprogramm werden Filme aus Niedersachsen gezeigt.
Förderung bis zu: 7.700,00 EUR

*„The Ordinaries" Foto: © Bandenfilm*

## Förderung von Investitionen Kino

### Ausstattung mit Vorführequipment

Antragstellende: Kinofreunde Friesland e. V., Jever
Beschaffung eines kinofähigen Beamers sowie einer motorisch angetriebenen Leinwand für die Präsentation von Kinofilmen und Montage des vorgenannten Equipments
Förderung bis zu: 7.223,55 EUR

## Förderung von sonstiger Maßnahme

### Filmequipment für Niedersachsen

Antragstellende: Media TV Video Systeme GmbH, Hannover
Filmequipment für die technische Infrastruktur in Niedersachsen sowie die Aus- und Fortbildung von Fachkräften.
Förderung bis zu: 85.000,00 EUR

### Filmstart09

Antragstellende: Filmbüro Bremen e. V., Bremen
Für Nachwuchsfilmprojekte und künstlerische Filme mit einem Förderbedarf zwischen 1.000 und 10.000 Euro haben nordmedia und das Filmbüro Bremen gemeinsam das Projektstipendium Filmstart entwickelt. 2023 geht es in die 9. Runde
Förderung bis zu: 39.500,00 EUR

mediatalents NIEDERSACHSEN

## Förderprogramm „mediatalents Niedersachsen“

### Smoking Aces

Drama, 23 Min.
Antragsteller:in: Miriam Schmid, Hildesheim
Buch/Regie: Miriam Schmid
„Smoking Aces“ erzählt von einer asexuellen Frau, die sich in ihrem Alltag und Freundeskreis mit normativen Prägungen zu Partnerschaft, Liebe und Intimität konfrontiert sieht und dabei erstmals selbst den Wunsch nach einer romantischen Beziehung hegt. Hin- und hergerissen zwischen ihrem Komfort des Single-Seins und ihrem Frust über ihre gegenwärtige Situation, entschließt sich Viktoria zu daten, muss dabei aber erkennen, dass Vorurteile über Asexualität nicht nur in anderen stecken, sondern auch in ihr.
Förderung bis zu: 15.000,00 EUR

### Ezidi – Die unzerstörbaren Stimmen (AT)

Dokumentarfilm, 45 Min.
Antragsteller:in: Talea Rullkötter, Hannover
Buch/Regie: Jiwan Hasen/Talea Rullkötter
Wenn Sanaa und Hakeema erzählen, ist es unmöglich, ihnen nicht zu zuhören. Die beiden sind Überlebende des 2014 an den Jesiden begangenen Genozids und haben eine Gefangenschaft beim IS hinter sich. Der Dokumentarfilm handelt davon, wie die beiden Frauen die Erlebnisse der Vergangenheit nutzen um sich eine starke Zukunft aufbauen
Förderung bis zu: 6.400,00 EUR

### Stunk.

Reportageserie, 5 x 15 Min.
Antragsteller:in: Henrik Weber, STUNKKollektiv, Hannover
Buch/Regie: Noa Lohrmann/Franziska Lisa Böhm
die Reportageserie „Stunk.“ soll Menschen niedrigschwellig für Kunst begeistern und die Auseinandersetzung fördern. Kunst- und Kulturinstitutionen eilt ein elitäres Image voraus. Aus der Überzeugung heraus, dass die Rezeption von Kunst Barrieren abbauen und die kulturelle Chancengleichheit erhöhen kann, möchte das STUNKKollektiv diesem elitären Image aktiv entgegenwirken.
Förderung bis zu: 15.000,00 EUR

### Manni (AT) Pilotfolge Serie

Drama, 8 x 45 Min.
Antragsteller:in: Julian Isfort, Reppenstedt
Buch/Regie: Julian Isfort
Ein menschenscheuer Buchhalter eines schlecht laufenden Autohauses beschließt, Vertreter im Multi-Level-Marketing zu werden, um den kostspieligen Lebensstil seiner manipulativen Mutter aufrecht zu erhalten.
Förderung bis zu: 2.755,00 EUR

## Förderung von Games

### Ingelrii

Aufbaustrategie
Antragsteller:in: Sebastian Neuhaus, Hannover
„Ingelrii“ ist ein Online-Multiplayer-Aufbaustrategiespiel, das mobil gespielt werden kann. Es spielt in einer idealisierten frühmittelalterlichen bäuerlichen Welt. In einer weitläufigen waldreichen Landschaft baut der Spieler seine Güter auf. Dazu schickt er Bauern an die Arbeit. Die Bauern üben vielfältigste Tätigkeiten aus. Ihre Versorgung fällt leicht. Einige Bauern üben verschiedene Handwerke aus. Der Bedarf an Kohle für ein einzelnes Schwert ist so enorm, dass ein kleiner Wald gerodet werden muss. Ein Schwert ist ebenso kostbar wie mächtig. Der Aufbaupart bietet enorme spielerische Freiheit.
Förderung bis zu: 20.000,00 EUR

### Escape A.I.

Location-based VR-Escape-Room, Science-Fiction
Antragstellende: VR HERO, Nienburg
Beim Projekt „Escape A.I“ handelt es sich um die Entwicklung eines hybriden VR-Escape Rooms zum Thema künstliche Intelligenz (engl. Artificial Intelligence, A.I.), der direkt beim Betreten der VR-Location mit der Geschichte beginnt und beim Verlassen endet, und nicht erst mit dem Aufsetzen bzw. Absetzen der VR-Brille. Den entscheidenden Unterschied machen dabei abgestimmte analoge Rätselelemente, die in Wechselwirkung mit der digitalen VR-Welt lösbar sind.
Förderung bis zu: 20.000,00 EUR

### Destructure

Battle Royale, Deck Building, Base Defense
Antragstellende: 1000 Orks UG (Haftungsbeschraenkt), Osnabrueck
„Destructure“ ist ein PvP-Base-Defense-Card-Game, bei dem die Spieler:innen die Rolle eines:r mächtigen Magier:in einnehmen. Sie sind in einen epischen Kampf verwickelt, in dem sie riesige Armeen und Verteidigungsanlagen beschwören und mit Zauberkraft ihre Rivalen in die Knie zwingen.
Förderung bis zu: 96.000,00 EUR

*„Stunk“. Foto: © STUNKKollektiv*

*„Swarm" Foto: © Fabian und Fred*

Creative Europe | Desk Hamburg MEDIA

# MEDIAs European Co-Development – auch für VR/XR!

Mit der Förderlinie „European Co-Development" möchte MEDIA grenzüberschreitende Zusammenarbeit schon in der Entwicklungsphase unterstützen. In der ersten Runde gingen 5,2 Millionen an 62 Produzent*innen, die gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern aus anderen MEDIA-Ländern Projekte entwickeln. Die meisten dieser Vorhaben finden sich später auf der großen Leinwand wieder, ein kleiner, feiner Anteil hingegen kümmert sich um die digitalen Storyworlds: Mittlerweile wird auch die Entwicklung von VR-Content von MEDIA gefördert.
Eines der unterstützten Projekte kommt aus dem Norden Deutschlands: SWARM ist ein animiertes, audiovisuelles VR-Erlebnis über die Kraft, als Gruppe die Gesellschaft zu verändern. „Es ist ein Empowerment-Spiel, in dem menschliche Geschichten aus Bienen gemacht werden", so Fabian Driehorst von der Hamburger Kreativschmiede Fabian&Fred. Wir haben mit ihm über das Projekt und den MEDIA-Antrag gesprochen.

**SWARM ist eine Koproduktion mit Late Love Production aus Dänemark. Wie kam die Zusammenarbeit zustande?**
Produzentin Lana Tankosa Nikolic und ich haben uns vor einigen Jahren beim Animation Festival in Annecy kennengelernt, wo ihr Film EGG von Regisseurin Martina Scarpelli ausgezeichnet wurde. Seitdem haben sich unsere Wege regelmäßig gekreuzt, und Lana ist durch ihre Zusammenarbeit mit dem Regie-Duo Michelle und Uri Kranot über den Animationsfilm hinaus zu einer erfahrenen Produzentin für XR-Projekte geworden. Das Konzept von SWARM wurde beim Anidox Workshop in Viborg (DK) entwickelt, dort lernte ich die Regisseurin Ula Sowa kennen. 2022 wurden wir für das CPH:LAB in Dänemark ausgewählt. Das Projekt war also schon früh deutsch-dänisch begleitet, und die Zusammenarbeit ergab sich damit ganz organisch.

**Gibt es einen Unterschied zwischen dem Koproduzieren von Filmen und VR-Content?**
SWARM ist mein erstes VR-Projekt, somit fallen mir vor allem die Unterschiede in der Entwicklung auf. Animation dauert lange, aber XR-Projekte können, je nach technischer Komplexität, noch wesentlich länger dauern. Alles hängt natürlich stark von den Kreativen hinter den Projekten ab. Davon ausgehend muss man mehr oder weniger intensiv Partner*innen für die Realisation suchen. Was mich an VR fasziniert: Ein gut inszenierter Moment kann bereits einen bleibenden Eindruck erzielen. Es kann sehr experimentierfreudig gedacht werden, um erstaunliche Wirkung zu erzeugen. Somit ist VR für unser dokumentarisches Vorhaben das richtige Medium, und ich freue mich auf die steile Lernkurve für mich und unsere Firma.

**Wie haben Sie sich die Arbeit am MEDIA Antrag aufgeteilt?**
Den MEDIA Antrag haben wir von deutscher Seite aufgestellt und die Eckpunkte vorab mit Late Love Production abgestimmt. Da es viele Variablen bei der Entwicklung von VR-Projekten geben kann, haben wir uns darauf verständigt, möglichst eng in allen kreativen Schritten zusammenzuarbeiten. Dadurch sind wir stetig im Austausch, was auch dem Team-Building und dem Vertrauensprozess hilft.

**Gibt es mittlerweile spezielle Märkte, auf denen sich VR-Produzent*innen vernetzen?**
Es gibt einige sehr interessante Märkte und Plattformen zur Vernetzung und Präsentation von Projekten, die auch die unterschiedlichen Gattungen von VR berücksichtigen. Für dokumentarische Projekte wie unserem sind das zum Beispiel CPH:LAB in Dänemark und die IDFA in Amsterdam. Darüber hinaus unter anderem New Images Festival, Cannes XR, Tribeca XR, SXSW oder Venice Immersive Market. Wie auch beim Film kommt es mir darauf an zu schauen, wie weit das Projekt ist, was gebraucht wird und welcher Ort zu dem Zeitpunkt sinnvoll erscheint. Vor dem nächsten Pitch wollen wir das Projekt signifikant weiterentwickelt haben und freuen uns darauf, den Prototypen von SWARM zu gegebener Zeit vorzustellen.

Britta Erich

*Frederic Schuld und Fabian Driehorst. Foto: © Fabian und Fred*

**MEDIA auf der Berlinale:**
Am 20.02.2023 findet während der Berlinale ein ganztägiger MEDIA Info Day statt.
Das Programm und weitere Details finden Sie zeitnah auf unserer Website.

**Die nächsten MEDIA Einreichtermine:**
01.03.2023 Video Games and Immersive
27.04.2023 European Co-Development
27.04.2023 European Film Distribution
27.04.2023 Journalism Partnerships

Das MEDIA-Beratungsbüro in Hamburg steht für alle Fragen rund um die Antragstellung und für Neuigkeiten aus der Film- und Medienbranche Europas bereit. Darüber hinaus informiert Creative Europe Desk Hamburg im monatlichen Newsletter und in weiteren Publikationen über das MEDIA-Programm.

Creative Europe Desk Hamburg, 040 / 390 65 85, info@ced-hamburg.eu, www.creative-europe-desk.de

# Film- und Fernsehproduktionen aus Niedersachsen und Bremen beim European Film Market

## Das Film & Medienbüro Niedersachsen organisiert Screenings und Workshop

Das Film & Medienbüro Niedersachsen (FMB) organisiert auf dem European Film Market (EFM), der vom 16. bis zum 22. Februar 2023 stattfindet, Screenings von nordmedia-geförderten Produktionen aus Niedersachsen und Bremen. Seit 1991 unterstützt das FMB Filmschaffende auf diese Weise und bietet so einen Zugang zu einem der wichtigsten internationalen Filmmärkte.
Seit 2017 bietet das FMB außerdem für interessierte Filmemacher*innen und Produzent*innen einen mehrtätigen, EFM-begleitenden Workshop an. Denn: Ohne gezieltes Marketing keine Zuschauer*innen. Das gilt auch für das EFM-Screening.
Dr. Julia Dordel (Dorcon Film) bereitet die teilnehmenden Produzent*innen auf die Präsentation ihrer Filme beim Filmmarkt vor, gibt ihnen Hintergrundinformationen über die Markt- und Vertriebssituation und Tipps wie man z. B. einen Weltvertrieb findet, der zu einem passt.
Für den ersten Workshoptag am 11.Januar 2023 konnte das Film & Medienbüro zusätzlich Produzent Peter Roloff von maxim film gewinnen, der wertvolle Tipps aus seiner langjährigen Erfahrung beim EFM beisteuerte. Beim zweiten Termin 7. Februar 2023 war Susanne Nowak von OneGate Media, einem Vertriebs-und Lizenzhandelsunternehmen, zu Gast. Der dritte Termin findet on Location beim EFM in Berlin statt, wo die Teilnehmenden Eindrücke auf einem Präsenzmarkt sammeln.
Mit den EFM-Vorführungen wird nicht nur der Fokus auf Film- und Fernsehproduktionen aus Niedersachsen und Bremen gerichtet, sondern auch die nationale und internationale Auswertung nordmedia-geförderter Filme unterstützt. Die Vorführungen auf dem European Film Market der Berlinale finden vor Ort und online statt, sind der Branche vorbehalten und nur mit einem Market-Badge zugänglich.

Die EFM-Präsentationen und Workshops werden von der nordmedia gefördert.

Dr. Julia Dordel, Kerstin Hehmann

*„Franky Five Stars". Foto: © jip film*

### FRANKY FIVE STAR

Spielfilm | Romanze, Fantasy, Drama, DE 2023, 114 min.
Regie: Birgit Möller
Cast: Lena Urzendowsky
„Sei einfach du selbst!" Wer kann das schon? Franky jedenfalls hat vier Stimmen in ihrem Kopf, die ihr Leben immer wieder durcheinanderbringen. In ihrer Kopfwelt wohnt sie mit Ella, Frank, Lenny und Frau Franke in einem alten Hotel. Während Franky einfach nur ihr Leben in den Griff kriegen will, haben ihre Alter Egos ganz eigene Ziele. Die wollen Liebe – oder endlich mal Sex. Als sie ausgerechnet dem neuen Freund ihrer besten Freundin immer näherkommt, bricht in ihrem Kopf-Hotel Chaos aus.
Kontakt: Patra Spanou Film, film@patraspanou.biz, www.patraspanou.com/fiction

### HAUS DER STILLE (House of Silence)

Spielfilm | Thriller, DE 2023, 84 min.
Regie: Simone Geißler
Cast: Simone Geißler, Aaron Thiesse, Lutz Scheffer
Eine Autorin will einen Bestseller über die Lüneburger Heide schreiben und ihre posttraumatischen Erfahrungen verarbeiten, das wird aber von mysteriösen Ereignissen überschattet. Sie muss sich den Gespenstern ihrer Vergangenheit stellen, um aus ihrer Opferrolle herauszukommen.
Kontakt: BABU Film UG, Simone Geißler, sgeissler@babuflim.de, www.babuflim.de

*„Haus der Stille". Foto: © Babufilm*

*„Heller Weg". Foto: © Iryna Riabenka, Felix Krumme*

### HELLER WEG (The Bright Path)

Dokumentarfilm, DE 2022, 56 min.
Regie: Iryna Riabenka
Stanislav Aseyev berichtet undercover aus dem von Russland besetzten Osten der Ukraine. Im Mai 2017 wird er verraten - und für fast zwei Jahre im berüchtigten Foltergefängnis „Isolation" inhaftiert, das zuvor die größte Kulturplattform der Region war. Der Dokumentarfilm bietet einen Einblick in Stanislavs Leben nach dem Trauma.
Kontakt: Felix Krumme, info@thebrightpathfilm.com, www.thebrightpathfilm.com

*„Togoland Projections". Foto: © Les Films de l'oeil sauvage maxim film UGP*

## TOGOLAND PROJECTIONS

Dokumentarfilm | Road Movie | History, DE 2023, 96 min.
Regie: Jürgen Ellinghaus
In Togo, Westafrika, wurden Filme, die vor einem Jahrhundert in der deutschen Kolonie „Togoland" gedreht wurden, zum ersten Mal öffentlich vorgeführt. Togolesen sprechen über den historischen Hintergrund und die Auswirkungen des Kolonialismus bis heute.
Kontakt: Peter Roloff, peter.roloff@maxim-film.de, www.maxim-film.de

## GRETAS GEBURT

Dokumentarfilm, DE 2023, 97 min.
Regie: Katja Baumgarten
Ein Albtraum wird Wirklichkeit: Ein kleines Mädchen wird geboren - und stirbt. Vier Jahre später wird ihre Ärztin und Hebamme des Totschlags für schuldig befunden: sechs Jahre Gefängnis, Berufsverbot, Schadensersatzzahlungen. Die Fragen bleiben unbeantwortet.
Kontakt: viktoria11.de Dokumentarfilm, Katja Baumgarten, film@viktoria11.de, www.gretas-geburt.de

*„Gretas Geburt". Foto: © Katja Baumgarten*

*„Be Water - Voices from Hong Kong ". Foto: © Hanfgarn und Ufer*

## BE WATER - VOICES FROM HONG KONG

Dokumentarfilm, DE 2023, 94 min.
Regie: Lia Erbal
Brutale Bilder zeigen die Geschichte der Demokratiebewegung in Hongkong und ihre Unterdrückung. Aktivisten in Hongkong und im Berliner Exil erklären den aktuellen politischen Streit zwischen China und demokratischen Staaten.
Kontakt: HANFGARN & UFER West, Gunter Hanfgarn, hanfgarn@hu-film.de, www.hu-film.de

## A COAL DIARY (Pamietnik z wegla)

Kurzfilm | Animation | Drama, DE 2023, 7 min.
Regie: Adrianna Wieczorek
Cast: Robert Talarczyk
Um den Kontakt zu seiner Tochter aufrechtzuerhalten, nimmt ein alter Bergmann sie mit in seine Erinnerungen und zeigt ihr wie er, in ihrem Alter, den Kommunismus besiegt hat.
Kontakt: Adrianna Wieczorek FILMETAGE, Adrianna Wieczore, www.adriannawieczorek.com, contact@adriannawieczorek.com

*„Ein Tagebuch aus Kohle". Foto: © Adrianna Wieczorek*

*„The Online Shop". Foto: © Carsten Woike Film*

## THE ONLINE SHOP

Kurzfilm | Spielfilm | Drama, DE 2023, 12 min.
Regie: Carsten Woike
Cast: Michaela Schaffrath, Christoph Jacobi, Marie Florentine Kollmar
Anne unterhält sich mit der Beraterin eines Online-Shops für Hautpflege. Aber dieser Shop verkauft keine Hautpflege-Produkte, sondern bietet Hilfe für Opfer häuslicher Gewalt an.
Kontakt: Carsten Woike Film, Carsten Woike, info@carstenwoike-film.com, www.carsten-woike-film.com

## NOAH'S CHAPTER (Noahsstrophe)

Kurzfilm | Spielfilm | Drama, DE 2023, 33 min.
Regie: Roni Zorina
Cast: Cooper Dillon, Katharina Nesytowa
Als kleiner Junge ist Noah mit einer unheilbaren Krankheit konfrontiert. Als sich sein Zustand verschlimmert, beginnt er seine Sinne zu verlieren, findet aber Trost in seinen lebhaften Tagträumen. Doch das Leben bleibt dennoch verdammt lebenswert.
Kontakt: Malin Duggen Produktion, Malin Duggen, malinduggen@gmail.com

*„Noahsstrophe". Foto: © Martin Neumeyer*

*„Letzter Abend ". Foto: © Klinkerfilm*

# Eigentlich hatten wir ja nur einen Kurzfilm geplant

## Lukas Nathrath gewinnt mit seinem Debüt-Langfilm LETZTER ABEND den Max Ophüls Preis in der Kategorie Regie

Lukas Nathrath, Regisseur, Schauspieler und Autor, der sein Filmstudium an der Hamburg Media School absolviert hat, verbrachte das Frühjahr 2020 in der Filmmakers' Residency in Basel, als plötzlich nichts mehr ging: Covid-Pandemie, Lockdown.
„Ich fand das alles natürlich beängstigend. Aber dieser Stillstand überall hat auf mich auch sehr energetisierend gewirkt, " erzählt Lukas Nathrath. In dieser Zeit ist die Idee für seinen Debüt-Langfilm LETZTER ABEND entstanden, den er zusammen mit dem österreichischen Schauspieler Sebastian Jakob Doppelbauer geschrieben hat. Die beiden kennen sich durch einen gemeinsamen Kurzfilm aus Hamburg. Und da Sebastian Doppelbauer am Schauspiel Hannover arbeitet, standen der Drehort und die Idee für das Buch sehr schnell fest: Ein junges Paar aus Hannover entscheidet sich im Lockdown, von Hannover nach Berlin zu ziehen, und lädt zu einem Abschiedsessen in die fast leergeräumte Wohnung ein.

*Sebastian Jakob Doppelbauer in „Letzter Abend ". Foto: © Klinkerfilm*

### Sieben Drehtage im August in Hannover

Lukas Nathrath: „Wir haben das ursprünglich als Kurzfilm geplant. Nach einem ersten Telefonat dazu im Mai 2020 haben Sebastian und ich zwei Monate lang über Zoom und Telefon Ideen ausgetauscht und im Juli angefangen das Drehbuch zu schreiben. Den Dreh hatten wir für den August festgelegt. Wir hatten genau sieben Drehtage zur Verfügung. Deshalb sind wir natürlich von einem Kurzfilm ausgegangen, doch plötzlich wuchs das Drehbuch immer weiter und dann hat es sich organisch ergeben, einen Langfilm zu machen."
Zu dem Zeitpunkt gab es noch keine Förderung für das Projekt. Später stieg Produzent Linus Günther von Klinkerfilm ein und durch das mediatalents-Programm der nordmedia gab es Fördergeld für die Postproduktion. Lukas Nathrath wagte den Dreh trotzdem und erhielt viel Unterstützung in Hannover: „Das Catering wurde uns von Francesca & Fratelli kostenlos zur Verfügung gestellt, ein Biersponsoring gab es von der Brauerei Herrenhausen. Lucie Bates, die Kostümbildnerin, schickte Kostüme aus ihrem eigenen Fundus und organisierte Anproben via Zoom, und Kameramann Philip Jestädt stellte sein Equipment kostenlos zur Verfügung."
Lukas Nathrath musste auch darauf bauen, dass die beteiligten Schauspieler*innen für wenig oder gar kein Geld arbeiten würden: „Im Sommer 2020 gab es ja noch massive Corona-Beschränkungen, die eine normale Theaterarbeit unmöglich machten. Daher hatten viele Schauspieler*innen einfach sehr große Lust, endlich wieder zu spielen."

### Schauspieler*innen vom Schauspiel Hannover

Mit von der Partie waren vom Schauspiel Hannover Sebastian Doppelbauer, Amelle Schwerk, Nikolai Gemel, und Nils Rovira-Muñoz, die neben Pauline Werner (Konstanz), Isabelle von Stauffenberg (Zürich), Susanne Dorothea Schneider (Kiel), Valentin Richter (Stuttgart), Pascal Houdus (Hamburg) und Julius Forster (Leipzig) vor der Kamera standen. Sie alle wurden auch in den Entstehungsprozess des Drehbuchs eingebunden. Lukas Nathrath: „ Wir haben zusammen mit den Spielenden die Figuren entwickelt, viele Dinge aus den improvisatorischen Proben sind ins Drehbuch eingeflossen." Aber an einen Spielfilm, der komplett auf Improvisation basiert, hat er nie gedacht: „Das hätten wir in der kurzen Zeit niemals drehen können. Die sieben Drehtage haben einen sehr klaren Zeit-und Drehplan erfordert."
Was nach extremer Limitierung klingt, hat viel kreative Energie freigesetzt und dem Team eine große Unbefangenheit beschert: „Wir wollten das machen. Es herrschte eine unfassbar inspirierende, gemeinschaftliche Atmosphäre am Set. Und da ja sonst nichts los war, mussten wir uns mit niemandem messen und hatten auch keinen Druck, mit unserer Arbeit extrem erfolgreich sein zu müssen."

### Hauptpreis in der Sektion First Look in Locarno und Regiepreis in Saarbrücken

Erfolgreich waren sie mit ihrer Arbeit dennoch, sogar sehr erfolgreich: LETZTER ABEND lief im Sommer 2022 in der Sektion First Look des Filmfestivals in Locarno, einer Reihe, in der Filme gezeigt werden, deren Postproduktion noch nicht komplett abgeschlossen ist. Lukas Nathraths Debüt-Langfilm gewann den Hauptpreis. Am 26. Januar 2023 lief der Film in Rotterdam im Wettbewerb und am 28. Januar 2023 beim Filmfestival Max Ophüls Preis, dort wurde Regisseur Lukas Nathrath mit dem Regiepreis ausgezeichnet. Die Jury (Bella Halben, Henk Handloegten, Lorenz Merz, Viktoria Salcher und Emilia Schüle) sagt: „Mit meisterhafter Dramaturgie, beiläufiger Leichtigkeit und großer Liebe zu seinen Figuren wirft uns dieser Film in einen dramatischen Abend voller emotionaler Berg- und Talfahrten. Mit einfachsten filmischen Mitteln und einem genauen Blick auf zwischenmenschliche Konflikte meldet sich hier eine neue Stimme im deutschen Gegenwartskino."
Der Rundbrief gratuliert herzlich zum Max Ophüls Preis.

Cornelia Köhler

EMAF-Ausstellung 2022. Foto: © Angela von Brill

# Trembling Time – das European Media Art Festival 2023

„Trembling Time“ – eine Zeit in Unruhe, deren Bewegung diffus und ungerichtet, aber weithin spürbar ist, in der sich das mögliche Ende von etwas ebenso andeuten mag wie die Entstehung von etwas Neuem. Das Motto des EMAF 2023 steht nicht vorrangig für einen Moment der Krise – auch wenn wir derzeit hautnah spüren, wie sich jenes Zeitfenster, in dem die globale Klimakatastrophe noch abzuwenden wäre, zusehends verengt; wie globale Kriege und Konflikte bis in unsere lokalen und sehr persönlichen Zusammenhänge hinein wirken und sich für ihre Leidtragenden in der traumatischen Zeitlichkeit von Flucht und Migration verlängern. Es geht auch um ein Verständnis von Zeit, das zunehmend fraglich wird: eine Zeitlichkeit, die sich an historischen Fix- und Wendepunkten orientiert sowie an den abstrakten Rhythmen, die unsere postindustrielle Gegenwart takten.

## Ausstellung, Filmprogramme, Vorträge und Performances

Mit „Trembling Time“ lädt das EMAF – in seiner Ausstellung, in Filmprogrammen, Vorträgen und Performances – dazu ein, unsere Vorstellungen von Zeitlichkeit und Geschichte einer Revision zu unterziehen, sie mit anderen Formen des Erinnerns, Imaginierens und In-der-Welt-Seins zu konfrontieren und damit auch das Beben der Zeit als eine Bewegung zu erfahren, die uns, indem sie die Verhältnisse in Unordnung und Hierarchien ins Wanken bringt, andere Wege eröffnet.

Wie auch in den Vorjahren wird sich ein internationales Kuratorinnenteam dem Thema mit unterschiedlichen Fragen und inhaltlichen Schwerpunkten annähern. Rachael Rakes (Amsterdam/New York) untersucht in einem sechsteiligen Filmprogramm Zeit im Sinne einer Revision von Vergangenem und Projektion von Zukünftigem. Ausgehend von der Annahme, dass die linear fortschreitende Zeit ein Konstrukt ist, und zwar ein potenziell existenzbedrohendes, beschäftigen sich die Arbeiten in diesem Programm mit Zeit- und Wertvorstellungen, in denen Anti-Chronologien, Re- und Pre-Enactments und die Infrastrukturen nicht-menschlicher, nicht-linearer Beziehungen eine Rolle spielen.

Die zentrale Ausstellung, kuratiert von Inga Seidler (Berlin), wird erneut in der Kunsthalle Osnabrück zu sehen sein. In Videoinstallationen, skulpturalen und interaktiven Arbeiten entwickeln Künstler*innen alternative Geschichte/n und Zukunftsvorstellungen jenseits der verbreiteten Fortschrittsideologien. Ihre Beobachtungen, Erzählungen oder Dekonstruktionen entfalten sich vor dem Hintergrund einer globalen Klima- und Umweltkrise, die auch den Ausgangspunkt für das Konzept des Talks- Programms bildet.

## EMAF-Talks

Daphne Dragona (Berlin) fragt, inwiefern man diesem Szenario mit Entschleunigung begegnen kann. In Beiträgen von Theoretiker*innen und Praktiker*innen geht es um Modelle von Wachstum und Wachstumskritik, die die Bedürfnisse und Rhythmen unterschiedlicher Welten berücksichtigen. Sie beleuchten Ansätze, die uns dazu einladen, aktiv unsere Gewohnheiten und unser Tempo zu verändern und diskutieren auch, was dies für die Kunstwelt bedeutet, ihren Umgang mit Energie, Zeit und Anwesenheit.

Aktuelle Arbeiten aus den Bereichen Experimental- und Künstler*innenfilm sind im Internationalen Wettbewerb zu sehen. Als eines der ersten Festivals im Jahr gewährt das EMAF darin einen breiten Überblick über kurze Arbeiten international anerkannter Filmemacher*innen und des künstlerischen Nachwuchses. Ein ähnliches Nebeneinander unterschiedlicher experimenteller Handschriften findet sich auch in den Beiträgen der Langfilm-Sektion wieder.

„Half Wet“. Foto: © Carlos Irijalba

*EMAF-Ausstellung 2022". Foto: © Angela von Brill*

## Angela Melitopoulos ist Artist in Focus

Als Artist in Focus präsentiert das EMAF in diesem Jahr die in Berlin lebende Künstlerin Angela Melitopoulos. Seit 1985 realisiert sie Videoessays, Installationen und Musikstücke, auch in Kooperation mit anderen Künstler*innen, Theoretiker*innen oder aktivistischen Netzwerken. Das EMAF zeigt eine Auswahl von Videoarbeiten aus unterschiedlichen Jahrzehnten, die Einblick geben in ihre intensive Auseinandersetzung mit Migration und politischer Landschaft, moderner Subjektivität und nicht-westlichen Weltbildern, Technologie und Zeit.
An der Schnittstelle von Film und Performance bewegt sich ein neues, mehrjähriges Projekt in Kooperation mit dem Analogfilmkollektiv LaborBerlin. In seinem Rahmen werden historische Expanded Cinema-Arbeiten nicht nur beim Festival wiederaufgeführt, sondern auch systematisch erforscht und dokumentiert. Den Anfang machen in diesem Jahr zwei Super-8-Performances des argentinischen Filmemachers Claudio Caldini (kuratiert von Federico Windhausen) und eine 35mm-Arbeit des spanischen Experimentalfilmpioniers José Val del Omar (kuratiert von Esperanza Collado). Den EMAF Campus bestreiten in diesem Jahr Kunsthochschulklassen aus Leipzig, München und Mainz sowie die Universität und Hochschule Osnabrück. In eigens für das Festival entwickelten Ausstellungen, Filmscreenings und Workshops präsentieren sie aktuelle Projekte – von Video- und Audioinstallationen über kinetische Objekte bis hin zu kollektiv erarbeiteten Filmen.

**Das gesamte Programm wird ab Mitte März veröffentlicht. Und ab dem 19. April freut sich das EMAF auf Gäste aus aller Welt, regen Austausch und Diskussionen.**

*„No Trace of Accelerator". Foto: © Emily Wardill*

EMAF

**European Media Art Festival 2023 Festival:**
19. – 23. April 2023
Ausstellung:
19. April – 29. Mai 2023

# Achtes internationales Filmfest Bremen im April 2023

Zum achten Mal lädt das Filmfest Bremen ein: In Filmkunsthäusern der Stadt zeigt das Festival vom **12.-16. April 2023** eine breite Filmpalette, bietet Veranstaltungen rund um das Thema Kino und sorgt für Austausch zwischen Zuschauenden und Kreativen. In den Wettbewerbskategorien wartet ein Preisgeld von insgesamt mehr als 40.000 EUR auf neue Siegerfilme. Das Filmfest Bremen startet bereits inoffiziell am 1. April mit dem Kick-Off-Event „KLAPPE!". Der Kurzfilmwettbewerb wird von der Sparkasse Bremen präsentiert, die auch die Preise in diesem Wettbewerb stiftet. Alle eingereichten Kurzfilme müssen zu einem vorgegebenen Motto produziert werden. „Wie schon im Vorjahr zeigt Klappe! damit die ganze Schaffenskraft der lokalen und überregionalen Kreativszene im Kurzfilm", verspricht Programmleiterin Ilona Rieke. „Das Motto wird in diesem Jahr am Freitag, den 16. März, um 16:00 Uhr bekanntgegeben."

**Eröffnungsfilm**
Erstmalig wird es in diesem Jahr einen offiziellen Eröffnungsfilm mit einem der Wettbewerbsbeiträge geben. Der Film wird offiziell das Filmfest für Branche, Presse und Publikum am 12. April in der Schauburg eröffnen.

**Bremer Filmpreis 2023**
Als heimlicher Star des Festivals gilt die Verleihung des Bremer Filmpreises durch die Sparkasse Bremen. Am 13. April kann die Veranstaltung aus dem Theater Bremen mit hochkarätigen Gästen und Musik per Livestream oder vor Ort verfolgt werden. Welcher nationale oder internationale Star nach Aki Kaurismäki 2022 den mit 8.000 EUR dotierten Preis sowie die charmante Trophäe Goldener Mops für das Gesamtwerk erhält, ist aktuell noch ein gut gehütetes Geheimnis …

**Veranstaltungsorte und Wettbewerbskategorien**
Neben dem Theater Bremen sowie den etablierten Lichtspielhäusern Schauburg, Atlantis, Cinema im Ostertor und City 46 wird im Untergeschoss der Weserburg ein Ort für die Closeup-Projekte der nordmedia eingerichtet. Besonderer Bonus: Alle FestivalpassNutzer*innen haben im Zeitraum des Festivals freien Eintritt zur Weserburg.
Das Rennen um die Preise in den internationalen und nationalen Wettbewerbskategorien Humor/Satire, Innovation, Regional: Bremen/Niedersachsen läuft vom 13. bis 16. April. Neu hinzugekommen sind die Publikumspreise „Bester internationaler Film" und „Bester deutschsprachiger Film". Die Wettbewerbe enden mit der feierlichen Verleihung der Jury- und Publikumspreise am letzten Festivaltag im Theater Bremen.
Festivalleiter Matthias Greving ergänzt: „Obendrein kürt das Filmfest Bremen unter allen selektierten Filmen noch den besten Beitrag, der sich entweder dem Prinzip des Green Producing unterworfen hat oder sich thematisch dem Aspekt der Nachhaltigkeit widmet. Mit der Unterstützung von hanseWasser wird ein Sonderpreis ausgelobt, der mit einer Prämie von 2.500 EUR verbunden ist."

Marc Sifrin

Weitere Infos:
filmfestbremen.com
facebook.com/filmfestbremen
instagram.com/filmfestbremen

# Audiovisualität des Erinnerns. Lateinamerika und das Kino

## 27. Internationales Bremer Symposium zum Film vom 10. bis 13. Mai 2023 im CITY 46 / Kommunalkino Bremen e. V.

Der Kontinent Lateinamerika und seine Filme sind das diesjährige Thema des Bremer Filmsymposiums. Begriffe wie Tropikalismus, Cinema Novo, Third Cinema oder Magischer Realismus versuchen die Vielfältigkeit und Eigenheiten des lateinamerikanischen Kinos einzufangen, das nicht zuletzt einen Raum für die Auseinandersetzung mit der eigenen sozialen Realität, mit post-kolonialer Erfahrung und der Vielfalt des amerikanischen Doppelkontinents bildet.
In den Hauptvorträgen werden Paul A. Schroeder Rodríguez (Amherst College, USA), Jessica Stites Mor (University of British Columbia, USA) und Karin Harrasser (Kunstuniversität Linz, AUT) das umfangreiche Thema und seine politischen Zusammenhänge beleuchten. In weiteren internationalen Kurzvorträgen werden verschiedene Schwerpunkte vertieft und diskutiert.
Das Filmprogramm gibt Einblicke in die diskutierten Themen: Stummfilme, Filme des Cinema Novo und der DEFA sowie preisgekrönte Filme wie UND DANN DER REGEN (2010) von Icíar Bollaín oder BACURAU (2019) von Kleber Mendonça Filho und Juliano Dornelles-zeigen zeigen Diskurse sozialer Bewegungen auf, imaginieren matriarchale Strukturen oder hinterfragen nationale Identitätsbildungen.

Jorun Jensen

Eine Kooperation zwischen dem CITY 46 / Kommunalkino Bremen e. V. und der AG Filmwissenschaft / FB 9 Kulturwissenschaften, ZeMKI / Universität Bremen

Kontakt: Jorun Jensen (jensen@city46.de)
Weitere Informationen in Kürze unter: www.uni-bremen.de/film/filmkultur/filmsymposium

*„Und dann der Regen".*
*Foto: © Arne Höhne. Presse + Öffentlichkeit*

# Das Underdog Filmfestival Wolfsburg – ein neues Festival in Niedersachsen

Das Underdog Film Festival ist ein jährlicher Event mit Kurzfilmwettbewerb und weiteren Specials, die sich den oft übersehenen Talenten der internationalen Nachwuchsszene widmen. Vorerst mit einem Fokus auf die kurze Erzählform, stellt das neue Festival die Arbeit von aufstrebenden Filmschaffenden in den Vordergrund. Gesucht wird für das Programm nach einer einzigartigen Mischung aus Arthouse, Experimentalfilm und Doku. Das Underdog Film Festival möchte sich langfristig in der norddeutschen Festivallandschaft etablieren und geht jetzt im März 2023 zum ersten Mal, bewusst klein, an den Start. In insgesamt sechs Kategorien – Frauen in Kürze, LBTQurzgeschichten, Grenzgänger, Underdocs, Erster (Kurzfilmdebüts) und Lokalkapital (Filme aus Niedersachsen und Bremen) – werden Kurzfilme aus aller Welt gezeigt.

Bislang liegen Einreichungen aus Deutschland, Polen, Schweden, Dänemark, England, Schottland, Türkei und Syrien vor. Die Festivalleitung um Oliver Fiedler und Cedar D. Wolf wünschen noch Einreichungen aus Niedersachsen und Bremen, da das Festival die hiesige Szene mit den internationalen Filmschaffenden zusammenbringen möchte.

Presse Underdog Filmfestival

## Weitere Infos

Einreichtermine: 18.-19.März 2023
Veranstaltungsort: Culture Shocks, Kleiststr. 39, 38440 Wolfsburg
Einreichungen bis spätestens: 18. Februar 2023
Benachrichtigung: 3. März 2023

Einreichung via:
www.filmfreeway.com/festivals/70597
Ermäßigungswaiver: 42Films
Festival Website: www.forty-two-films.de
Rückfragen an: cedar@forty-two-films.de

# SchulKinoWochen wieder im Frühjahr

Dabei steht neben dem Film gleichbedeutend der Ort Kino im Mittelpunkt. Dieser ist in den letzten Jahren immer mehr auch zu einem kulturellen Ort geworden, an dem zwar weiterhin die Projektion von Filmen im Fokus steht, aber die Bedeutung dieses Ortes für die Film-, aber auch für die Demokratiebildung nimmt zu. Das Kino soll von den Schüler*innen auch als Ort des Gesprächs, der sozialen Kommunikation und der Reflexion über die brennenden Fragen, die sie an die Gesellschaft haben, verstanden werden. Dies muss für jeden Schüler und jede Schülerin möglich sein, deshalb bieten die SchulKinoWochen das gemeinschaftliche Filmerlebnis weiter zu reduzierten Eintrittspreisen an.

2023 steht eine Sonderreihe mit ukrainischen Filmen mit kompetenten Gesprächspartner*innen auf dem Programm. Aber auch die Themenschwerpunkte der letzten Jahre wie Filme zur nachhaltigen Entwicklung und die Sicherung einer für alle besseren Welt stehen mit dem 17 Ziele Programm weiter im Fokus. Das Wissenschaftsjahr widmet sich 2023 mit ausgewählten Filmen und Gästen dem Thema „Unser Universum". Mitarbeiter*innen der Filmteams kommen zu Vorstellungen ihrer Filme in die Kinos. So der Regisseur Simon Brückner zu seinem Film EINE DEUTSCHE PARTEI, der Rechtsanwalt Bernhard Docke zu Aufführungen von RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH, Regisseur Lars Jessen zu einigen Vorstellungen von MITTAGSSTUNDE und Regisseur Steffen Krones zu THE NORTH DRIFT – PLASTIK IN STRÖMEN. Er wird gemeinsam mit Filmteam-Mitgliedern von THE ORDINARIES und der neuen niedersächsischen Kultusministerin Julia Willie Hamburg am 2.3.2023 in Braunschweig die 19. SchulKinoWochen eröffnen.
Eine Reihe von Fortbildungen zum Film im Fremdsprachenunterricht hat bereits Ende 2022 stattgefunden. Auf rassismuskritische und antisemitismuskritische Filmbildung für die Jahrgänge 1 bis 6 konzentrieren sich Workshops für Schüler*innen und Fortbildungen für Lehrer*innen in Kooperation mit dem Filmbildungsprojekt „Film Macht Mut" von VISION KINO. Ein Filmprojekttag für Schulklassen ab Jahrgang 10 zu „Rechtspopulismus und Demokratie" findet mit Regisseur Simon Brückner in Vechta statt.
Aktuelle Informationen, die Programme der teilnehmenden Kinos und die Anmeldung für die Vorstellungen sind auf www.schulkinowochen-nds.de.

Jörg Witte

# Films for Future- Naturfilmfest Lüneburger Heide

In der historischen Filmproduktionsstätte Bendestorf wird am 20. April 2023 das 2. Filmfest „Films for Future - Naturfilmfest Lüneburger Heide" eröffnet. Bis zum 24. April dauert das Filmangebot zu aktuellen Themen des Klimawandels. Weitere Spielorte sind das Lichtspiel Schneverdingen, das Movieplexx Buchholz sowie das SCALA in Lüneburg. Der Naturpark Lüneburger Heide und der Kulturverein Schneverdingen komplettieren das breit aufgestellte Filmfest-Team, das Kultur- und Naturexpertise unter der Schirmherrschaft der ehemaligen niedersächsischen Umweltministerin Monika Griefhahn zusammenbringt.

Jürgen Krause

**Informationen unter www.films4future.de**

# Danke, Bernd Wolter

**Ende April 2023 ist es soweit: Bernd Wolter wird seine Tätigkeit als Geschäftsführer des FMB beenden und in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Zahlreiche seiner Weggefährt*innen aus fast 45 Jahren erinnern sich an die Arbeit mit ihm: Sie beschreiben den begeisterten Medienpädagogen, den kompetenten Geschäftsführer und Lobbyarbeiter für den niedersächsischen Film, den Moderator und Organisator zahlreicher Events, den sachkundigen Berater und den großzügigen, gelassenen und immer freundlichen Menschen. Das Film& Medienbüro Niedersachsen bedankt sich sehr herzlich bei Bernd Wolter, für alles, was er für den Film und die Filmschaffenden in Niedersachsen getan hat – und noch tun wird: Er hat zugesichert, dass er in der Medienwerkstatt auch weiterhin arbeiten wird.**

## Ich kenne da jemanden, der uns helfen kann

Ende der 70er Jahre lernte ich Bernd an der damaligen Pädagogischen Hochschule Niedersachsen (PH) in Hannover kennen. Nachdem er auf Lehramt studiert hatte, waren wir nun beide Studenten im Diplomstudiengang Pädagogik mit dem Schwerpunkt Außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung. Bernd hatte dazu noch einen Hiwi-Job beim Hochschulinternen Fernsehen an der PH, das für die damalige Zeit technisch bestens ausgestattet war. Hatte ich mich bisher mit portablen Akai viertelzoll Maschinen „vergnügt", konnte nun dank Bernds Engagement auch mal mit Halbzoll oder gar im Studio mit Einzoll-Geräten gewerkelt beziehungsweise mal das Monstrum „Riesenbeamer" eingesetzt werden. So entstand manch studentisches Videoprojekt auch unter Mitwirkung des damaligen wissenschaftlichen Mitarbeiters Wolf Rüdiger Wagner, dem späteren Leiter der Landesmedienstelle Niedersachsen (Landesbildstelle). Wir fühlten uns als echte Videopioniere und konnten uns mit einem elektronischen Medium beschäftigen, das relativ neu und damals noch analog war.
Es lag förmlich in der Luft, der Beschäftigung mit diesem Medium eine Struktur jenseits der Hochschulen als Ort der Gegenöffentlichkeit zu geben und so entstand die Medienwerkstatt Linden als Zentrum mit Mitteln zur eigenen Medienproduktion und Distribution wie auch Verleih und Weiterbildung. Bernd war hier fast von Anfang an dabei und er kannte immer Jemanden, der dem Verein geholfen hat sich weiter zu entwickeln.
In diesem Jahr blickt die Medienwerkstatt auf 45 Jahre zurück. Das ist nicht zuletzt auch auf Bernds Durchhaltevermögen zurückzuführen.
Zu seinem Abschied aus dem Amt der Geschäftsführung des Film- & Medienbüros Niedersachsen wünsche ich ihm alles Gute im Unruhestand.

**Henning Kunze**

*MWL-Team in den 80er Jahren. Foto: © privat*

## Bernd, ein Freund mit vielen Qualitäten und Fähigkeiten

Immer mehr der in den 50er Jahren geborenen überlässt die Schalthebel Jüngeren. Demnächst ist es auch bei Bernd so weit. Ich kenne ihn spätestens seit er 1996 in den Vorstand des FMB gewählt wurde, den er von 2003 bis 2016 als 1. Vorsitzender prägte und mir als dem damaligen Geschäftsführer über die ganze lange Zeit mit Rat und Tat geholfen hat und mir den Rücken stärkte. Intensiver wurde die Zusammenarbeit und Beziehung ab 2001, als das FMB sein Regionalbüro Hannover in der Gerberstr. auflösen musste und die Vorstandssitzungen und sonstige Treffen wieder in der Medienwerkstatt Linden stattfanden. Für Bernd war das – leider – mit zusätzlichen Arbeiten verbunden, denn trotz des damals noch etwas größeren Mitarbeiter*innen-Teams der Medienwerkstatt musste er den Vorstand „bewirten", was dann auch zu Situationen führte, wo er mit den Worten „Ich gehe grade mal schnell Kaffee kochen" durch die Tür eilte, um einige Zeit später zwar mit Kaffee, aber auch mit Telefon am Ohr wieder kam. Er war ja in der Medienwerkstatt letztlich für alles zuständig und das wussten die Medienmenschen in Hannover, die dann ohne Voranmeldung mal vorbeischauten, um sich von Bernd so nebenbei intensiv bei Projekten beraten zu lassen oder Technik auszuleihen. Aufgrund des großen Netzwerkes der Medienwerkstatt bewegten sich die Anfragen und Wünsche zwischen einer Unterstützung für ein Nachbarschaftsprojekt oder eine Kindergruppe bis zur Ausleihe professioneller Technik.
Als sich das FMB 2005 nach Beendigung der institutionellen Förderung und größerer Aufträge zum Teil neu erfinden musste, war Bernd als Berater ein wichtiger Unterstützer. So konnten die SchulKinoWochen Niedersachsen beim FMB angesiedelt werden, das nach wie vor größte und nachhaltigste Projekt, das Jörg Witte als Projektleiter mit seinem Team und Bernds Hilfe in diesem Jahr zum 19. Mal durchführt.
Kreativer Ratgeber war Bernd auch bei „Kurzfilmspezial", einem Projekt das 2005 mit einer großen Veranstaltung im Kino im Künstlerhaus in Anwesenheit des damaligen Ministerpräsidenten Christian Wulff startete, mit dem Ziel, mehr Kurzfilme über die Bürgermediensender in die Öffentlichkeit zu bringen. Bernd organisierte Workshops zu Technik und Moderation – und besorgte meist auch das Catering.
Damit ihm trotz der vielen Aufgaben und Herausforderungen nicht langweilig wurde, organisierte er über viele Jahre Qualifizierungsangebote für Medienprofis und solche, die es werden wollen, angesiedelt bei der Medienwerkstatt Linden und bei Bürgermediensendern. Außerdem fuhr er mit Jugendlichen auf Exkursionen, mit Workshops im Ausland und hatte immer noch Zeit, sich bei der FSK (Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft) in Wiesbaden mit der Altersgerechten Freigabe von Filmen zu beschäftigen.
Und er gönnte sich trotz all dem auch wöchentliche Kinobesuche mit Freunden, machte Kurzurlaube und kleinere Fahrradtouren.
Seine zurückhaltende Art und sein beruhigendes „Ach nee" haben in manchen Treffen ausgleichend gewirkt und konnten die Gemüter wieder besänftigen. Ich hoffe, dass Bernd auch weiter für die Medienkultur in Niedersachsen als Ratgeber und Unterstützer zur Verfügung steht und ich wünsche ihm, dass er sich mehr Zeit für ein schönes Privatleben gönnt.

**Karl Maier**

# Bernd Wolter

habe ich vor sehr, sehr langer Zeit, also mindestens vor vierzig Jahren in der Medienwerkstatt Linden in Hannover kennengelernt. Kennengelernt, und schätzen gelernt. Seine Fachkompetenz, seine Geduld, seine Freundlichkeit. Und vor allem auch seine Hilfsbereitschaft. Jahre später, als er uns immer wieder Tipps für Einreichungen bei der nordmedia gab, und uns mit Rat und Tat beiseite stand.
Einer der Kollegen, für die so etwas wie Solidarität kein Fremdwort war. Ihm waren die Probleme „kleiner Rucksackproduzent*innen" vertraut.
Dass er aufhört, Medienpolitik zu machen, ist nicht nur für uns ältere Semester ein Verlust.

**Roswitha Ziegler, Wendländische Filmkooperative**

*MWL Team Sprengel/Hoppe/Wolter beim Interview. Foto: © privat*

# Bernd Wolter, dein Name ist Programm

*Workshop 2015 mit Lutz Bierwieth, Bernd Wolter und Hella Sinnhuber. Foto: © privat*

Seit 1988 bin ich in den Medien aktiv, nie traf ich jemanden wie Bernd Wolter. Als echte „Ruhri-Pflanze" bist Du für mich die Visitenkarte der Film- und Medienpioniere in Niedersachsen – wobei ich nie wirklich durchdrungen habe, in wie vielen Gremien du dich konkret engagiert hast. Immer bist du als Dienstleister aufgetreten, bescheiden und zurückhaltend ohne jegliche Selbstinszenierung. Immer mit der motivierenden Aufforderung an Menschen jeden Alters selber aktiv zu werden, sich zu trauen. Viele Bürgersender und Medienschauplätze in Niedersachsen von Oldenburg, über Wolfsburg, Salzgitter, Braunschweig bis hin nach Hannover habe ich durch dich kennengelernt. Viele berühmte Medientalente, wie zum Beispiel der Kiewer ARD-Korrespondent, Vassili Golod, haben in dem von dir politisch mitgestaltetem Umfeld erste Medienerfahrung machen dürfen. Und du kennst sie alle, sie alle kennen dich, weil du im Prozess der Medienkonvergenz immer wach und aktuell geblieben bist. Rundfunk, Fernsehen, Film, Social Media und Internet – die rasante technische Entwicklung hin zur Digitalisierung schien für dich eine spielerische Aufgabenstellung, sich nicht von den technischen Herausforderungen kleinkriegen zu lassen. „Das Studio funktioniert nicht? Kann nicht sein, ich schau mal nach!"
Jahre hat es gedauert bis ich begriffen habe, wo du dich überall einsetzt für den medialen Selbstausdruck der Menschen. Das „Video als Mittel der Gegenöffentlichkeit zu nutzen, Betroffene zu Wort kommen zu lassen und sie ins Bild zu setzen", das waren eure visionären Ziele in den 70er Jahren. Was vor 50 Jahren visionär gewesen sein mag, ist heute wichtiger denn je. In einer von Propaganda und Massenmedien manipulierten Welt, muss es auch in Zukunft oberstes Gebot bleiben, die medialen Fertigkeiten und reflektorischen Fähigkeiten von Bürgerinnen und Bürgern zu unterstützen, um für die Erhaltung der Meinungsvielfalt auf den roten Aufnahmeknopf zu drücken, Demokratie fähig zu bleiben. Zum Schluss: Deine Leidenschaft ist so stark, dass Menschen, die dich nicht kennen, gleich spüren in einem besonderen Raum zu sein. In einem Raum, indem sie sich selbst entfalten, probieren, spüren und entwickeln dürfen. In einem Raum, indem sogar die Pausen-Häppchen von dir persönlich zubereitet werden, denn Du weißt: Liebe geht durch den Magen … und das ist wichtig für gute Medienproduktion. Danke Bernd, dass du mir als crossmediale Moderationstrainerin ein Vorbild warst!

**Hella Sinnhuber, Trainerin für Talk & Moderation**

*2019 TV-Moderation Hannover. Foto: © privat*

# Filmschule Sehpferdchen mit Bernd

20 Jahre Sehpferdchen, das heißt auf jeden Fall zehn Mal Filmschule mit Bernd, denn das Filmfest für die Generationen - Sehpferdchen findet alle zwei Jahre im Kino im Künstlerhaus statt.
Bernd ist seit 2002 fester Bestandteil der Filmschule. Er begleitete die Schulklassen, wenn sie während der Woche der Sehpferdchen Filmschule Studioatmosphäre schnupperten und einen Einblick in filmische Technik gewannen. Er war dabei, wenn die Kinder in verschiedene Rollen schlüpften und als Kamerafrau oder Trickfilmer, Synchronsprecherin oder Interviewer hautnah erlebten, was alles dazu gehört, einen Film zu machen.
Für die Kinder war Bernd mit Sicherheit ein Zauberer des Green Screen. Und ein Studio-Meister, der ihnen mit Leidenschaft und unendlich viel Geduld und Ruhe die Technik erklärte und bei der Moderation half. Sein Engagement für das Medium Film und die Begeisterung der Kinder sind gegenseitig und ansteckend.
So wie für uns eine Filmschule ohne Bernd nicht vorstellbar war, ist für Bernd glücklicherweise ein Bernd ohne Filmschule auch nicht vorstellbar. Weiter geht es. Danke, Bernd!

**Adele Mecklenborg**

*Filmschule Sehpferdchen. Foto: © Adele Mecklenborg*

*Abbildung: © Schulkinowochen*

# Das Team der SchulKinoWochen sagt Danke

Wir haben Bernd über die Jahre in vielen unterschiedlichen Funktionen kennengelernt, ob als „Ortsvorsteher" der Medienwerkstatt Linden und später Geschäftsführer des Film & Medienbüros Niedersachsen, als Ansprechpartner, Fortbildungsreferent, Vermieter, „Finanzbüro SchulKinoWochen" und vieles mehr. Er hat viel für uns auf den Weg gebracht und dafür gesorgt, dass das Team der SchulKinoWochen sicher arbeiten kann. Das Projektbüro in der Charlottenstraße ist – nicht zuletzt dank seiner Initiative – Arbeitsort, Besprechungsraum und sichtbarer Ausdruck der SchulKinoWochen geworden. Vielen Dank dafür!
Wir wünschen uns, dass durch seine „Pensionierung" sein Wissen, sein Rat und seine Unterstützung den SchulKinoWochen nicht verloren gehen, sondern uns weiter zur Verfügung stehen.

**Das SKW-Team**

# Lieber Bernd,

wir haben fast gleichzeitig die Geschäftsführung der beiden Filmbüros in Nordmedialand übernommen; Du in Niedersachsen, Ilona und ich in Bremen. Also irgendwie ein Neuanfang für die filmischen Länder-Beziehungen. Und ich finde, wir haben das gut hinbekommen!
Wir tauschten uns über inhaltliche als auch strukturelle Fragen aus und haben in den Jahren einige gemeinsame regionale Projekte zum Laufen gebracht. Für die Aktionstage LETsDOK, die jährlich im September den Dokumentarfilm feiern, teilen wir uns die Koordination und nutzen Synergien. Die Filmszene in Niedersachsen und Bremen lernt sich mehr und mehr kennen. Bremen ist beim Film- und Medienforum in Lüneburg intensiver dabei. Das Filmfest Bremen hat seinen Bremer Preis auf einen regionalen Preis ausgeweitet. Um dem Fachkräftemangel gemeinsam zu begegnen, war das Fortbildungsprogramm JUMP IN geplant, das bei Euch schon läuft. Da seid Ihr viel schneller als Bremen, aber wir kommen gerne bald hinterher.
Auf Bundesebene haben wir den Bund der Filmbüros wiederbelebt. Der Zusammenschluss der in den 1980ern gegründeten Filmbüros der Bundesländer mischte sich 2019 erstmals wieder in die Diskussion um das Filmfördergesetz FFG ein. Wir konnten die Bundespolitik davon überzeugen, dass 30 Jahre Filmförderung und Verbandsarbeit vor Ort eine Erfahrung bietet, die gehört werden sollte. Es bestehen wieder Kontakte zu den anderen filmpolitischen Organisationen von AG DOK und PRO QUOTE über AG Kurzfilm und Crew United bis zur Initiative Zukunft Kino und Film. Eine gute Grundlage für die nächsten Monate.

*Kongress Zukunft Deutscher Film in Frankfurt: B.Wolter/nds, S.Hofmann/nw, S.Wegelein/hb, D.Fend/h, NN/h, E.Heberling/h am 13.05.22 beim Kongress Zukunft Kino und Film. Foto: © Saskia Wegelein*

Wir behalten also bei, dass wir in freundschaftlicher Kooperation unsere gemeinsamen Ziele verfolgen.
Die Filmbüros als Anlaufstelle und Ruhepol für das regionale Filmschaffen, das ständig entscheiden muss zwischen künstlerisch und wirtschaftlich, kurz und lang, viel oder wenig, Kino oder TV. Die Vielfalt des Filmschaffens braucht angemessene Aufmerksamkeit und Wertschätzung. So formuliere ich es heute mal und freue mich auf das nächste Filmbüro-Treffen auf der Berlinale 2023.
Es war schön, mit Dir ein paar Strukturen aufzubauen, die die regionale Filmkunst in die Zukunft weiter tragen werden. Ich gehe davon aus, dass wir Dich auch weiterhin hier und da im Filmkontext treffen werden?

Alles Gute,
Saskia
**Saskia Wegelein, Filmbüro Bremen**

# Bernd und die medialtalents

Seit Ende 2016 habe ich mit Bernd Wolter am gemeinsamen Förderprogramm ‚mediatalents Niedersachsen' des FMB und der nordmedia zusammengearbeitet. Dabei habe ich ihn als jemand erlebt, der mit andauerndem Interesse und großem Engagement für den filmischen Nachwuchs aktiv ist. Die Offenheit für Projektideen aus dem Nachwuchsbereich zeigt sich auch darin, dass er viele Projekte über die Jury-Arbeit hinaus konstruktiv und mit persönlichem Einsatz begleitet hat. Dazu gehört auch, dass er immer wieder Möglichkeiten gefunden hat, den Talenten eine Plattform zum Austausch und zur Präsentation ihrer Arbeiten zu bieten.
Ich freue mich, dass wir das Nachwuchs-Programm schrittweise weiter entwickeln konnten, wozu Bernds lösungsorientierte Herangehensweise maßgeblich beitrug. Nicht alle seiner Impulse für die Nachwuchsarbeit konnten wir bis jetzt umsetzen, aber ich bin zuversichtlich, diese in die Zusammenarbeit mit seinem Nachfolger mitnehmen zu können.
Vielen Dank und einen entspannten Übergang in die nächste Lebensphase, lieber Bernd!

**Katrin Burchardt**

# Bernd zur Pensionierung

Als ich nach über zehnjährigem Auslandsaufenthalt in meine Heimat Hannover zurückkehrte und mittlerweile zur Filmemacherin geworden war, wusste ich anfangs nicht, wo ich in der hiesigen kleinen, aber feinen Branche Fuß fassen könnte.
Ein alteingesessener Hannoveraner, ebenfalls Filmemacher, war es, der mir damals riet: „Wenn sich eines lohnt, dann ist es eine Mitgliedschaft im FMB."
Wie sehr er damit recht behalten sollte, war ihm damals sicher selbst nicht so ganz klar ...
Vor allem dank, dir, lieber Bernd fühlte ich mich sehr schnell wieder zu Hause. So empfand ich die Branche in Hannover und Niedersachsen dann auch gleich als sehr freundlich, und fühlte mich hier ohne Vorbehalte und mit offenen Armen aufgenommen – nicht selbstverständlich bei den doch gerne etwas zurückhaltenden Hannoveranern. Obwohl Karl Maier zu jener Zeit noch Geschäftsführer war, trafen wir uns damals wie heute meist in der Medienwerkstatt in Linden. Da du, Bernd, auch dort der „Chef" warst, bist und erst einmal auch bleibst, waren diese beiden Institutionen, FMB und Medienwerkstatt, für mich meist untrennbar miteinander verbunden. Du hast Filmemacherinnen wie mich, mit all unseren doch oft ziemlich ahnungslosen Fragen, stets mit offenen Armen und viel Geduld aufgenommen, und bist nie müde geworden, uns die komplexen Zusammenhänge der niedersächsischen filmpolitischen Landschaft immer wieder aufs Neue zu erklären. Falls du jemals innerlich mit den Augen gerollt haben solltest, so hat es dir sicherlich nie jemand angemerkt. Genauso geduldig, aber ausdauernd wie du mit uns Filmschaffenden warst, hast du auch Politiker*innen immer wieder auf die Forderungen des FMB aufmerksam gemacht, und du hast selbst nach Jahrzehnten der Lobbyarbeit immer noch beharrlich und unermüdlich dort weitergekämpft, wo manch anderer schon längst die Flinte ins Korn geworfen hätte. Dabei hast du es allerdings meisterlich geschafft, dein Licht bzw. deine Erfolge in der Arbeit des FMB glorreich unter den Scheffel zu stellen. Es ging dir nie um die Lorbeeren, sondern immer um die Sache, dabei warst du immer bemerkenswert ehrlich und nie verletzend. Dein Mitgefühl und dein Verständnis für die besondere Situation, in der man sich als Filmschaffende/r befindet, war und ist schier grenzenlos, und du hattest immer ein offenes Ohr für jede noch so unbedeutend erscheinende Not, der bei dir Rat- und Hilfesuchenden.
Besonders erwähnenswert ist neben all diesen Fähigkeiten auch noch dein Talent, für das kulinarische Wohl der dich umgebenden Filmschaffenden zu sorgen. Wann auch immer ein Seminar, eine Vorstandssitzung oder eine Veranstaltung stattfand: Man konnte sichergehen, dass für alle (auch für die Veganer*innen) sehr gut gesorgt war.
Was wäre die niedersächsische Filmszene ohne dich?! Hoffentlich bleibst du uns zumindest im Rahmen der Medienwerkstatt noch jahrzehntelang erhalten.

**Dr. Julia Dordel**

# Bernd und das Film & Medienbüro

Als Bernd Wolter die Geschäftsführung des Film & Medienbüros Niedersachsen von Karl Maier übernahm, trat er ein großes Erbe an. Da er zuvor bereits jahrelang als 1. Vorsitzender des Vorstands aktiv war, gelang der Übergang leicht, kompetent und geräuschlos – und genau so füllte Bernd seine Rolle davor und danach auch aus.
Wir als Vorstand wurden dabei nahezu verwöhnt, weil wir in Bernd immer auf eine Instanz zurückgreifen konnten, die sich im Hintergrund um alle Belange des FMB kümmerte, manchmal so, dass wir erst auf den darauf folgenden Vorstandssitzungen etwas davon mitbekamen. Mit extrem hohem Sachverstand für die komplizierten politischen Strukturen des Landes, mit einem immer offenen Ohr für uns Filmemacher*innen, mit einer großen Gelassenheit, auch bei der Organisation und Moderation größerer Events, wie unserem Film- und Medienforum in Lüneburg.
Sein Idealismus war und ist uns Antrieb und Vorbild, sein analytischer Blick war von unschätzbarem Wert, um unser Bild von der Filmlandschaft in Niedersachsen zu vervollständigen. Er war unermüdlicher und geschätzter Ansprechpartner für junge Filmemacher*innen, genauso wie für gestandene erfolgreiche Produzent*innen, Politiker*innen und Funktionär*innen. Ein großer Kommunikator, der oft und lieber im Hintergrund bleibt.
Dabei war stets eine angenehme Herzenswärme zu spüren, eine große Offenheit, Verständnis und Respekt für persönliche Standpunkte, auch wenn sie seinen eigenen nicht entsprachen.
Umso mehr ist es mir immer ein Vergnügen, und ich wechsele an dieser Stelle bewusst in die Gegenwartsform, wenn er mit seinen Positionen und seinem Fachwissen meinen Horizont erweitert und mit seinen Sichtweisen meine Perspektiven verändert.
Denn ich hoffe natürlich sehr, dass Bernd der Filmszene in Niedersachsen erhalten bleibt, sei es als weiterhin Aktiver in der Medienwerkstatt, die uns als FMB zu einem schönen Zuhause in Hannover geworden ist, als freundschaftlicher Gesprächspartner, auf den ich mich bei entsprechenden Gelegenheiten auf Filmfestivals und anderen Events freue, als unerschöpfliche Wissensquelle, wenn wir doch noch einmal nachvollziehen wollen, wieso die Dinge in Niedersachsen so sind, wie sie sind. Und wo die richtigen Hebel sind, um sie gegebenenfalls zu ändern. Weil Bernd sie schließlich fast von Anfang an begleitet und mit geprägt hat.
Und nicht zuletzt als Gesprächspartner mit dem ich immer auch vertrauensvoll Persönliches austauschen konnte, wenn auch leider viel zu wenig, weil das Tagesgeschäft rund um das FMB doch immer einen sehr großen Raum einnimmt.

*40 Jahre MWL, Bernd Wolter und Alexandra Mauritz.*
*Foto: © unbekannt*

Lieber Bernd, auch wenn ich nun schon ein paar Jahre dabei bin, die Fortsetzung der Vorstandsarbeit im Film- und Medienbüro wird für mich nun ein wenig so, wie mein erster Alleinflug ohne Fluglehrer. Und wenn die Turbulenzen größer werden, die wir bewältigen müssen, können wir vielleicht einfach so tun, als ob du noch neben uns sitzt. Oder wir rufen dich einfach an! Abgemacht?

**Rainer Ludwigs**

*Foto: © Kerstin Hehmann*

# Diageschichten – Narrative Foto-Text-Arbeiten

## Ausstellung vom 13. bis 30. Mai 2023 im Hildesheimer Kunstverein Via 113

*„Neu ist sicherlich auch, dass sie sich des Mediums Diaprojektion, mit von ihr selbst live vorgetragenem Text, bedient, einer Gattung, die bislang eher im Rahmen von Reiseberichten und kunsthistorischen Vorträgen an Volkshochschulen Verwendung fand. Nur wenige Künstler wagten sich bisher an dieses Medium als künstlerisches heran."*
(Reinhold Mißelbeck, Fotokurator, Museum Ludwig Köln)

Zu den Besonderheiten meines künstlerischen Werks gehören Vorführungen narrativer Foto-Text-Arbeiten. Von diesen, von mir „Diageschichten" genannten Projekten ist HERMANA MIA! _ MEINE SCHWESTER die erfolgreichste. Nach der Uraufführung im Filmmuseum München fanden Präsentationen etwa im Kunstverein ACUD (Berlin), im Kino Arsenal (Berlin), in der Black Box (Düsseldorf), im Filmhaus-Kino (Köln) statt, aber auch zusammen mit Ausstellungen von mir im Deutschen Filmmuseum Frankfurt a. M. und im Filmmuseum Potsdam.

Als Thema dieses Projekts hatte ich das Wiedererkennen in einer eigentlich fremden Person bearbeitet. „Ich schaue Dich an und sehe mich" – dieser Satz zog sich wie ein roter Faden durch die Geschichte. So war eine Art Selbstporträt entstanden, eine Collage aus Eigen- und Fremdbeobachtungen mit 151 Schwarzweiß-Dias und etwa 80 Minuten eingelesenem Text.

*„Die in Hildesheim und Berlin lebende Künstlerin erzählt zu ihren Bildern, unmittelbar neben der Projektionsleinwand stehend, oft sehr persönliche Geschichten. Dieser enge Kontakt zum Publikum gibt den Vorträgen große Unmittelbarkeit, beinahe Performance-Charakter."*
(Lübecker Nachrichten)

Doch inzwischen sind derartige Vorführungen kompliziert und dadurch leider selten geworden. Das liegt an der nicht mehr vorhandenen Technik bei den Veranstaltern, aber die Diapositive sind auch durch die häufigen Projektionen inzwischen strapaziert worden. So gab es am 7. Februar 2023 im Hildesheimer Kellerkino eine analoge Vorführung dieser Arbeit in analoger Technik. Doch meine für Diageschichten entstandenen Aufnahmen waren nicht nur Notwendigkeit für den Ablauf der Erzählung geblieben, viele schafften sozusagen ein Eigenleben und wurden als Einzelbilder immer wieder einmal ausgestellt. Auch jetzt bald. Das nächste Mal nämlich vom 13. bis 30. Mai 2023 im Hildesheimer Kunstverein Via 113. Unter dem Titel „Dunkle Schatten. Helles Licht" werden dort Fotografien aus den drei Diageschichten D'LITT VUM WASSER (1989-91), HERMANA MIA! (1998-99) und WWW.ALLEIN-FUER-DICH.DE (2000-03) zu sehen sein.

*„Allein". Foto: © Brigitte Tast*

Brigitte Tast

# LETsDOK wieder in Bremen und Niedersachsen

Vom 12. bis 18. September 2022 fanden die bundesweiten Dokumentarfilmtage LETsDOK zum dritten Mal statt. LETsDOK will mit einer deutschlandweiten Kampagne das Kino stärken, die Kino-Kultur beleben, die gesellschaftliche Relevanz und die ästhetische Qualität des Dokumentarfilms hervorheben und damit die Wertschätzung für das Genre weiter erhöhen.
In ganz Deutschland waren in Kinos, an alternativen Veranstaltungsorten und in Mediatheken Dokumentarfilme zu sehen, teils begleitet von Filmgesprächen, teils eingebettet in thematisch kuratierte Filmreihen.
Dokumentarfilme regen zum Gespräch an. Eine Filmvorstellung bringt Menschen zusammen, die sich meist untereinander nicht kennen, durch das gemeinsame Erleben aber in Kontakt zueinander treten. Dieser Austausch kann einen wichtigen Abgleich gesellschaftlicher Positionen mit sich bringen und ist ein wichtiges Element einer lebendigen Gesellschaft.
Dokumentarfilme zeigen diverse Perspektiven, vielfältige Haltungen und haben einen gesellschaftlichen Auftrag. Dokumentarfilme wollen gesehen werden – auf der großen Leinwand, mit ungeteilter Aufmerksamkeit. Dafür stehen die bundesweiten Dokumentarfilmtage LETsDOK seit 2020, die von der AG DOK initiiert wurden. Seit 2022 koordiniert der Verein zur Förderung der Dokumentarfilmkultur LETsDOK auf Bundesebene. Unterstützt wurde das Event von der AG DOK, der AG Kino/Gilde, dem Bundesverband Kommunale Filmarbeit, dem HDF, der Deutschen Film- und Medienbewertung (FBW) und zahlreichen Initiativen.

*LETsDOK. Foto: © Sandy Lünsdorf*

In Niedersachsen und Bremen fanden 37 Veranstaltungen statt, die von 731 Besuchern besucht wurden. 18 Kinos und Abspielorte beteiligten sich in der Woche Mitte September. Dokumentarfilm-Vorstellungen fanden in Bremerhaven, Bremen, Norden, Lohne, Walsrode, Braunschweig, Salzgitter-Bad, Hannover, Rechtern (Barnstorf), Wietze-Jeversen, Wunstorf, Burgdorf und Northeim statt. Das Spektrum reichte von Vorstellungen mit Filmgesprächen wie in Bremen mit Jens Meurer (SEASIDE SPECIAL) im Kommunalen Kino City46 oder in Norden mit Sebastian Winkels (Editor EINE DEUTSCHE PARTEI) in der Kreisvolkshochschule bis zum Dokumentarfilm-Wochenende mit sechs Vorstellungen bei Hibbelers in Rechtern.
LETsDOK wurde in Niedersachsen und Bremen gefördert von nordmedia. Kooperationspartner waren das Filmbüro Bremen und das Film & Medienbüro Niedersachsen.

Saskia Wegelein-Golovkov, Jörg Witte

*„Anna". Foto: © werkgruppe 2*

# Neues von werkgruppe 2

Der Kurzfilm ANNA (2022) von werkgruppe2 und Katharina Bill wurde beim Kasseler Dokfest mit dem A38-Produktions-Stipendium ausgezeichnet, nachdem er im letzten Jahr mit dem Programm SHORT EXPORT 2022 – Made in Germany in Burkina Faso, Kolumbien, Brasilien, Mexiko, in der Mongolei und Türkei, in Frankreich, Lettland, Indien, Slowenien, Spanien, Italien, auf Zypern und in Georgien zu sehen war.
Insa Rudolph, Komponistin, Musikerin und Teil von werkgruppe2, gehört zu den neuen Mitgliedern der Deutschen Filmakademie. Neben den Film- und Theatermusiken für Arbeiten von werkgruppe2, hat sie vor allem Filmmusik für die preisgekrönten Dokumentarfilme von Sonia Kennebeck (NATIONALBIRD, UNITED STATES VS.REALITY WINNER ) und für verschiedene NDR-Dokumentationen (DER VW-KRIMI, ERSTICKT IM LKW) komponiert und produziert.

# Mordkommission Bremen

## Als Volontär beim Nordseekrimi GRENZLAND

*Bremerhaven. © Foto: Robert Knörk*

Zwischen Fischfutterfabrik und Mehlmühle im Gewerbepark der Überseestadt liegt das Produktionsbüro der Bremedia. Ich frage mich durch bis zum fünften Stock. Nirgendwo steht der Name der Filmfirma angeschlagen. Am Ende eines langen Ganges dann Türschilder: „Mordkommission". Sophie, die quirlige Produktionsassistentin, klärt mich auf: „Du stehst in den Büros des Tatorts Bremen – wenn nicht gedreht wird, nutzen wir die Räume für die Produktion."
Es ist 8 Uhr 30 am 26. Oktober 2022. Heute ist mein erster Tag als Volontär beim „Nordseekrimi". Das sechswöchige Praktikum ist Teil der Qualifizierungsmaßnahme JUMP IN des Film & Medienbüros Niedersachsen. An zwölf Tagen haben unsere Dozent*innen uns einen umfangreichen Einblick in die Aufgaben von Produktionsleitung, Aufnahmeleitung und Produktionsassistenz gegeben. Wir haben Drehpläne gesteckt und die komplexe Logistik in der Produktion beleuchtet. Vertragliches war ebenso Thema, wie Technik und Abrechnung.
Jetzt lerne ich den Alltag und das Team live kennen. Tische werden geschoben und ich sitze Philina gegenüber, unserer Motiv-AL. Angela, die 1. Aufnahmeleitung, trifft ein: „Es gibt weitere Anreisen und wir brauchen noch Hotels für die Maskenproben". Sophie übernimmt und ich habe meine ersten Aufgaben: Reisedispos schreiben und das Produktionstiming aktualisieren.
Dabei bleibt es in den nächsten Tagen nicht. Produktionsleiterin Big benötigt eine Liste des Fuhrparks mit allen Details. Wo können die fast 40 Produktionsfahrzeuge über Nacht abgeparkt werden? Ich recherchierte Kennzeichen, Gewicht, Maße. Wer braucht Strom, Wasser, Umsetzer? Wo steht das Equipment sicher? Jede Aufgabe und jede Entscheidung zieht neue Arbeit nach sich. Die Kommunikation ist klar und auf den Punkt. Mir fehlt noch ein Kennzeichen. Ich ziehe die Stabliste und rufe Fabiana, unsere Set-Runnerin an: „Kannst du bitte mal nach dem Licht-Sprinter schauen?" Keine zehn Minuten später kommt der Rückruf von Lara, der Set-AL: „Aufträge an die Set-Runner gehen bitte über mich." Ich entschuldige mich: „Anfängerfehler."
Die Arbeit macht unglaublich Freude. Wir ziehen nach Bremerhaven um und drehen nun im Freihafen. Mein Praktikum neigt sich dem Ende zu und ich bin traurig darüber einfach mittendrin gehen zu müssen. Dann die grosse Überraschung. Big ruft um die Ecke: „Robert, kannst du noch zwei Wochen länger?" Ich grinse bis über beide Ohren: „Mega!" Und habe gleich die nächsten Aufgaben auf dem Tisch: Ladelisten, Zollpapiere, Personalausweise vom gesamten Team kontrollieren. Die Sicherheit am Containerterminal ist streng. Es passiert nicht alle Tage, dass die Zollbeamten einen Requisitenfahrer auf Waffen, Uniformen, Kunstblut und eine Leiche in Cellophan ansprechen.
Mein Praktikum endet kurz vor Weihnachten. Alle packen und einer nach dem anderen fährt heim. Das Büro ist fast leer und der Abschied fällt schwer. Es werden noch Adressen getauscht. Man verabredet sich. Es ist wie unter guten Freunden, trotz der manchmal rauhen Worte zwischendurch. Alle sind sich sicher: Wir sehen uns wieder.

Robert Knörk, Assistent im Produktionsbüro beim Nordseekrimi GRENZLAND

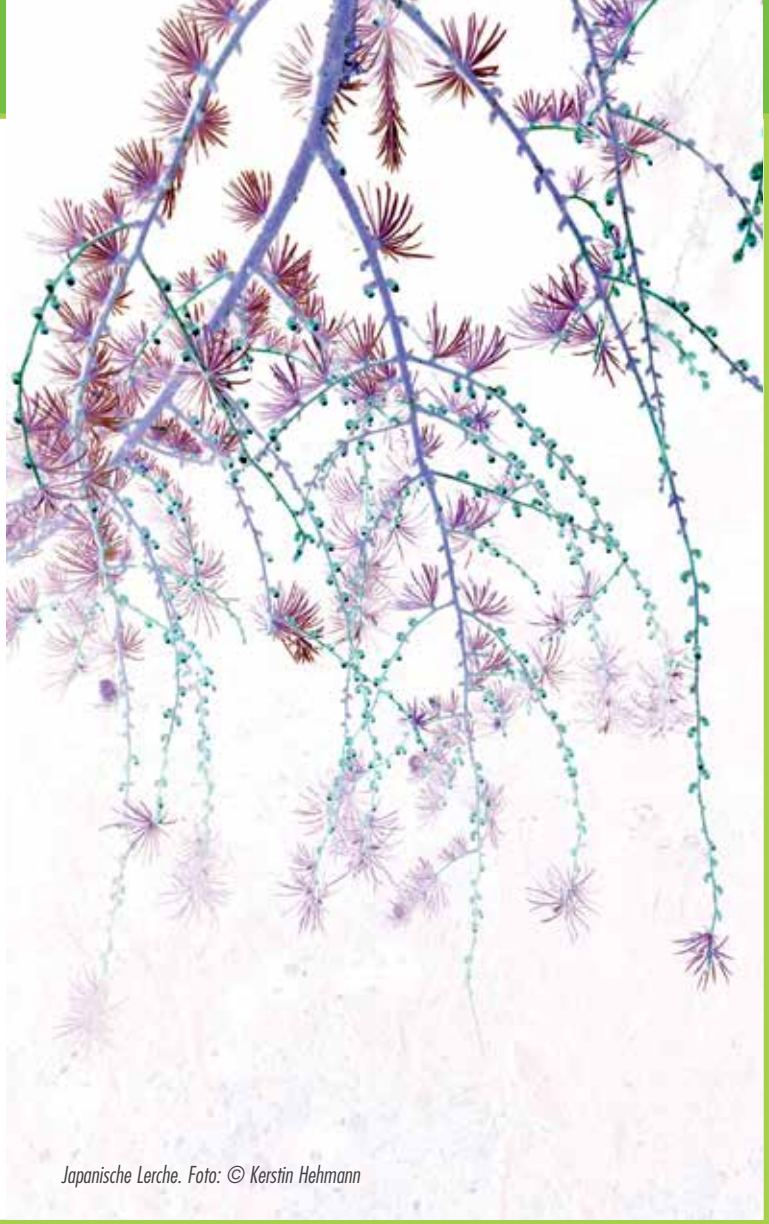
Robert hat sich entschieden: Er bleibt beim Film und sucht gerade nach einer neuen Assistenzstelle in der Filmproduktion.

Kontakt: Tel. 0163-4365457

# Nominierung für den Kunstpreis Osnabrück

Kerstin Hehmann ist für den mit 10.000 Euro dotierten Kunstpreis Osnabrück nominiert. Von den 151 Bewerbungen, die eingegangen sind, hat die Jury 15 Künstler*innen ausgewählt, deren Arbeiten bis zum 26. März 2023 Museumsquartier Osnabrück ausgestellt werden.
Die Fotoserie NO COUNTRY FOR OLD TREES beschäftigt sich mit den Themen Klimawandel, Nachhaltigkeit und Integration. Kerstin Hehmann fotografiert – inspiriert durch eine Versuchsfläche einer nachhaltigen Forstbaumschule – sogenannte ausländische Baumarten. Die Fläche wurde ab 1954 mit verschiedenen Gehölzen aus dem Ausland bepflanzt. Die meisten der „Ausländer" waren bereits vor und zwischen den Eiszeiten bei uns in Norddeutschland heimisch. Auch viele unserer Obstbäume sind fremdländische Gewächse. Manche der fremden Holzarten sind den hiesigen an Massenleistung überlegen. Als bereits eingebürgert können gelten: Douglasie, Japanlärche, Roteiche, Sitkafichte, Weymouthskiefer. Die Recherche wurde gefördert von der Stadt Osnabrück, Fachbereich Kultur.

*Gruppenfoto. Foto: © Kerstin Hehmann*



*Japanische Lerche. Foto: © Kerstin Hehmann*

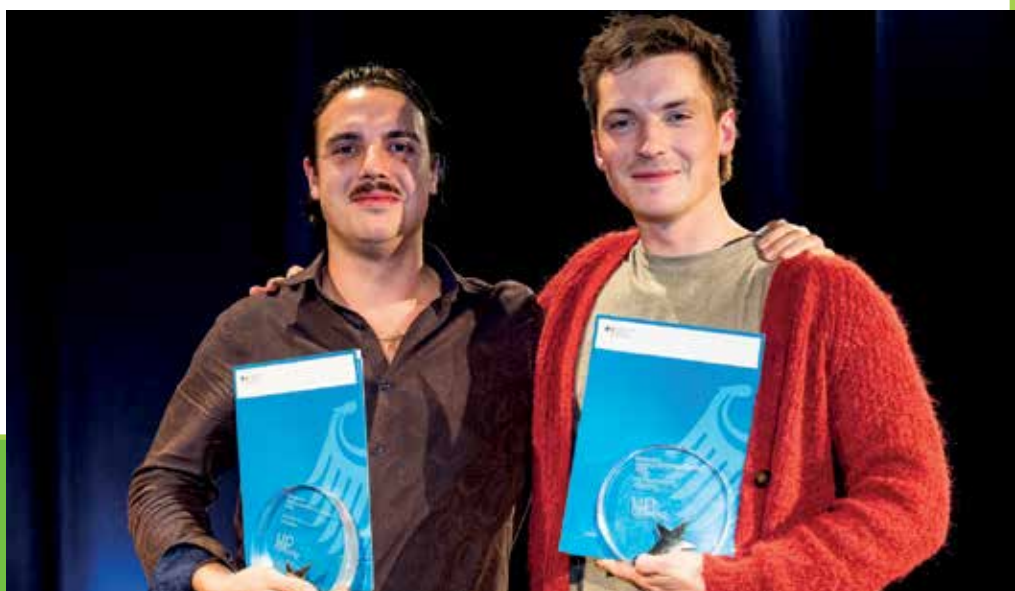
# Preise für Absolventen der Uni Hildesheim

## Silas Degen und Samuel Bereuther wurden ausgezeichnet

Der Niedersächsische Medienpreis 2022 wurde im Dezember von der Landesmedienanstalt in der Kategorie Innovation an den Podcast DIE LIGA DER AUSSERGEWÖHNLICHEN BEDÜRFTIGEN verliehen. Die Autor*innen und Studierenden Annika Konegen und Silas Degen von der Universität Hildesheim kommen darin über Kunstwerke ins Gespräch, in denen behinderte Figuren auftreten. Die einzelnen Folgen widmen sich etwa dem Autisten Rain Man und der Stofftier-Erfinderin Margarete Steiff. Die Jury lobte den inklusiven Ansatz und die kreative Machart. Eine gelungene Symbiose aus Filmsequenzen und lebhafter Moderation gepaart mit dem Mut zur Innovation zeichne den diesjährigen Gewinnerbeitrag aus.
Der Podcast DIE LIGA DER AUSSERGEWÖHNLICHEN BEDÜRFTIGEN kann kostenlos in der Mediathek von Radio Okerwelle und auf allen gängigen Podcast-Seiten angehört werden: www.litradio.net/podcast/die-liga-der-ausserge-woehnlich-beduerftigen/

Und auch der Deutsche Nachwuchs-Drehbuchpreis 2022 geht nach Hildesheim: Samuel Bereuther gewinnt gleichwertig mit Tobias Kerber aus Berlin. Die beiden dürfen sich über den dritten Deutschen Nachwuchs-Drehbuchpreis freuen. Samuel Bereuther bekommt den Preis für ANDI ARACHNID, die skurrile und fesselnde Geschichte eines introvertierten Zoo-Wärters, der von einem Spinnenmenschen geschwängert wird und entscheiden muss, welche Wendung sein Leben nun nehmen soll.

Das sagt die Jury: „Dieses Drehbuch besticht durch große Wahrhaftigkeit. Der Autor erzählt gekonnt subtil, lakonisch und stimmig im Surrealen das ganz Reale. Das Kurzfilmformat wird perfekt genutzt. Jede Figur wird gezielt eingesetzt. Und ist diese noch so komisch. Samuel Bereuther liebt seine Figuren. Es gelingt ihm wunderbar, eine melancholische Kurzgeschichte voller Menschlichkeit und Zuversicht zu erzählen."
Der Rundbrief gratuliert den beiden Preisträgern ganz herzlich!



*Samuel Bereuther (links) zusammen mit Tobias Kerber. Foto: © up-and-coming*

„Miss Holocaust Survivor". Foto: © Radek Wegrzyn

# MISS HOLOCAUST SURVIVOR

**Ein Kinodokumentarfilm über Rita Kasimow-Brown (85) und Tova Ringer (95). Beide Frauen leben in Haifa in Israel. Beide sind Überlebende des Holocaust.**

Den Erzählrahmen des Films bildet der Entschluss der Protagonistinnen, gemeinsam mit elf anderen am „Miss Holocaust Survivor Beauty Pageant", dem weltweit einzigen Schönheitswettbewerb für Frauen, die den Holocaust überlebt haben, teilzunehmen. An dieser Stelle kommt in Gesprächen meist die Frage, ob die Verbindung zwischen dem Holocaust und etwas so vordergründig Trivialem wie einem Schönheitswettbewerb erlaubt ist. Ich möchte die Antwort nicht vorwegnehmen, und der Film bietet Raum für das gesamte Spektrum an Meinungen, die man zu diesem Thema – aus der Ferne und sicherer Entfernung – haben kann. Ein Schönheitswettbewerb symbolisiert schließlich in hohem Maße äußere Schönheit. An diesem nehmen aber Frauen teil, deren Alter und deren tragische, aber auch wunderbare Lebensgeschichten innere Schönheit und Freude am Leben ausstrahlen, und diese Mischung macht für mich den Reiz und auch die Kontroverse dieser Geschichte aus.

## Das Leben feiern

Unter den Teilnehmenden gab es außer Rita und Tova auch eine Frau names Simcha Rosa. In der jüdischen Tradition bedeutet der Ausdruck „Simcha" auch „das Leben feiern". Es fordert dazu auf, Freude und Sinn im täglichen Leben zu finden und besondere Anlässe und Meilensteine mit Festlichkeit und Dankbarkeit zu feiern. Dies kann die Feier religiöser Feiertage wie Chanukka, Pessach und Purim ebenso einschließen wie die Feier persönlicher und gemeinschaftlicher Errungenschaften und Ereignisse wie Hochzeiten, Bar Mitzwas und Schulabschlüsse. Der Wert von „Simcha" ist oft mit dem jüdischen Konzept von „Tikkun Olam", der Wiederherstellung der Welt, verbunden sowie mit der Idee, ein Leben mit Sinn und positiver Wirkung zu führen. Beiden Ausdrücken bin ich im Laufe der zweieinhalbjährigen Dreharbeiten immer wieder begegnet.

„Miss Holocaust Survivor". Foto: © Radek Wegrzyn

## Gegen das Vergessen

Während meiner Zeit in Israel habe ich immer wieder Dankbarkeit der Holocaust-Überlebenden erfahren. Viele haben die Sorge geäußert, dass ihre Geschichten in Vergessenheit geraten, sobald es keine Zeitzeug*innen mehr gibt, die berichten können. Ich kann nur bestätigen, wie besonders und prägend es ist, mit echten Zeitzeug*innen ins Gespräch zu kommen. Von Angesicht zu Angesicht zu erfahren, wie sie in Konzentrationslagern dem Tod entkommen sind. Wie sie jahrelang, in einem Erdloch eingesperrt, überlebt haben. Oder von einer 95-jährigen Zeitzeugin in ihrem Wohnzimmer erzählt zu bekommen, wie sie sich vor Dr. Mengele in Auschwitz entkleiden musste. Kein Medium kann diese direkte, ungefilterte, emphatische, menschliche Verbindung ersetzen, die ich gespürt habe, als ich ihnen gegenüber saß. Auch wenn ich mehr als einmal hinterfragt habe, ob ihnen meine Fragen und ihre Erinnerungen nicht Schaden zufügen. Daher war es mir wichtig, zuerst meinen Protagonistinnen den fertigen Film zu zeigen – in Israel und im Kreis ihrer Familien. Bei diesen Vorführungen bin ich innerlich immer sehr angespannt, gerade bei diesem Film, gerade bei diesem Thema.

## Screening mit den Protagonistinnen

Für die Menschen, die ich portraitiere, trage ich als Regisseur eine besondere Verantwortung, erzähle aber wahre Geschichten mit all darin enthaltenen Konflikten, die auch wehtun können. Meine Sorge war unbegründet. Ich glaube, jede(r) Filmemacher(in) kennt die Auf und Abs des Prozesses: Jahre, die zwischen der ersten Idee und der Premiere des fertigen Films vergehen (in unserem Fall: fünf). Zeiten, in denen man euphorisch ist und Zeiten, in denen man einsam zweifelt und verzweifelt. Aber diese Dankbarkeit von Rita, Tova und ihrer Familien und die Umarmungen nach den Vorführungen in Haifa sind Momente, die ich nicht vergessen werde.

MISS HOLOCAUST SURVIVOR kommt im Mai 2023 ins Kino. Unter www.missholocaustsurvivor.com kann man sich demnächst über die teilnehmenden Kinos und Sonderveranstaltungen rund um den Film informieren.

Radek Wegrzyn

# Die nordmedia im Gespräch

**Geschäftsführer Thomas Schäffer und die Leiterin Film- und Medienförderung Petra Schleuning über die Aufstellung der nordmedia, den Koalitionsvertrag und einen niedersächsischen Filmpreis. Die Fragen stellte Cornelia Köhler.**

**Wie stellt sich die nordmedia nach dem Ausscheiden von Jochen Coldewey auf? Petra Schleuning hat Jochen Coldeweys Aufgaben übernommen. Wer übernimmt die von Petra Schleuning? Sind neue Positionen von Förderreferent*innen geplant? Oder wird die anfallende Arbeit auf die vorhandenen Mitarbeiter*innen aufgeteilt? Wenn ja, was bedeutet das für die Antragsteller*innen?**

**Thomas Schäffer:** Jochen Coldewey hat die Film- und Medienförderung besonders in Niedersachsen nachhaltig geprägt. Schon in den ersten Jahren nach Gründung der nordmedia verstärkte Petra Schleuning sein Team. Beide hatten seitdem sehr eng zusammen gearbeitet – u. a. in allen grundsätzlichen Belangen wie bspw. die der jeweiligen Neufassungen der Förderrichtlinie und deren Umsetzung in die Praxis. Die Entscheidung, Petra Schleuning als Leiterin der Film- und Medienförderung zu berufen, ist ein deutliches Signal für die Kontinuität in der Förderung – mit aller Offenheit für notwendige und notwendig werdende Veränderungen und Weiterentwicklungen. Wir sind froh, dass wir mit einiger Weitsicht bereits frühzeitig Frau Höpfner als Referentin haben gewinnen können. Sie wird weitestgehend bisherige Aufgaben von Frau Schleuning übernehmen. Auch hier ist also für nahtlose Kontinuität gesorgt.

**Petra Schleuning:** Dieser Wechsel ist eine große Herausforderung und Chance für das gesamte Team der Förderabteilung. Einige meiner bisherigen Aufgaben übernehmen sukzessive die Förderreferent:innen, schwerpunktmäßig Julia Hoepfner. Einen Teil meiner Aufgaben behalte ich zunächst, perspektivisch wächst das gesamte Team in die neue Situation und einzelne Personen in neue Aufgaben und Zuständigkeiten hinein.

**Wie steht die nordmedia zu den Aussagen im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung zum Thema Medien (Erhöhung der Mittel für die Filmförderung, Schaffung eines niedersächsischen Filmpreises, Vereinfachung des Antragsverfahrens)? Gab es bereits konkrete Vereinbarungen mit der Politik? Wann kann mit ersten Ergebnissen gerechnet werden?**

**Thomas Schäffer:** Eine Erhöhung der Mittel für die Film- und Medienförderung ist aus Sicht von nordmedia nicht nur wünschenswert, sondern in Anbetracht vor allem der allgemeinen Kostensteigerungen sowie generell des hohen Antragsvolumens auch notwendig. Dagegen – und besonders vor diesem Hintergrund – erscheint mir die Schaffung eines niedersächsischen Filmpreises eher kontraproduktiv. Zwar kann mit einem solchen Preis Aufmerksamkeit generiert werden, doch binden nicht nur die Preisgelder sondern auch die Umsetzung und Begleitmusik Mittel, die m. E. doch besser in der Förderung selbst angesiedelt wären. Zudem bleibt festzustellen, dass wir in Niedersachsen eine einmalige Festivalstruktur haben, und hier werden zahlreiche gut dotierte und angesehene Preise in diversen Kategorien ausgeschüttet. M. E. ist es daher eher sinnvoll, gerade diese Infrastruktur der Festivals im Besonderen über eine Erhöhung der Förderbeträge zu erhalten und bestenfalls zu stärken.
In Bezug auf unsere Verfahren sind wir sehr für eine Vereinfachung – mit dem gebotenen Augenmaß. Mit Frau Schleuning bin ich mir einig, dass wir hier einen Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit setzen – zumal wir realisieren müssen, dass auch auf Bundesebene entsprechende Bestrebungen verfolgt werden. Bundes- und Länderförderungen sind hier in einem engen Austausch – aber wir sollten nicht auf die angestrebten gemeinsamen Ergebnisse warten sondern unseren Teil bereits schnell auf den Weg bringen.

**Petra Schleuning:** Mit Blick auf die Abwicklung geförderter Projekte haben wir im vergangenen Jahr stark an einer Vereinfachung für die Geförderten gearbeitet. Neben dem Abruf von Förderraten besteht im Antrags- u. Förderportal der nordmedia nun auch die Möglichkeit, den Verwendungsnachweis durch eine fortlaufende Belegliste bereits projektbegleitend vorzubereiten und digital einzureichen. Ebenfalls ist es nun möglich, die fälligen Erlösmitteilungen digital vorzulegen. Wir hoffen mit der Digitalisierung des gesamten Prozesses den Produzent:innen bzw. deren Mitarbeiter:innen und auch anderen Geförderten das Leben deutlich zu erleichtern und werden auch in der Zukunft weiter nach Wegen suchen, die Aufwände und Hürden zu reduzieren.

**Beim Film-und Medienforum im November 2022 in Lüneburg gab es ein Panel zum Thema „Green Shooting" u. a. mit Petra Schleuning. Damals war noch nicht klar, mit welchen Sanktionen auf Seiten der Produzent*innen zu rechnen ist, wenn die Kriterien für grünes Produzieren nicht erfüllt sind. Gibt es jetzt mehr Klarheit?**

**Thomas Schäffer:** Das Thema „Green Shooting" haben wir im letzten Jahr verstärkt auf die Agenda gesetzt und mit den verpflichtenden und in einem breiten Konsens des Arbeitskreises entwickelten Mindeststandards in die konkrete Umsetzung gebracht. Ab 2023 sollen diese Standards in einer mit den weiteren Förderern abgestimmten Überarbeitung bundesweit gelten. Grundsätzlich sind die daraus entstehenden Anforderungen förderfähig, werden also mitkalkuliert und über die Förderung finanziert. Die Einhaltung der Mindeststandards wird m. E. ähnlich gehandhabt wie die Einhaltung der kalkulierten Regionaleffekte.

*Petra Schleuning und Thomas Schäffer. Foto: © Nordmedia, Michael Ihle*

**Petra Schleuning:** Mit mehr Klarheit in Bezug auf mögliche Sanktionen ist leider erst zu rechnen, wenn die Vorgehensweise der Bundesförderer an dieser Stelle bekannt ist. Wir erwarten Entscheidungen dazu frühestens im Februar rund um die Berlinale.

**Wie hilft die nordmedia den Produzent*innen, die, das wurde auf dem Panel deutlich, überwiegend voller Elan das Thema „Green Shooting" angehen? Wie werden die Produzent*innen finanziell unterstützt?**

**Petra Schleuning:** Wir helfen einerseits, in dem die Kosten für grünes Produzieren kalkulations- und damit förderfähig sind. Die Kosten für green shooting werden also auf die an der Finanzierung einer Produktion beteiligten Akteure umgelegt.
Darüber hinaus ist Susanne Lange als Film Commissionerin in dem Bereich aktiv. Sie organisiert mit den Film Commissions der anderen Bundesländer zum Beispiel die online-Seminar-Reihe „Keen to be green" und lädt auch die Branchenakteure in Niedersachsen und Bremen gezielt dazu ein. Auf die Seminare kann auch im Nachgang jederzeit auf youtube zugegriffen werden. Oder aber sie recherchiert zu einzelnen Themen im Bereich grünes Filmen, zum Beispiel zu nachhaltigen Unterkunftsmöglichkeiten oder Technikanbietern, die sich grüner aufstellen. Diese Informationen finden sich auf der nordmedia-Homepage und werden sicher im Lauf der Zeit umfangreicher werden. Auch Vertreter:innen niedersächsischer und bremischer Kommunen wurden im Rahmen des Kommunennetzwerks bereits mit den Green-Shooting-Themen und ökologischen Branchenstandards vertraut gemacht, um die Bedingungen für Dreharbeiten vor Ort proaktiv in die richtige Richtung lenken zu können.
Außerdem haben wir aktuell noch die Möglichkeit, Interessierten die zertifizierte Weiterbildung zum Green Consultant zu bezuschussen.

**Beim Panel wurde angemerkt, dass die Kriterien für „Green Shooting" eher für den Spielfilm-und Serienbereich konzipiert wurden. Viele Dokumentarfilmer*innen können die Anforderungen kaum auf ihre Arbeit übertragen. Sind Anpassungen an die Situation der Dokumentarfilmer*innen geplant?**

**Petra Schleuning:** Die Kriterien für das Green Shooting unterliegen einem ständigen Anpassungsprozess. Tendenziell ist grundsätzlich in der Zukunft mit Verschärfungen zu rechnen, allerdings wurden zum Jahresbeginn 2023 die Kriterien tatsächlich an einigen Stellen aufgeweicht. Aus der Evaluation von grün produzierten Projekten ergaben sich Erkenntnisse, an welchen Stellen Kriterien objektiv nicht erfüllt werden konnten und dem wurde dann auch Rechnung getragen.
Die Änderung von Kriterien kann jedoch nicht allen von nordmedia vorgenommen werden. Der „Green-Shooting"-Prozess wird ja von einem branchenweiten Arbeitskreis getragen. Konkret formulierte Vorschläge und Bitten aus dem Kreis der Dokumentarfilm-Produzent:innen leiten wir aber gern in die richtigen Kanäle weiter.

**Im neuen Clip der nordmedia werden unterschiedliche Schlagworte genannt, u.a. Kulturelle Vielfalt und Diversität. Was tut die nordmedia konkret für diese beiden Bereiche? Ist die Etablierung von Diversitätsstandards geplant wie bei der MOIN Film? Was tut die nordmedia konkret für Geschlechtergerechtigkeit? Ist geplant, divers besetzte Jury zu etablieren?**

**Thomas Schäffer:** Wir haben uns in unserer Präambel der aktuellen Richtlinie u. a. zu Geschlechtergerechtigkeit, Vielfalt und Diversität bekannt. Damit stehen alle Förderentscheidungen unter dieser Maxime. Bei steuernden Maßnahmen ist m. E. zu unterscheiden, ob diese in den Prozess der Erstellung eingreifen oder direkt auf die Inhalte Einfluss nehmen. Wie bei den ökologischen Mindeststandards wären auch hier in der Produktion entsprechende Vorgaben vorstellbar. Bezogen auf die Inhalte sehe ich dies allerdings kritisch. Hier scheint es mir weiterhin zielführend, über die Besetzung der Jurys – und hier gibt es neben dem Vergabeausschuss bei nordmedia einige – die unterschiedlichen Perspektiven in die Entscheidungsfindung einzubinden.

**Petra Schleuning:** die nordmedia steht in Diversitätsfragen noch am Anfang. Wir sind bezüglich möglicher Diversitätsstandards in engem Austausch mit den anderen Landes- und Bundesförderungen und sondieren aktuell die Möglichkeiten. Wenn Standards eingeführt werden, dann nur im Einklang mit den anderen Förderern. Wir wollen keine bürokratischen Monster erschaffen und es gibt in diesem Bereich nicht

zu vernachlässigende rechtliche Fragestellungen.
In unserer täglichen Praxis finden sich natürlich auch Projekte, die Fragestellungen im Bereich der Diversität berühren und vielfältige Geschichten erzählen. Diesen stehen wir sehr aufgeschlossen gegenüber. Bestes und wunderbarerweise erfolgreichstes Beispiel dafür ist sicher FUTUR DREI von Faraz Shariat, aber auch der unter anderem in Hannover gedrehte Film THE ORDINARIES von Sophie Linnenbaum, der im Frühjahr ins Kino kommt, und ELAHA von Milena Aboyan, der in der Reihe Perspektive Deutsches Kino bei der Berlinale Premiere feiern wird.

**Im Clip ging es ebenfalls darum, „die Macher*innen zu kennen". Spricht die nordmedia eigentlich niedersächsische Filmschaffende, deren Arbeit eine hohe Aufmerksamkeit erhalten haben und durch Preise ausgezeichnet wurden (in den letzten Jahren z. B. Faraz Shariat und Jünglinge-Film, Samuel Bereuther, werkgruppe 2) an und versucht, sie aktiv zu fördern und zu vernetzen, um die Filmschaffenden an Niedersachsen zu binden? Was tut die nordmedia, um Talente im Land zu halten?**

**Thomas Schäffer:** nordmedia veranstaltet bereits eine Reihe an Eigenformaten, die eine Vernetzung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene ermöglichen. Dazu zählen bspw. unser jetzt wieder anstehender Berlinale-Empfang ebenso wie unsere Präsenzen in Cannes, Messebeteiligungen wie die gamescom oder Veranstaltungen in Hannover und Bremen. Wir fördern außerdem diverse Veranstaltungen wie bspw. das Film- und Medienforum in Lüneburg. Unsere Nachwuchsprogramme in der Förderung sind vielfältig. In Bremen dient das Programm CLOSEUP nicht nur als Stipendium sondern beinhaltet im Besonderen den Aspekt der Vernetzung mit und in der Branche. Die Programme mediatalents Niedersachsen oder Filmstart Bremen sind zudem Foren, in denen Talent sichtbar gemacht und aktiv unterstützt wird. Ganz wesentlich bleibt der direkte Kontakt der Förderreferent:innen mit den Kreativen. Wir haben daher das Aufgabenprofil unserer Referent:innen deutlich in diese Richtung gestärkt – neben der Förderadministration gilt es, im Kontakt mit Talent und Branche diese auch über konkrete Förderprojekte hinaus zu unterstützen.

**Petra Schleuning:** Wir nehmen Talente aus Niedersachsen und Bremen auf Wunsch schon sehr an die Hand. Das betrifft die Antragsberatung, um Projekten bestmögliche Chancen auf Förderung zu ermöglichen, aber auch die Vernetzung mit passenden Akteuren vor Ort und bundesweit. Unter dem Label „Skilltree screen" bietet nordmedia speziell auf Nachwuchstalente hin zugeschnittene online-Veranstaltungen zu verschiedenen produktionsrelevanten Themen an und wir machen auch auf andere Angebote aufmerksam. So haben einige Talente zum Beispiel bei den Pitches des FMB beim Film- und Medienforum in Lüneburg Erfahrung gesammelt und Feedback zu ihren Projekten bekommen. Das nordmedia-geförderte Programm Jets, das jährlich am Rande der Berlinale stattfindet, ermöglicht den teilnehmenden Teams Qualifizierung und Vernetzung mit internationalen Akteuren.
In der Beratung auswärtiger Produzenten werden wir zudem nicht müde auf die Beschäftigung hiesiger Stabmitglieder hinzuwirken und auch konkret die Vernetzung in den Standort hinein zu forcieren, sodass Crew-Mitglieder vor Ort gebucht werden und Nachwuchstalente Anbindung an professionelle Strukturen finden. Das Nordlichter-Programm in Kooperation mit dem NDR und der MOIN Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein ist dafür ein gutes Beispiel.

# Vom Nachkriegstrümmerfilm zum leichten Unterhaltungskino

## Die Ausstellung „Premierenfieber" zeigt die Blütezeit Hannovers als deutsche Kino-Metropole in den Fünfzigerjahren

Filmkultur ist auch immer ein Spiegel der Gesellschaft. Das vermittelt die Ausstellung „Premierenfieber" den Besucher*innen. Sie ist noch bis Ende Oktober 2023 im Historischen Museum Hannover zu sehen. Nach dem zweiten Weltkrieg erlaubten in Niedersachsen die Briten 1947 als erste Militärregierung wieder die Produktion deutscher Filme. Deshalb wurden in dem neu entstandenen Bundesland Filmstudios in Göttingen und Bendestorf (Nordheide) gegründet. Die Landeshauptstadt Hannover erlebte dadurch einen beispiellosen Kino-Boom mit über 100 deutschen Weltfilmpremieren. Auf seinem Höhepunkt 1958 gab es hier 52 Lichtspieltheater. Alle großen Filmstars der damaligen Zeit wie Hans Albers, Zarah Leander, Marika Rökk, Lilo Pulver, Romy Schneider, Curd Jürgens, Hildegard Knef, Ruth Leuwerik, Anita Ekberg, Hardy Krüger und Vico Torriani kamen zu den Filmpremieren nach Hannover. Sie gaben oft in bis zu drei Vorstellungen täglich Autogramme. Selbst die heute international berühmte Filmlegende Buster Keaton hielt es für angebracht, zum Start seines Filmes DER MANN DER NIEMALS LACHTE in Deutschland nach Hannover zu kommen und sich in das Goldene Buch der Stadt einzutragen. Im Rahmen des wiederkehrenden Premierenfiebers gab es in der Stadt einen Publikumsandrang mit Tumulten vor den Kinopalästen, den die Polizei kaum kontrollieren konnte. Eine besondere Rolle spielten beim begeisterten Publikum beliebte Schauspieler aus Hannover, wie Theo Lingen, Dieter Borsche und Hanns Lothar. „Auch Heinz Erhardt lebte mehrere Jahre in der Metropole an der Leine während er in den Göttinger Studios acht Filme drehte", erläutert der Kurator der Ausstellung Dr. Peter Struck bei einer Führung. „Er war Stammgast im Haus der tausend Schnäpse, einer Bar über dem GOP-Filmtheater in der Georgstraße, das noch heute als Varietétheater existiert."

*Vico Torriani verkleidet als Müllmann beim Bad in der Menge vor den Weltspiel-Kino 1955. Foto: © Wilhelm Hauschild*

*Starrummel vorm Georgspalast (GOP) Hannover beim Eintreffen von Zarah Leander.* Foto: © Wilhelm Hauschild

## Bedürfnis nach Glanz und Glamour

Nach den todbringenden und entbehrungsreichen Kriegsjahren war das Bedürfnis nach Glanz und Glamour beim deutschen Publikum groß. Deshalb stießen die zunächst in den niedersächsischen Filmstudios produzierten sogenannten Trümmerfilme auf geringe Resonanz. Die ersten Filme wie FILM OHNE TITEL mit Hildegard Knef, WEGE IM ZWIELICHT mit Gustav Fröhlich oder DER VERLORENE mit Peter Lorre befassten sich auf hohem künstlerischem Niveau mit der Aufarbeitung des Nationalsozialismus und der damit verbundenen Schuld. Das kam beim Publikum nicht gut an. Anders dagegen der danach vorgenommene Schwenk auf immer mehr leichte Unterhaltung wie HEIDE-SCHULMEISTER UWE KARSTEN mit Barbara Rütting und Claus Holm oder 13 KLEINE ESEL UND DER SONNENHOF mit Hans Albers und Karin Dor. Die Erfolgsformel der Produzenten „Je seichter der Inhalt, desto größer der Publikumsandrang und damit das Geschäft" lässt sich auch an den besonders großen Tumulten bei der Premiere von Vico Torrianis GITARREN DER LIEBE feststellen. Ein Filmklamauk mit wenig Handlung, viel leichter Unterhaltungsmusik des Stars und schönen Bildern von italienischen Stränden. Mit diesen Streifen wurden die Sehnsüchte der filmbegeisterten Nachkriegsdeutschen wohl am besten im Kino bedient.

## Zeitgeschichtliche Themeninseln und Filmbegleitprogramm

Diese Filme leiteten aber auch den Niedergang der aufstrebenden deutschen Filmproduktion ein. Mit dem Aufkommen des Fernsehens und der zunehmenden Amerikanisierung der deutschen Filmkultur ging dann auch der Kino-Boom, nicht nur in Hannover, zu Ende. Und damit auch der Neubau von Kinos in einzigartiger Architektur, über die es in der Ausstellung auch einiges zu sehen gibt. Neben Originalfilmplakaten aus der Sammlung des Filminstituts Hannover stellen sieben zeitgeschichtliche Themeninseln anhand von Exponaten aus der Sammlung des Historischen Museums Bezüge zum Alltag, der Politik der Mode und dem Stadtbild der 1950er Jahre her. In zwei Filmkabinetten werden Ausschnitte aus den Filmen der Zeit gezeigt.
Bei der Erarbeitung der Ausstellung kooperierten das Stadtarchiv, Filminstitut und Historische Museum Hannover miteinander. Begleitend ist das Buch PREMIERENFIEBER – DIE HANNOVERSCHE KINOKULTUR DER FÜNFZIGER JAHRE des Filmhistorikers Dr. Peter Struck erschienen. Aktuelle Informationen finden sich unter: www.hannover-museum.de.
An dem umfangreichen Begleitprogramm ist auch das Kommunale Kino Hannover beteiligt. Hier werden noch bis Ende Oktober 2023 ausgewählte Filme der Fünfziger Jahre in voller Länge mit einer vorhergehenden Einführung durch Filmhistoriker gezeigt.
Näheres unter: www.koki-hannover.de

Jürgen Krause

Impressum

Rundbrief ISSN 0941-598X
36. Jahrgang, Nr. 143

HERAUSGEBER:
Film & Medienbüro Niedersachsen e. V.
Charlottenstr. 5, 30449 Hannover
Tel. 0511/455732
info@filmbuero-nds.de
www.filmbuero-nds.de
VERANTWORTLICHE REDAKTEURIN: Cornelia Köhler, koehler@filmbuero-nds.de
Redaktionelle Mitarbeit: Kerstin Hehmann, Jürgen Krause, Clara Wignanek
BEITRÄGE: Stefan Berendes, Daniel Bernhard, Katrin Burchardt, Julia Dordel, Britta Erich, Kerstin Hehmann, Christoph Honegger, Martin Jehle, Jorun Jensen, Robert Knörk, Cornelia Köhler, Jürgen Krause, Henning Kunze, Louise Lindlar, Rainer Ludwigs, Ilona Lütje, Karl Maier, Adele Mecklenborg, Katrin Mundt, Sharbaoo Sardat, Marc Sifrin, Hella Sinnhuber, Brigitte Tast, Malou Torres, Saskia Wegelein, Radek Wegrzyn, Clara Wignanek, Jörg Witte, Bernd Wolter, Rowitha Ziegler
FOTO TITELSEITE: LETZTER ABEND, ein Film von Lukas Nathrath. Foto: © Klinkerfilm
AUFLAGE: 1.250
REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe ist am 24. April 2023
Erscheinungstermin: am 5. Juni 2023
SATZ: Lars Schmidt, www.seromat.de
DRUCK: Gutenberg Beuys Feindruckerei, Langenhagen
BEZUG: Der Rundbrief erscheint 3 x pro Jahr. Der Bezug ist für Mitglieder des Film & Medienbüros im Mitgliedsbeitrag enthalten.
BANKVERBINDUNG: IBAN DE06251900010747500401
BIC VOHADE2HXXX
Nachdruck von Beiträgen nach Absprache.

Der Rundbrief wird klimaneutral gedruckt.

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/10951-2205-1006

# Das Image des „Deutschen Films“ – unverbesserlich schlecht, aber warum eigentlich?

## Resümee einer Masterarbeit an der Stiftung Universität Hildesheim

Wenn es um den „Deutschen Film“ geht, tauchen meist negative Assoziationen auf. Sowohl in der Branche als auch in einer breiten Öffentlichkeit wird er skeptisch betrachtet. Schnell ist die Sprache von seichten Komödien, gekünstelten Historienfilmen oder realitätsfernen Sozialdramen. Zuschreibungen wie diese mögen in manchen Fällen ihre Berechtigung haben. Doch warum sind sie so dominant, dass oft die Gesamtheit deutscher Filme auf diese Narrative reduziert wird?
Ausschlaggebend ist, wie wir über deutsche Filme sprechen. Für das Image des „Deutschen Films“ ist nicht entscheidend, wie die Filme tatsächlich sind, sondern wie sie wahrgenommen werden. Dabei ist es als erstes wichtig, sich klar zu machen, dass es den einen „Deutschen Film“ natürlich nicht gibt, sondern dass der Begriff eine Vereinfachung darstellt. In meiner Masterforschung habe ich danach gefragt, wie deutsche Filme auf Filmfestivals und in der Filmkritik vermittelt werden und welche Bilder vom „Deutschen Film“ dabei entstehen. Wird die Bandbreite aktueller Filme in ihrer Vielfalt dargestellt oder auf festgefahrene Vorstellungen vom „Deutschen Film“ heruntergebrochen?

### Deutschsprachige Filme auf Festivals

Wenn es um die Präsentation aktueller deutschsprachiger Filme geht, sind drei Festivals besonders interessant: Das Filmfestival Max Ophüls Preis, die Internationalen Hofer Filmtage und die Sektion Perspektive Deutsches Kino auf der Berlinale. Auf der Berlinale sind deutsche Filme in zwei Gruppen unterteilt. Deutsche Filme, die im Wettbewerb oder in anderen renommierten Sektionen zu sehen sind, erhalten große Aufmerksamkeit, während jene, die in der Perspektive Deutsches Kino präsentiert werden, deutlich weniger besprochen werden. Letztere werden durch eine eigene Sektion für deutsche Filme von der internationalen Konkurrenz des Festivals abgegrenzt. Bei den Hofer Filmtagen werden deutsche Filme hingegen deutlich hervorgehoben. Zur Zeit ihrer Gründung war das Festival ein Schauplatz für alternative deutsche Filmwerke und auf diese Tradition beruft es sich mit dem selbsternannten Titel „Familientreffen“ noch immer. Beim Filmfestival Max Ophüls Preis ist der Blick hingegen auf die Gegenwart und Zukunft deutschsprachiger Filme gerichtet, die als vielfältig, entdeckungs- und förderungswürdig präsentiert werden.

### Außenseiter, Hoffnungsträger oder vergangene Größe

Diese drei Bilder – der „Deutsche Film“ als internationaler Außenseiter, als vergangene Größe oder als Hoffnungsträger – zeigen schon, dass es in der Darstellung aktueller deutscher Filme um Minderwertigkeitsgefühle und um Sehnsucht nach Veränderung geht. Einige Festivalfilme weisen dann tatsächlich Eigenschaften auf, mit denen sie sich vom vermeintlichen Status Quo des „Deutschen Films“ abheben würden. Jurys begründen ihre Preisvergaben etwa damit, dass ein Film mutig, unterhaltsam oder experimentierfreudig sei. In journalistischen Festivalberichten wird wiederum klargestellt, dass diese Eigenschaften Ausnahmen seien, die im „Deutschen Film“ sonst nicht vorkommen. So wird beispielsweise auf SPIEGEL online resümiert, was 2018 in Hof zu sehen war, würde im deutschen Kino sonst fehlen: „Mut zur Radikalität“ und eine „Erbarmungslosigkeit, die man sonst vergebens im deutschen Kino sucht“. Zur Berlinale 2021 heißt es in der Süddeutschen Zeitung, die deutschen Beiträge würden sich durch „heitere, komische Momente“ von sonst bloß deprimierenden deutschen Kinofilmen abheben.

### Filmrezensionen und ihre Zuschreibungen: nicht lustig, bedeutungslos, pädagogischer Impetus

Besonders stark wiederholen sich solche Formulierungen in Filmrezensionen. Quer durch die etablierten Print- und Onlinemedien, wie beispielsweise die Frankfurter Allgemeine Zeitung, DIE ZEIT oder die Fachzeitschrift epd Film finden sich erstaunlich ähnliche Zuschreibungen. Was dem „Deutschen Film“ kaum gelinge, seien Genres wie die Komödie („gar nicht so lustig“), Science-Fiction („an Hollywood-Konventionen angepasst“) oder Thriller („kein Genre aus Deutschland“). Auch deutsche Historienfilme („kitschige Schinken“, „verklärt“) und Literaturadaptionen („kulissenhaft“, „bedeutungslos“) kommen meist nicht gut weg.
Besonders stark werden Dramen kritisiert. Dem „Deutschen Film“ würden authentische Darstellungen von gesellschaftlichen Realitäten misslingen, heißt es. Das Erzählen von sozialen Konflikten würde instrumentalisiert, um moralische Aussagen zu treffen. Typisch sei eine belehrende Haltung. Der Wunsch, „tagespolitisch-zeitgeistig“ sein zu wollen, münde meist im Gegenteil, in einem „pädagogischen Impetus“, „moralischen Erklärzwang“ oder in „ideologischem Pathos“. Häufig würde ein „merkwürdig fremdelnder Blick von außen“ das Erzählen bestimmen. Schuld an diesem ganzen Misslingen sei, dass zu viele Parteien an der Herstellung eines Kinofilms beteiligt sind. Was dabei entstehe, sei „der kleinste gemeinsame Konsens“. Meist wird konkret der Einfluss von Fernsehsendern oder Filmförderungen angeklagt.

### Gelobte Ausnahme: SYSTEMSPRENGER

Doch es gäbe auch Ausnahmen. Als eine solche wurde etwa SYSTEMSPRENGER häufig besprochen. So schreibt Sedat Aslan auf artechock: „Der Film macht […] richtig, was im deutschen Film oft falsch gemacht wird: Es ist ein Film mit einem klaren sozialpolitischen Thema, der nicht automatisch zum Thesenfilm mutiert. Die Figuren und deren Beziehungen sind der Regisseurin viel wichtiger, als eine kalkulierte Gesellschaftskritik. Emotional erzählen heißt nicht automatisch falsches Pathos.“ Obwohl SYSTEMSPRENGER öffentlich gefördert wurde, seien ihm nicht „sämtliche Kanten abgeschliffen“ worden, so Aslan weiter. Juliane Liebert schreibt in der Süddeutschen Zeitung, SYSTEMSPRENGER „hätte leicht […] ein Exemplar der in Deutschland sehr beliebten Form des didaktischen Sozialproblemfilms mit anschließender Talkshowdiskussion [werden können]. Das ist ein beliebtes Standardformat der Rundfunkanstalten. […] Gewöhnlich ist wenig, was im Rahmen eines solchen Formats suggeriert und gesagt wird,

*„Systemsprenger". Foto: © kinea/Weydemann Bros./Yunus Ray Imer*

ganz falsch. Aber auch nichts wirklich richtig. Weil die Figuren der Filme nicht der Last entkommen, ein Problem zu repräsentieren. Weil dessen Rationalisierung von vornherein mitgedacht ist. […] Glücklicherweise ist SYSTEMSPRENGER kein solcher Film geworden." Auch Frank Schirrmeister meint im Freitag, Filme wie SYSTEMSPRENGER seien nur Ausnahmen. „Solcherart Filme sind […] Schlaglichter, die mitnichten das deutsche Filmschaffen repräsentieren. Die große Aufmerksamkeit, die er erhielt, liegt eben auch darin begründet, dass Filme mit Protagonisten aus dem Erdgeschoss der Gesellschaft nicht häufig zu finden sind."

## Das Narrativ von Regel und Ausnahme verfestigt sich

Solche argumentativen Bewegungen sind besonders typisch für das Sprechen über deutsche Filme. Ein Film wird dadurch gelobt, dass er von einer kritisierten Allgemeinheit abgegrenzt wird. Darin drückt sich ebenso ein grundsätzlicher Unmut wie auch die Sehnsucht nach Veränderung aus. Fatal ist, dass sich die bestehenden Narrative durch dieses Sprechen von Regel und Ausnahme jedoch stetig verfestigen. So wird daran festgehalten, dass der „Deutsche Film" grundsätzlich mangelhaft ist, obwohl diese vermeintliche Regel mannigfach von aktuellen Filmbeispielen widerlegt wird.
Leider hat diese Selbstkritik in der deutschen Filmlandschaft Tradition. Auch Joe Hembus stellte in seinem Pamphlet Der deutsche Film kann gar nicht besser sein das schlechte Image deutscher Filme fest – und das war 1961, also vor über sechzig Jahren. Kurz danach etablierten sich die Förderinstrumente und es entstanden Werke, die bis heute unter dem Namen „Neuer Deutscher Film" bewundert werden. In den Jahrzehnten, die seitdem vergangen sind, haben sich die Produktions- und Rezeptionsbedingungen für deutsche Filme radikal verändert. Die Art, wie über sie gesprochen wird, aber kaum.

## Reproduzierte Abwertung

Warum also werden immer noch abwertende und verallgemeinernde Zuschreibungen zum „Deutschen Film" reproduziert, die längst überholt sein könnten? Grund dafür mag unter anderem der Frust über die politisch-wirtschaftliche Situation sein, die in der immerwährenden Kritik als Ursache des vermeintlichen Übels angeklagt werden kann. Und doch: Sprache formt Denken. Harald Mühlbeyer und Urs Spörri nennen das in einer erhellenden Feature-Serie zum Status des „Deutschen Films" auf Kino-Zeit eine „self fulfilling prophecy" und ermahnen: „Es ist einfacher, das deutsche Filmschaffen in seiner Gesamtheit zu verteufeln, als sich mit einzelnen Filmen zu beschäftigen, manche auszuhalten, um andere feiern zu können." Denn deutsche Filme sind vielfältig und diese Vielfalt sollte sichtbarer werden. Dafür müssen die rhetorischen Mechanismen von Regel und Ausnahme reduziert werden. Zudem muss die bestehende Bandbreite deutscher Filme wahrnehmbar sein, indem Festivals weiter ihre Aufgabe verfolgen, auch kommerziell schwer zu verwertende Filme zu zeigen und indem die Filmkritik differenziert darüber berichtet. Damit kann der Blick des Publikums für die Vielfalt, die deutsche Filme zu bieten haben, geschärft werden."

Louise Lindlar

Louise Lindlar schloss den Masterstudiengang „Inszenierung der Künste und der Medien" an der Universität Hildesheim ab. Zuletzt war sie im Programm des Braunschweig International Film Festival tätig. In ihrer Masterarbeit fragt sie, woher die meist negativ bewerteten Zuschreibungen stammen, die deutsche Filme trotz ihrer großen Vielfalt oft treffen. Sie plädiert sie für eine stärkere Sichtbarmachung dieser Vielfalt, anstatt etablierte Narrative zu wiederholen. Zitate aus: artechock.de, critic.de, epd Film, F.A.Z., Filmbulletin, Der Freitag, Kino-Zeit.de, DER SPIEGEL (online), Süddeutsche Zeitung, taz, ZEIT ONLINE

*Louise Lindlar. Foto: © Zana Jozeljic*

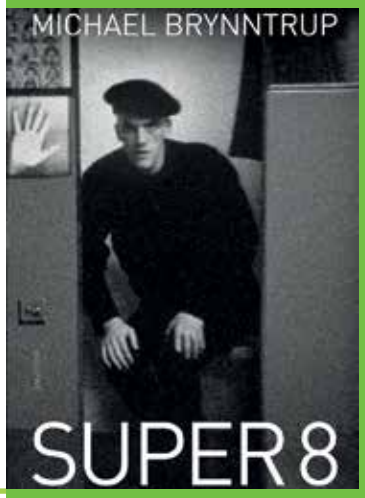
# „Es geht um das Wesen der Kunst, und weil es eine Suche ist, geht es um mich, es geht ums Ganze“

## SUPER 8 von Michael Brynntrup

Es ist nicht einfach, sich einen Überblick zu verschaffen, so vielfältig sind die Text- und Bildgattungen, die Michael Brynntrup für sein Buch SUPER 8 kompiliert hat. Zusammengehalten werden lyrische und literarische Arbeiten, Fotokopien, Fotos von Assemblagen, Zeichnungen, Fotografien, Filmstills, Filmplakate und Werbeanzeigen zunächst von Brynntrups Tagebucheinträgen, zwischendurch übernimmt aber auch jene Artikelserie zum Filmformat Super-8 die Führung, die in der ersten Hälfte der 1980er Jahre für die taz entstanden ist und deren Neuveröffentlichung Anlass für den vorliegenden Band war.
Zum Glück ist das Buch nicht auf Geschlossenheit ausgelegt, sondern erhebt die oft wilde Assoziation zum Prinzip, arbeitet mit weitschweifenden Sprachspielen und führt an die unterschiedlichsten Orte, vor allem an biografische. Brynntrup vertraut bereits zu Beginn seines Schaffens darauf, dass die eigene Person, auf die seine Kunst immer wieder Bezug nimmt und die dadurch neu erfunden und immer wieder reinszeniert wird, alle disparaten Ideen und Ausdrucksmittel zu einem Gesamteindruck verbindet. Brynntrups Coming-Out und die queere Filmkultur der 1980er-Jahre sind unverzichtbarer Teil dieser Selbstfindung und Selbstdarstellung.
Die Gedanken des jungen Filmemachers über das neu entdeckte Instrumentarium haben einen großen Anteil an der Formation von Brynntrups Identität. Indem er sich selbst ins Zentrum stellt, öffnet er unzählige Anschlüsse für Selbstreflexionen und ermutigt dazu, bei der Lektüre der eigenen Biografie nachzuspüren. Der Impuls, Montage zunächst zu vermeiden, um dann doch ihre Produktivität zu entdecken, berührt ebenso wie der Anspruch an die eigenen Äußerungen, die Selbstzweifel und die technischen Hürden, weil hier die Situation eines Filmschaffenden am Anfang des Weges unverstellt abgebildet wird.
Die informative Artikelserie zu Super 8 gibt einen reichen Einblick in die frühen Schritte des Mediums und seine Westberliner Szene. Mit den weiteren Arbeiten Brynntrups wird das Buch vielstimmiger, zitiert werden Interviews, Rezensionen und Kommentare, die Filmprojekte werden ausführlich illustriert, das Tagebuch ergänzt nunmehr punktuell. Der erste Eintrag aus dem Juli 1980 zitiert Montaigne: „Oh Leser, dieses Buch beschreibt nur mich, und was willst du dich mit diesem unwichtigen und nutzlosen Gegenstand abgeben.“ Wie fulminant die Antwort auf diese Frage ausfallen kann zeigt der hier vorgelegte Band.

Dr. Martin Jehle

Michael Brynntrup:
SUPER 8, Salzgeber Buchverlage Berlin 2022




*„Super 8“. Foto: © Salzgeber Buchverlage*

# Fakten und Forderungen

## Tanja C. Krainhöfer und Joachim Kurz legen ein Buch über Filmfestivals vor

Die Festivalforscherin Tanja C. Krainhöfer und der Autor und Herausgeber des Arthouse-Filmportals kino-zeit.de, Joachim Kurz, legen in ihrem Sammelband FILMFESTVALS – KRISEN,CHANCEN, PERSPEKTIVEN eine Analyse der deutschen Filmfestivallandschaft vor, lassen zahlreiche Festivalmacher*innen zu Wort kommen und beenden ihren Band mit klaren Forderungen an Bund, Länder und Kommunen, die vielfältige Filmfestivallandschaft in Deutschland auch weiterhin zu unterstützen.
Ein Schwerpunkt des Buches ist der Umgang der Filmfestivals mit der Corona-Pandemie. Die Herausgeber*innen lassen Festivalmacher*innen von siebzehn Filmfestivals zu Wort kommen, die über ihre Erfahrungen ab März 2020, dem Zeitpunkt des ersten Lockdowns, bis heute berichten: „So hatten sich gerade einmal fünf Wochen nach der Schießung der Kinos am 16. März 2020 das LICHTER Filmfest Frankfurt International, die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen, das DOK.fest München, das Internationale Trickfilm-Festival Stuttgart (ITFS) du das Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern, im Netz neu erfunden.“
Die Filmfestivals wurden damit zu „Zukunftslaboren der Kino und Filmwirtschaft“, sie halfen einander mit Personal und Know-how u. a. durch einen sehr engen Austausch in der AG Filmfestival, erschlossen neben dem Kino völlig andere Abspielorte (von Klosterruine bis Parkdeck) und wurden dafür zum Teil mit einem ganz neuen Publikum belohnt. So schreibt Volker Kufahl in seinem Beitrag über das Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern, dass bei der Online-Ausgabe ein deutlich jüngeres Publikum erreicht wurde und sich auch Besucher*innen aus Berlin, Hamburg und Nordrhein Westfalen Filme des Festivals im Netz angesehen haben.
Dass die Filmfestivals nicht nur eine kulturelle sondern auch eine bedeutende filmwirtschaftliche Bedeutung haben, führen Krainhöfer und Kurz in ihrem Buch ebenfalls aus und fordern daher die „Gleichstellung der Filmfestivals mit der Kinoauswertung deutscher Produktionen“.
Ein lesenswertes Buch mit vielen Informationen und Info-Grafiken zur Filmfestivallandschaft in Deutschland und ihrer großen Innovationskraft angesichts einer globalen Krise.

Cornelia Köhler

*„Filmfestival“. Foto: © Edition Text und Kritik*

Tanja C. Krainhöfer, Joachim Kurz (Hg.): Filmfestivals – Krisen, Chancen, Perspektiven, edition text+kritik, Richard Boorberg-Verlag, München 2022

*Filmstudierende im Dialog. Foto: © privat*

# Filmstudierende im Dialog

## Austausch zwischen Studierenden der HBK und der Hochschule Hannover

Am 12. Dezember 2022 gab es in der Filmklasse von Michael Brynntrup an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig (HBK) Besuch von Carsten Aschmann und einer seiner Studenten, Antonia Bulmahn. Carsten Aschmann hat zurzeit einen Lehrauftrag an der Fakultät Design und Medien der Hochschule Hannover inne. Leider konnte der Rest seines Kurses nicht teilnehmen. Einige ihrer Filme wurden trotzdem gezeigt. Auch die Filmklasse präsentierte eine Auswahl ihrer Filme.

### Unterschiedliche Schwerpunkte in Braunschweig und Hannover

Zunächst tauschten wir uns über Filmpolitik und Filmförderungen aus und diskutierten die Unterschiede der Studiengänge. Antonia studiert an der Hochschule Hannover Mediendesign mit dem Schwerpunkt Film. Carsten Aschmann und sie erläuterten, dass es dort mehr um technische Aspekte geht, dass sie weniger künstlerisch arbeiten und sich viele der Studierenden in Richtung kommerzielles Bewegtbild orientieren. Die Ansätze der Filmklasse schienen im Vergleich dazu fast konträr, denn das Künstlerische und Persönliche steht natürlich an der Kunsthochschule immer an erster Stelle. Außerdem hat die Filmklasse in Braunschweig auch viel mit Analogfilm zu tun, während in Hannover der Schwerpunkt auf digitalen Techniken liegt. Carsten erzählte von seinem Lehrauftrag, den Studierenden ein freieres und experimentelleres Arbeiten näher zu bringen. Er gestand, dass es bisher nicht wirklich gut funktionierte, da die Studierenden generell angeleitet werden, den Fokus auf die Technik zu legen und in herkömmlichen, eher filmindustriellen Strukturen zu arbeiten. Während der Diskussion bemerkten wir, dass wir sogar einzelne Begriffe unterschiedlich verwenden. Thomas Bartels, künstlerischer Mitarbeiter und Werkstattleiter für Analogfilm an der HBK, benutzt beispielsweise den Begriff „Rotoscoping" für das Nachzeichnen jedes einzelnen Bildes, wobei Carsten Aschmann ihn für das digitale Freistellen von Filmszenen verwendet (um beispielsweise den Bildhintergrund zu ändern).

### Filmscreening mit Arbeiten beider Hochschulen

Nach dem einführenden Gespräch wurden Filme aus beiden Klassen gezeigt. Es ging los mit einem Analogfilm namens NATURA UND DER TOD von den Studierenden der Filmklasse, Enrica Schiffer und Patrick Hofmann. Der Film handelte von Geisterwesen und wurde passenderweise auf Super8-Material gedreht. Er bekam viel Lob und bot ohne Ende Gesprächsstoff. Es folgte ICE BERG SALAD von Borys Mysakovych, der mit modernsten Computertechniken produziert wurde und so die diversen Facetten der künstlerischen Arbeiten in der Filmklasse gut darlegte. Dann sahen wir zwei Filme, bei denen Antonia Bulmahn mitwirkte; CONNY – IRONIEWIEDER, ein technisch hochwertig produziertes, gesellschaftskritisches Rap-Musikvideo aus dem 2. Semester, und A LITTLE MOMENT OF NOTHING, ein Werbeclip wie aus dem Fernsehen, der jedoch ganz gezielt kein besonderes Produkt bewarb, sondern gerade die Austauschbarkeit der Werbeästhetik thematisierte. Die Filmklasse zeigte sich an solcher Medienkritik interessiert und beeindruckt. Als Nächstes stand noch das Musikvideo HONEY BYE von Natalie Groh aus der Filmklasse der HBK auf dem Programm. In ihrem Film fungiert Natalie nicht nur als Filmemacherin, sondern außerdem als Musikerin und Protagonistin. Mit Comic-Elementen und ihrer ganz eigenen Körpersprache gelang es ihr, das Publikum zu verzaubern. Nach tosendem Applaus und einer interessanten Diskussion ging es weiter mit dem Film UFO von den Studenten der Hochschule Hannover Lukas Teutenberg und Felix Talla. In diesem Film wurde ein anscheinend banaler Amateurfilmlook mit sehr avancierten Special Effects kombiniert. Als Letztes sahen wir uns den aktuellen Kollektivfilm der HBK-Filmklasse an.

### Kollektivfilm der HBK-Filmklasse

Die Idee des Kollektivfilms ist es, einen Film aus vielen Perspektiven und mit vielen, verschiedenen Handschriften zu einem stimmigen Gesamtfilm zu machen. Um den Kollektivfilm möglichst rund zu gestalten, haben wir uns im Kollektiv bestimmte Regeln, ein bestimmtes Thema vorgegeben und andere, verbindende Elemente ausgedacht. Das ist der dritte Kollektivfilm der Filmklasse.
Das Treffen der HBK Filmklasse mit dem Filmkurs aus Hannover war insgesamt sehr anregend. Die verschiedenen Blickwinkel auf den Umgang mit Film bereicherten den Diskurs sehr, brachten auf beiden Seiten die Kreativität in Gang und erweiterten unseren Horizont. Es ist außerdem erfrischend, lehrreich und spannend, sich unter Filmemacher*innen auszutauschen. Je mehr Perspektiven man kennenlernt, desto mehr lernt man auch über die eigene Arbeitsweise. Bitte mehr davon!

Malou Torres

Die Autorin ist Studentin in der Filmklasse der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

*„A little Moment of Nothing". Foto: © Antonia Bulmahn*

Das Panel zum Thema Kurzfilm. Foto: © Kerstin Hehmann

Das Panel zum Thema Green Shooting. Foto: © Kerstin Hehmann

# Mehr als 160 Filmschaffende kommen zum Film-und Medienforum

## Debatten über Green Shooting und Kriegsberichterstattung

Vom 23.-25. November 2022 trafen sich auf Einladung des Film & Medienbüros Niedersachsen die Filmschaffenden aus dem Norden im malerischen Kloster Lüne: Niedersachsen war natürlich stark vertreten, doch auch aus Bremen, Hamburg und Schleswig Holstein kamen Redakteur*innen, Produzent*innen, Autor*innen, Kino- und Festivalmacher*innen und Vertreter*innen aus Politik und Filmförderung, außerdem Studierende aus Hildesheim und Hannover.
Das Vorbereitungsteam um Bernd Wolter (Dr. Julia Dordel, Johannes Bünger, Rainer Ludwigs, Silke Merzhäuser und Karl Maier) hatte ein vielfältiges und aktuelles Programm zusammengestellt und, wie auch schon in den letzten Jahren, Pitching-Veranstaltungen für insgesamt zweiundzwanzig Stoffe mit Niedersachsen und Bremen-Bezug organisiert.

### Green Shooting

Das Forum wurde eröffnet mit einem Panel zum Thema „Green Shooting". Es diskutierten die Vertreterinnen der Filmförderung Petra Schleuning (nordmedia) und Christiane Dopp (MOIN Filmförderung) mit den Produzentinnen Andrea Schütte (tamtamfilm) und Paula Lichte (Leitwolf), Wolfgang Howind (Media-TV-Technik-Verleih), Kamerafrau und Green-Consultant Maren Heyn, Kameramann und Regisseur Thomas Bresinski. Die Runde wurde außerdem von Jacob Hörisch, Professor für Nachhaltigkeitsökonomie und -Management der der Leuphania, begleitet. Dr. Julia Dordel moderierte die Runde und begann mit einem kurzen Info-Block: Seit dem 1.Januar 2022 gelten einundzwanzig Mindeststandards für Dreharbeiten, darunter u. a. Nutzung von Ökostrom, LEDS, keine Inlandsflüge, aufladbare Akkus, die Arbeit eines Green Consultants am Set und vieles mehr (nachzulesen auf der Seite der nordmedia oder unter www.green-motion.org) davon müssen mindestens achtzehn erfüllt sein. Ab dem 1. Januar 2023 gelten finanzielle Sanktionen, wenn diese Mindeststandards nicht erfüllt werden. Wie hoch die ausfallen, steht jedoch nicht fest.
Die Produzentinnen Andrea Schütte und Paula Lichte machten sofort klar, dass sie nachhaltiges Drehen für alternativlos halten und dass das auch die Teams am Set so sehen.

### Flexibilität gefordert

Andrea Schütte forderte allerdings mehr Flexibilität: „Wenn ein in den Richtlinien gefordertes öko-zertifiziertes Hotel 15 Kilometer vom Drehort entfernt liegt, finde ich ein nicht-zertifiziertes Hotel, das in unmittelbarer Nähe des Hauptmotivs liegt, deutlich sinnvoller, weil ich Fahrtkosten sparen kann." Sie hält insgesamt die Vermeidung von Reisen während der Dreharbeiten für sehr wichtig – und trifft damit einen wunden Punkt im deutschen Fördersystem: Die Regionaleffekte, die durch Dreharbeiten in den Bundesländern erbracht werden müssen, die einen Film fördern.
Petra Schleuning von der nordmedia ist das Problem sehr bewusst, doch sie warnte auch davor, nur noch in den klassischen Filmregionen zu drehen und z. B. Niedersachsen außen vor zu lassen - das habe sehr ungünstige Auswirkungen auf die Filmszene in Niedersachsen.

### Green Storytelling

Christiane Dopp lenkte das Thema auf „Green Storytelling" und fand einen Unterstützer in Jacob Hörisch und seinen Studierenden der Leuphania: „Wann sehen wir in Serien und Filmen endlich mal Figuren, die das Licht in einem Raum ausschalten, wenn sie ihn verlassen oder Kaffee nicht aus Einwegbechern trinken?"
Die Produzentinnen Andrea Schütte und Paula Lichte forderten einen schnellen Transformations-Prozess der Filmbranche zu mehr Nachhaltigkeit und mehr Achtsamkeit (auch was die Themenfelder Diversität, Geschlechtergerechtigkeit und Familienfreundlichkeit angeht): „Unsere Branche ist sonst nicht mehr attraktiv für junge Menschen. Es besteht ja bereits jetzt ein eklatanter Fachkräftemangel."

### Panel zu Figurengestaltung in Film und Serie

Moderatorin Cornelia Köhler diskutierte mit Claudia Kratochvil (Autorin und Produzentin), Anjorka Strechel (Schauspielerin), Zamarin Wahdat (Kamerafrau) und Hilke Rönnfeldt (Regisseurin und Autorin) über die Entwicklung von Haupt-und Nebenfiguren in Filmen und Serien und die Panelteilnehmerinnen nahmen das Publikum mit an ihre individuellen Arbeitsplätze. Zamarin Wahdat berichtete z.B. dass sie mit ihrer Kamera Menschen, Tiere und Gegenstände gleichermaßen sorgsam als Teil eines Films betrachte und Hilke Rönnfeldt erzählte, dass ihre Figuren zu Beginn eines Schreibprozesses ihr selber sehr ähnlich klängen, während der Arbeit am Drehbuch aber immer mehr Konturen bekämen. Autorin Claudia Krachtovil und Schauspielerin Anjorka Strechel diskutierten über die Frage, wer eigentlich was spielen und schreiben darf. Während die Claudia Krachtovil auch schon einmal Stoffe ablehnt, die in Milieus spielen, in denen sie sich nicht auskennt, sagte Anjorka Strechel, dass es ihr Beruf sei, sich in unterschiedliche Charaktere hineinzuversetzen und die am Set mit Leben zu füllen. Ein spannendes Panel, besonders für die vielen Studierenden im Publikum.

### Studierende der Universität Hildesheim stellen Arbeitsergebnisse vor

Im Seminar von Viktoria Magnucki analysieren die Studierenden populäre Serien wie BRIDGERTON, SEX EDUCATION und LEGENDS OF TOMORROW mit dem Analysetool „Lichtblick". Damit können sie sehr präzise die Ebenen von Text, Bild und Ton erfassen und auf diese Weise z.B. die Sreen-Time von Figuren nachhalten. Ein wichtiges Instrument, wenn es um Diversität und Geschlechtergerechtigkeit in Serien geht. Die Begeisterung der Studierenden für ihr Thema vermittelte sich während der gelungenen Präsentation sofort.

### Vertrieb von Kurzfilmen – Kurzfilmagentur für Niedersachsen?

Moderator Rainer Ludwigs diskutierte mit Karina Gauerhof vom Braunschweig International Film Festival, das Kurzfilme zeigt, Ali Mauritz, deren Kurzfilm NOCTUIDAE in diesem Jahr in Braunschweig gelaufen ist und Stine Wangler von der Kurzfilmagentur Hamburg, die gleichzeitig Veranstalter eines Kurzfilmfestivals, Weltvertrieb und Verleih von Kurzfilmen ist.
Stine Wangler betonte, dass der Kurzfilm eine eigene Kunstform sei und außerdem oft eine wichtige Referenz auf dem Weg zu einer Karriere darstelle. Karina Gauerhof bat darum, zu prüfen, ob der eigene Film überhaupt zu

*Das Panel über Kriegsberichterstattung. Foto: © Kerstin Hehmann*

*Studierende der Universität Hildesheim und ihre Dozentin Voktoria Magnucki. Foto: © Kerstin Hehmann*

den Festivals passt, bei denen eingereicht wird. Ali Mauritz verwies auf German Films, die eine Liste aller Kurzfilmfestivals haben und auch eine Ansprechperson für Kurzfilme. Sie wies ebenfalls darauf hin, dass es an Filmhochschulen Mitarbeiter*innen gibt, die sich um die Kurzfilme der Studierenden kümmern. In Niedersachsen dagegen niemand die Kurzfilmmacher*innen unterstützt. So entstand schnell die Idee, eine Agentur für Kurzfilme zu gründen, die z. B. bei der nordmedia oder dem FMB angesiedelt sein könnte.

## Zur Situation von Kinos und Festivals – Auf der Suche nach dem Publikum

„Wir sind bei circa 80% des Vor-Corona-Niveaus“, berichtete David Sprinz, Geschäftsführer des Programmkinos SCALA in Lüneburg, gleich zu Beginn des Gesprächs mit Moderator Karl Maier und Karina Gauerhof, der künstlerischen Leiterin des Braunschweig International Film Festivals. Und ergänzte: „Wir müssen es wieder lernen, ins Kino zu gehen.“ Besonders gut liefen im SCALA in diesem Sommer TRIANGLE OF SADNESS, MITTAGSSTUNDE und DER NACHNAME, also eher „leichte Stoffe“. David Sprinz: „Schwere, härtere Themen sind im Moment schwer zu verkaufen. NOVEMBER über die Anschläge in Paris 2015 ist z. B. bei uns gefloppt.“

Im Gespräch wurde schnell klar, dass neben dem Kuratieren des Programms sowohl im Kino als auch beim Festival das Zielgruppenmarketing immer wichtiger werde, auch wenn das „Klinken putzen“ einen großen zeitlichen und personellen Aufwand mit sich bringe. Und auch Events spielen eine immer größere Rolle, z. B. der Besuch des Casts oder der Crew mit anschließendem Gespräch.

Ein weiterer Schlüssel zum Erfolg ist Öffentlichkeitsarbeit. Karina Gauerhof: „Das Kino-Publikum wird älter. Um ein junges Publikum zu erreichen, sind social media extrem wichtig. Aber natürlich braucht man für diese Werbung auch Mitarbeiter*innen, die bezahlt werden müssen.“

Blieb am Ende des Panels der Rat ans Publikum, mal wieder ins Kino zu gehen.

## Kriegsberichterstattung

Seit dem 24. Februar 2022 führt Russland einen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Doch wie wird über den Krieg berichtet? Darum ging es beim Panel mit dem ukrainischen Journalisten Alexander Pavlov, der aus der Ukraine zugeschaltet war und der u. a. für finnische Zeitungen, Le Monde, Figaro und CNN arbeitet, Maxim Kirew, einem russischer Journalisten (u. a. Deutsche Welle, Zeit, Spiegel, Süddeutsche Zeitung), zugeschaltet aus der Türkei, Vivien Pieper, Autorin und Regisseurin (DIE ALTE FRAU UND DER SEE. WINTER AM BAIKAL) und Iryna Riabenka, Journalistin und Filmemacherin (HELLER WEG) Studentin im Masterstudiengang Fernsehjournalismus an der Hochschule Hannover. Das Gespräch wurde von Johannes Bünger moderiert.

Iryna Riabenka, die seit 2016 in Deutschland lebt und arbeitet, hat die deutschen Medien seit Februar sehr genau beobachtet und berichtete, dass der russische Angriffskrieg zunächst als „Krise“ und „Konflikt“ bezeichnet wurde, im Laufe der Zeit haben sich Begriffe wie „Ukraine-Krieg“ oder „Krieg in der Ukraine“ durchgesetzt. Was sie vermisst: Russland wird selten genannt. Ihr Appell: „Wir sollten immer wieder den benennen, der den Krieg begonnen hat, also Russland“.

Alexander Pavlov sprach über das große Interesse der internationalen Presse: Zurzeit sind 14.000 Journalist*innen in der Ukraine akkreditiert, allein 2.000 in Cherson; circa 80% der internationalen Medien berichteten pro-ukrainisch, so seine Einschätzung.

Maxim Kirew war zuletzt im Sommer in Russland und berichtet über seine Erfahrungen dort: „Mein Eindruck ist, dass die Menschen in Russland nicht verstehen, welche Verbrechen Russland in der Ukraine begeht, und dass das auch noch Jahre dauern wird, bis sie das verstanden haben.“

Ein aktuelles und eindrucksvolles Panel, durch das die Besucher*innen des Forums einen sehr intensiven Einblick in die Kriegsberichterstattung bekamen.

Danach die Aufmerksamkeit wieder auf niedersächsische Themen zu lenken, war nicht ganz leicht. Dr. Joachim Grimm (Redaktionsleiter Dokumentation, Reportage, Innovation) und Tom Fischer (Redaktion Nordreportage) sprachen über die Zukunft des NDR-Regionalprogramms und berichteten, dass die Inhalte, die im linearen Fernsehen von 65- bis 70-Jährigen gesehen werden, auf den Online-Kanälen durchaus gute Reichweiten bei einer jungen Zielgruppe verzeichnen. Und sie wendeten sich direkt an die Forums-Besucher*innen: „Wir suchen Autor*innen!“

Cornelia Köhler

## Filmprogramm des Film-und Medienforums:

EIN GROSSES VERSPRECHEN
Spielfilm | 2021 | 88 Min.

MISS HOLOCAUST SURVIVOR
Dokumentarfilm | 2022 | 89 Min.

HELLER WEG
Dokumentarfilm | 2022 | 56 Min.

DIE ALTE FRAU UND DER SEE. WINTER AM BAIKAL
Dokumentarfilm | 2022 | 52 Min.

THE ORDINARIES
Spielfilm | 2022 | 120 Min.

## Work in Progress

HAUS DER STILLE
Spielfilm-Projekt
Simone Geißler (Buch und Regie), Linda Matern (Produktion)

CLIMATE FARMERS
Dokumentarfilm-Projekt
Jonathan Happ, Katja Becker (Buch, Regie und Produktion)

CHANGE
Dokumentarfilm-Projekt
Corinna Gerhards (Buch und Regie)

ATOMKRAFT
Dokumentarfilm-Projekt
Johannes Bünger, Vivien Pieper (Buch, Regie und Produktion)

## Danksagung

Ein herzlicher Dank für die Förderung des Film-und Medienforums geht an das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, die nordmedia und die Sparkassenstiftung Lüneburg sowie an die Kooperationspartner AG DOK, SCALA Programmkino und Chaussee Soundvision.

*Studierendengruppe 1. Semester Mediendesign der Hochschule Hannover. Foto: © privat*

# Drei Tage volles Programm

## Studierende aus Hannover erleben das Film- und Medienforum in Lüneburg

Wir sind gerade einmal im 1. Semester angekommen und schon geht's auf nach Lüneburg zu einer jährlichen Tagung für die Niedersächsische Filmwirtschaft? Na sowas. Sind wir denn als angehende Mediendesigner*innen überhaupt schon fit für die Filmbranche? Als junge Filmschaffende in der Ausbildung möchten wir gerne mitreden – da sind die Diskussionen auf dem Forum und die Einladung zu den Pitches schon mal ein guter Anfang.

### Alles, an mehreren Orten, fast zur gleichen Zeit

Die guten Neuigkeiten? Beide Pitches, in den Kategorien Fiction wie Doku, machten auf uns Studierende einen großen Eindruck und wir bekamen eine Ahnung davon, was auf uns einmal zukommen könnte, wenn wir selbst pitchen müssten. Unsere Kursgruppe fand die Doku-Pitches aufgrund der vielfältigen und internationalen Themenauswahl insgesamt spannender.
Während das abendliche gemeinsame Schauen der Filme im Programmkino sich als das absolute Highlight entpuppte, boten wiederum die vielen Panels einen aufschlussreichen Input aus diversen Bereichen der Filmproduktion.
Aber? Bei einem vollen Programm, das zum Großteil nonstop von morgens bis spät nachts nur mit einer Mittagspause auskommt, war zwischendurch bei der Konzentration manchmal die Luft raus. Und dann haben einige der Vortragsthemen, wie zum Green Shooting oder Erklärungen zum erweiterten Speicherdatenmanagement bei Dokumentarfilmen, wahrscheinlich einen größeren Nutzen für langjährige Branchenprofis, die sich alltäglich mit dieser Materie auseinandersetzen.

### Vernetzungsmöglichkeiten und Work in Progress

Dagegen durch und durch hervorragend waren die Möglichkeiten zur Vernetzung, die Programmpräsenz von aktuellen Themen (u. a. Krieg in der Ukraine, Energiekrise) sowie die Work-in-Progress-Werke, die auf für unsere Gesellschaft hochwichtige Themen hinwiesen: z. B. die schockierende Abhängigkeit der deutschen Atomkraftwerke vom russischen Konzern Rosatom (Work in Progress ATOMKRAFT von Johannes Bünger) oder die Gewalt an Frauen (Work in Progress HAUS DER STILLE von Simone Geißler). Die Ausschnitte aus dem Mystery-Thriller konnten schon jetzt überzeugen.
Ebenso spannend fanden wir die Präsentation von Studierenden der Uni Hildesheim über den Umgang mit LGBTQIA+-Charakteren in Serien und das Panel „Komplexe Figuren erzählen, inszenieren und spielen". Autorin Claudia Krachtovil erklärte dort, wie wichtig es ihr ist, Nebenfiguren als lebendige Charaktere zu entwickeln und sie nicht nur als Funktionsträger*innen für die Handlung zu verwenden.

### Neue Facetten des deutschen Kinos

Von den fünf gezeigten Filmen der Programmkino-Abende stachen meiner Meinung nach zwei Filme aufgrund ihres Wagemuts hervor:
Die Doku MISS HOLOCAUST SURVIVOR zeigte eine ungewöhnlich humorvolle berührend-menschliche Geschichte über einen Schönheitswettbewerb für Holocaust-Überlebende als Trauma-Verarbeitung. Und der Spielfilm THE ORDINARIES bildete die Filmwelt als Klassensystem ab: Es gibt Haupt-und Nebenrollen und Outtakes, die ganz herausgeschnitten werden. Ein beeindruckender Film voller origineller Perspektiven und Kreativität. Davon wünsche ich mir in Zukunft mehr.
Zusammengefasst: Das Film- und Medienforum ist ein wichtiges, ungezwungenes Meeting von Filmschaffenden, das für alle Teilnehmenden inspirierende Impressionen und nettes Networking angeboten hat. Die Veranstaltung verhalf uns Studierenden zu einem kleinen aber feinen Einblick in die niedersächsische Filmwirtschaft, lediglich ein Programmangebot speziell für Filmbranchen-Einsteiger*innen und junge Filmschaffende hat uns ein bisschen gefehlt.

Der Artikel wurde von einer Studentin im 1. Semester Mediendesign an der Hochschule Hannover verfasst.

*Kulturstaatsministerin Claudia Roth mit Doris Janßen und Tobias Rossmann vom Casablanca Kino in Oldenburg. Foto: © Jan Windszus*

## Bundesauszeichnungen für engagierte Programmkinos

Bei der Preisverleihung im Kino International in Berlin im Oktober 2022 konnten auch neun Kinos aus Niedersachsen mitfeiern. Kulturstaatsministerin Claudia Roth zeichnete 209 Programmkinos für ihr Vorjahresprogramm aus und vergab Preisgelder in Höhe von 1,8 Mio. EUR.
Aus Niedersachsen durfte sich insbesondere das Casablanca Kino in Oldenburg über den mit 10.000 EUR dotierten Spitzenpreis für das beste Kinder- und Jugendfilmprogramm 2021 freuen.
Für das beste Kurzfilm- und das beste Dokumentarfilmprogramm wurden ebenfalls Spitzenpreise von je 10.000 EUR vergeben. Das SCALA Programmkino in Lüneburg wurde in beiden Kategorien mit je 5.000 EUR ausgezeichnet und kam, wie die Kolleg*innen aus Oldenburg, auf insgesamt 20.000 EUR Preisgeld. Auf den nächsten Plätzen folgen das Kino am Raschplatz Hannover mit 17.500 EUR, das Universum Filmtheater Braunschweig mit 12.500 EUR sowie das Apollo-Kino Hannover, das Kino Méliès in Göttingen und das Cine k in Oldenburg mit je 10.000 EUR. Zusammen mit dem Cinema Arthouse Osnabrück (7.500 EUR) und der Neuen Schauburg Northeim (2.500 EUR) gingen insgesamt 110.000 EUR an Kinos in Niedersachsen.

*Über die Auszeichnung in Berlin freuen sich Maja Reichelt und Gerald Stiller (Kino im Sprengel) und Alfred Tews und Holger Tepe (City 46 Bremen). Foto: Karl Maier*

## Kinematheks-Kinopreise 2022 für Nichtgewerbliche Kinos

In der Deutschen Kinemathek am Potsdamer Platz in Berlin wurden Ende September 2022 Nichtgewerbliche Kinos ausgezeichnet. Je 2.000 EUR erhielten das Kino im Sprengel Hannover, das Kino achteinhalb in Celle und das City 46 in Bremen. Da es für die Kinos auch im zweiten Jahr der Pandemie schwierig war, den Spielbetrieb aufrechtzuerhalten, wurde das von der Kulturstaatsministerin Claudia Roth (BKM) ausgelobte Preisgeld verdoppelt auf insgesamt 60.000 Euro. Diese Preissumme vergab die fünfköpfige Jury an 26 Kinos für deren vielfältige Maßnahmen und für ihren Umgang mit der schwierigen, teilweise existenzbedrohenden Situation.
Die Kinos spielen also wieder und deshalb der Aufruf: Lasst uns wieder mehr ins Kino gehen! Damit erhalten wir die Kinokultur und unterstützen die vielen Filmschaffenden, die Filme fürs Kino und für uns als Publikum machen!

Karl Maier

## Wie begeistert das Casablanca Kinder und Jugendliche fürs Kino?

Dazu Doris Janßen vom Casablanca Kino Oldenburg: „Wir spielen das ganze Jahr über Familienkino im Nachmittagsprogramm. In den Sommerferien gibt es ein spezielles Ferienprogramm. Wir kooperieren stark mit Schulen und anderen Einrichtungen, z. B. zeigen wir Fremdsprachen-Reihen wie die Cinéfête, die Britfilmreihe, und seit einigen Jahren schon sehr erfolgreich eine selbst kuratierte spanische Schulfilmreihe. Wir nehmen natürlich auch an der Schulkinowoche Niedersachsen teil. Und bieten das ganze Jahr über Schul- und Sondervorstellungen am Vormittag an. Weiterhin organisieren wir bereits seit 40 Jahren jedes Jahr im November ein kleines 14-tägiges Kinderfilm-Festival, das immer parallel zur Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse stattfindet. Hier laufen neue und alte Filme, wir laden Gäste ein, die dann mit den Kindern ins Gespräch kommen. 2021 waren das beispielsweise ein Oldenburger Förster zu LENE UND DIE GEISTER DES WALDES und Imker*innen zu TAGEBUCH EINER BIENE. Diese Vorstellungen machen viel Spaß und erfreuen sich großer Beliebtheit.
Auch haben wir in Kooperation mit der pro familia eine Schulfilmreihe zum Thema LIEBE, SEXUALITÄT UND SO gleich im Spätsommer 2021 gezeigt. Dieses Angebot wurde sehr gut angenommen, die Schulen waren froh, wieder raus und ins Kino zu dürfen.
Seit einigen Jahren schon bieten wir einen Filmworkshop in den Herbstferien in Kooperation mit drei Oldenburger pädagogischen Einrichtungen an. Die entstandenen Filme werden bei uns im Kino gezeigt. 2021 fand dieser Workshop nach der Corona-Pause endlich wieder statt."

*„Imad's Childhood". Foto: © AVB Poduction*

# Der ungetrübte Blick auf das Verborgene

## Das 37. Filmfest Osnabrück 2022

Hinter dem Festivalcounter in der Lagerhalle hängen zwei Plakate des Eröffnungsfilms WIR KÖNNTEN GENAUSO GUT TOT SEIN. Die Regisseurin Natalia Sinelnikova zeichnet in ihrem deutschen Drama die Funktionalität einer paranoiden und von Angst geschürten Gesellschaft, gepresst in ein eingezäuntes Hochhaus am Rande der Zivilisation. Auf dem Poster ist das unheilvolle Gebäude in schwarz-weiß und blassem Flieder zu sehen. Die Abwesenheit von Gesichtern und Figuren wirkt bedrohlich und macht doch neugierig.
Am Abend werden die Tische in der Lagerhalle bis auf den letzten Platz besetzt sein. Eine kleine Schlange wird sich vor dem Saal bilden. Die angenehme Ruhe vor dem Sturm ist jetzt noch auszumachen und die Gewissheit, dass es nicht leer bleiben wird. Die Angst ist verschwunden. Die Menschen haben das Kino vermisst. Das ist in den letzten Monaten deutlich geworden. Mein Daumen rutscht ungeduldig über das glatte Papier des Kinotickets.
Das 37. Filmfest Osnabrück 2022 startet mit einer Ankündigung, einer Namensänderung: Filmfest Osnabrück – Filmfest des Unabhängigen Films soll es nun heißen. Ein Neuanfang nach den Einschränkungen durch die Pandemie. Das sei schon länger so geplant gewesen, sagt Julia Scheck, Festivalleiterin. Sie wirkt sehr zufrieden.

### Berührender Dokumentarfilm über Organtransplantation

Tobi will das Herz nicht. Er hat nie damit gerechnet, ein Spenderherz zu bekommen. Er ist 14 und die Situation überfordert ihn. Der Freund seiner Mutter fährt ihn trotzdem ins Krankenhaus. Er bekommt das Herz, aber ist es jetzt wirklich seines? Und gehört das Leben, was nun folgt, wirklich ihm? Das hat ihn anscheinend niemand vorher gefragt.

Das Filmfest Osnabrück zeichnet sich immer schon durch das Offenlegen von verborgenen und ungewöhnlichen Leben, Schicksalen und Blickwinkeln aus. Das wird besonders in dem deutschen Dokumentarfilm NACH DEM HAPPY END von Regisseurin Katharina Köster deutlich. Über viele Jahre hat sie Tobi begleitet und somit einen völlig anderen Blick auf das Thema Organtransplantation geworfen, als man es sonst gewohnt ist. Wer bleibt übrig nach einer erfolgreichen Spende? Ein geheilter Mensch auf der einen Seite, ein anonymer Spender auf der anderen, der auch ein Leben hatte? Es wird deutlich, dass das neue Herz für Tobi nicht den Neubeginn darstellt, den seine Mutter, sein Bruder, seine Freunde und nun auch wir uns vorgestellt haben.

### Preis für Kinderrechte

NACH DEM HAPPY END ist einer der vier Langfilme, die um den Preis für Kinderrechte des Filmfests Osnabrück ins Rennen gehen. Neben ihm ist auch das österreichische Coming-of-Age SONNE von der Regisseurin Kurdwin Ayub nominiert. Der Film hat etwas ganz Natürliches, Ungezwungenes. Woran das liegt kann ich nicht sofort sagen. Es ist mehr ein Gefühl, eine Wahrnehmung, die ich nicht richtig greifen kann.
Die junge Kurdin Yesmin erlangt zusammen mit ihren beiden Freundinnen Bella und Nati kleine Berühmtheit, als sie ein selbstgedrehtes Musikvideo online stellen. In diesem tragen sie allesamt Hijabs und singen den Song „Losing My Religion" von R.E.M..

Entgegen den Klischees kommt das Video vor allem in der muslimischen Gemeinde gut an und die drei Mädchen werden zu Veranstaltungen eingeladen, um zu singen. Doch mit der Zeit hinterfragt Yesmin die Freundschaft zu Bella und Nati, aber auch ihre eigene Identität als Muslima.
Nach dem Film ist ein Videointerview mit der Regisseurin zusehen und ich weiß nun, was es ist, dass mich sofort an dem Film begeistert hat: Viele Szenen in SONNE sind improvisiert. Lange hat die Regisseurin im Vorfeld mit den Darsteller*innen gearbeitet. Die Schauspieler*innen, die die Eltern von Yesmin spielen, sind die echten Eltern der Regisseurin. Der Film hat etwas stark Dokumentarisches und bekommt dadurch einen Realismus der aktuellen Jugend, wie man ihn nur selten sieht. Der Spagat zwischen den Kulturen, Social Media und das Finden eines eigenen Selbst sammeln sich in der Hauptfigur der Yesmin und formieren sich zu einer Geschichte von weiblicher und jugendlicher Ermächtigung. Großartig!

### Weibliches Empowerment im Horrorfilm

Weibliches Empowerment kommt dieses Festival auch aus Brasilien von der Regisseurin Anita Rocha. Der Horrorfilm MEDUSA startet in der Kategorie Vista Latinas und erzählt von einer christlichen Diktatur, in der jegliches Abweichen von den strengen Regeln und Gesetzen hart bestraft wird. So zieht die junge Mariana maskiert mit ihren Glaubensschwestern nachts durch die Straßen. Sie bestrafen dabei die Frauen und Mädchen, deren Lebensweise ihnen nicht gefallen. In einer dieser Nächte wird Mariana im Gesicht verletzt und verliert deswegen ihren Job in einer Schönheitsklinik. Sie fängt eine neue Arbeit in einem Hospiz für Komapatienten an und begibt sich dort auf die Spuren einer mysteriösen Legende. Dabei stellt sie immer mehr das autoritäre System, in dem sie lebt, infrage.
MEDUSA treibt es bunt und laut. Schreit seine Botschaft mit stylischem Horror in die Welt und sieht dabei verdammt gut

*„Nach dem Happy End". Foto: © Tellux Film*

„Medusa". Foto: © Drop-Out Cinema

aus, verliert aber nie sein Thema aus dem Auge. Denn er macht am Ende eines deutlich: Nicht nur die Frauen, sondern auch die Männer werden hier von den patriarchalen Strukturen in die Enge getrieben. Feministisches Kino aus Südamerika. Knallbunt und so ganz anders!

## Cem Kayas Dokumentarfilm LIEBE, D-MARK, TOD

Laut und aufklärerisch geht es auch in der Dokumentation LIEBE, D-MARK, TOD zu. Der Regisseur Cem Kaya befasst sich hier mit der Musikkultur der türkischen Gastarbeiter*innen in Deutschland von ihren Ursprüngen bis in die Jetztzeit und deckt damit eine ungeahnte Parallelwelt auf: Lieder über das Leben und Arbeiten in Deutschland, Kassetten mit türkischer Musik aus deutscher Produktion und Megastars, die den wenigsten deutschen Zuschauer*innen etwas sagen werden. Cem Kaya erzählt, aber nicht nur von Musik über Heimweh, sondern auch von den Schattenseiten der Gastarbeit und der nicht besonders glanzvollen Rolle der damaligen deutschen Politik. So gelingt dem Film auch eine intensive Betrachtung der deutschen Geschichte aus einer ungewöhnlichen Perspektive, die zum Nachdenken anregt. Ein Film, von dem einem der unbestechliche Sound nicht so schnell aus dem Kopf geht.

Auf Empfehlung gehe ich noch in das afro-futuristische Science-Fiction-Musical NEPTUNE FROST unter der Regie von Saul Williams und seiner Ehefrau Anisia Uzeyman und erlebe etwas Gewaltiges: Matalusa tut sich mit der intersexuellen Hackerin Neptune zusammen. Er ist aus den Minen in Burundi geflohen und will nun mit seiner neuen Verbündeten über das Internet eine Revolution starten.

NEPTUNE FROST lässt sich nicht so einfach kategorisieren. Der Film ist laut, bunt, wild. Er pulsiert auf der Leinwand, lässt Farben, Sprachen, Orte und Geschlechter ineinander fließen. Fordert die Zuschauenden heraus, lässt sie kurz ohne große Erklärung zurück, um sie dann umso lauter und gewaltiger wieder zu packen. Selten habe ich so etwas gesehen. Die Vielschichtigkeit überfordert, macht mich schlaflos und versöhnt zugleich. Hier muss ich nicht alles verstehen, um begeistert zu sein.

„Until Tomorrow". Foto: © MPM Premium

## Friedensfilmpreis für Ali Asgaris Film UNTIL TOMORROW

Der diesjährige Friedensfilmpreis hat sich das iranische Drama UNTIL TOMORROW von Regisseur Ali Asgari verdient. In diesem kündigen sich Fereshtehs Eltern für den Abend an und das ist ein Problem. Sie wissen nichts von dem unehelichen Kind der alleinerziehenden Mutter und das soll auch so bleiben. So sind es nun nur noch wenige Stunden, die der jungen Frau bleiben, um ihr Baby zu verstecken. Der Film bekommt durch die aktuelle Situation im Iran nach Abschluss seiner Produktion eine zusätzliche Brisanz und erzählt mit seiner fesselnden weiblichen Hauptfigur ein aufreibendes und bewegendes Versteckspiel.

„Mit Hilfe einer Handkamera und dem Einsatz von Plansequenzen schafft es UNTIL TOMORROW, packend von Emanzipation als Prozess zu erzählen sowie der Solidarität, mit der es sich der Unterdrückung in der Arbeitswelt, Gesellschaft, Familie und Liebe entgegentreten lässt", lobt die Jury, bestehend aus der Theater- und Filmregisseurin Julia Roesler, der Kulturwissenschaftlerin und Filmkritikerin Anne Küpper und dem Schauspieler, Autor und Regisseur Hadi Khanjanpour.

Das Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro wurde von der Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur gestiftet.

Der Regisseur Zahavi Sanjavi erhält den von der Stadt Osnabrück mit 2.000 Euro dotierten Preis für Kinderrechte für seine Dokumentation IMAD'S CHILDHOOD. Der irakische Film erzählt von dem vierjährigen Imad, der nach zweieinhalb Jahren aus den Fängen des IS befreit wurde. Zusammen mit seinem Bruder, seiner Mutter und Großmutter befindet er sich nun in einem Camp im Nordirak. Imad schreit, spuckt, schlägt um sich und erzählt immer wieder in Fragmenten von den Grausamkeiten, die er in seiner Gefangenschaft erlebt hat. Nur langsam dringt eine Kinderpsychologin zu dem traumatisierten Kind durch.

Hier zeigen sich die Auswirkungen des Krieges im Kleinen, aber nicht weniger intensiv. Oft kaum zu ertragende Momente wechseln sich ab mit Funken der Hoffnung. Der Regisseur hat bewusst diese Perspektive auf die grausame Herrschaft der IS gewählt und somit einen einmaligen Einblick möglich gemacht.

Ausgewählt wurde der Gewinnerfilm von der Jury vom Wahlpflichtkurs „Film" der Osnabrücker Oberschule am Sonnenhügel.

## Kurzfilmpreise

Als bester studentischer Kurzfilm wurde dieses Jahr der britische Animationsfilm HOMEBIRD vom Publikum gewählt. Der 10-Minüter von Ewa Smyk erzählt von der Grafikdesignerin Nina, die aus dem Dorf in die große Stadt gezogen ist. Dort fühlt sie sich buchstäblich ganz klein. Zurück kann sie aber auch nicht mehr. Sie muss sich nun dieser neuen Herausforderung stellen und den ersten Schritt nach vorne wagen. HOMEBRID fasst die Angst und Unsicherheit in Bilder, die wohl vielen jungen Leute bekannt vorkommen und das auf eine beeindruckend kreative Art und Weise. Die Regisseurin und Animationsfilmerin kann sich über ein Preisgeld von 700 Euro freuen.

Der Kurzfilm FOR PETE'S SAKE ist ebenfalls vom Publikum gewählt worden. Gerald B. Fillmore hat hier Regie, Drehbuch, Schnitt und sogar eine Rolle übernommen. Der US-amerikanisch-spanische 13-Minüter erzählt von Jim, der schon eine Ewigkeit im Krankenhaus ist, ohne zu wissen, was er eigentlich

„Liebe D-Mark Tod". Foto: © Rapid Eye Movies

„Homebird". Foto: © Ewa Smyk

hat. Als dann endlich der Arzt bei ihm vorstellig wird, bekommt er nicht die erlösende Diagnose, sondern es wird jetzt richtig absurd. Der Studierendenrat der Universität Osnabrück stellte das Preisgeld in Höhe von 500 Euro zur Verfügung.

### Außergewöhnliche Liebesgeschichte über das Vulkanforscherpaar Katia und Maurice Krafft

Das Festival endet mit einem Knall aus schwarzem Rauch, mit Lava, die in rasender Geschwindigkeit die Berghänge hinab jagt UND einer einzigartigen Liebe. Das französische Forscherpaar Katia und Maurice Krafft haben ihr gesamtes Leben den Vulkanen dieser Erde gewidmet. Ihre Arbeit dokumentierten sie in Fotos und Filmmaterial. Aus diesem Material ist der Film FIRE OF LOVE der Regisseurin Sara Dosa entstanden. In historischem, szenischem, und privatem Filmmaterial, in Fotos, Scherenschnitten, Grafiken und Collagen erzählt der Film, der im Deutschen wie ein Groschenroman klingt, FEURIGE LIEBE, von zwei Herzen, die bedingungslos füreinander und für die Wissenschaft brennen. Und er erzählt auch von einer Naturgewalt, die so zerstörerisch, aber auch gleichzeitig so wunderschön und faszinierend sein kann. Selten hat man eine so außergewöhnliche Liebesgeschichte auf der Leinwand gesehen. Die beiden haben immer abgestritten Filmemacher*innen zu sein, doch wenn man ihr Material sieht, weiß man, dass das nicht stimmt. Atemberaubend und herzergreifend. Lange bleiben die Bilder noch bei mir. Sie wollen einfach nicht gehen. Adieu, Filmfest Osnabrück, bis zum nächsten Mal.

*„Fire Of Love". Foto: © Image Est*

*Karina Gauerhof und Anke Hagenbüchner-Sobiech. Foto: © Carisma Media*

# Spannende Filme, intensive Gespräche und Krieg

## Ein sehr persönlicher Rückblick auf das Braunschweig International Filmfestival

Nach einer dreijährigen Pause war ich im November 2022 endlich wieder beim Filmfest in Braunschweig – und das gleich in mehreren Funktionen: als Moderatorin zweier Panels, als Jurymitglied der Heimspiel-Jury, als Redakteurin des Rundbriefs und natürlich als Festivalgast und Kinobesucherin. Und ich habe mich in allen Rollen sehr wohl gefühlt. Das lag an der freundlichen und zugewandten Art des gesamten Festivalteams, das eine ganze Woche lang ausstrahlte, wie sehr sich alle auf die lokalen, nationalen und internationalen Besucher*innen freuten. Ein großes Kompliment an das Festival-Team um Anke Hagenbüchner-Sobiech und Karina Gauerhof.

**Buchpräsentation und ukrainisches Filmprogramm**

Mein erster Einsatz war die Moderation der Buchpräsentation von Michael Brynntrups SUPER 8 – eine Rezension zum Buch gibt es auf S. 32 dieses Rundbriefs. Das Kino 2 im Universum war gut gefüllt mit Studierenden und ehemaligen Studierenden von Michael Brynntrup, Professor an der HBK, und das Super-8-Filmprogramm, das sechs seiner Filme aus den späten 1980er und frühen 1990er Jahren zeigte (u. a. DER RHEIN – EIN DEUTSCHES MÄRCHEN von 1983, einen seiner ersten Filme überhaupt) regte das Publikum zu Fragen und Diskussion an.

Nach den sehr unterhaltsamen zwei Stunden blieb ich einfach im Kino sitzen und wurde belohnt mit dem Auftakt einer Reihe von ukrainischen Filmen, die das Filmfest 2022 zeigte. Das BIFF kooperierte mit dem Kyiv International Short Film Festival (KISFF) und dem Odesa International Film Festival (OIFF), das sieben der herausragendsten ukrainischen Filme, die zwischen 1991 und 2021 entstanden sind, in Braunschweig präsentierte. Einer davon ist der Dokumentarfilm SPELL YOUR NAME von Sergey Bukovsky aus dem Jahr 2006, der in seinem Film über den Holocaust in der Ukraine Material der USC Shoa Foundation (einer von Steven Spielberg gegründeten

*Thorsten Rinke, Franziska Stünkel, Denise M´Baye, Anna Deileke, Cornelia Köhler, Karina Gauerhof (von re nach li). Foto: © Jesper Pape*

Organisation, die Schilderungen von Überlebenden des Holocaust auf Video aufgenommen hat, um sie nachfolgenden Generationen zugänglich zu machen) mit den Aufnahmen junger Studierender verknüpft, die diese Interviews transkribieren. Ein beeindruckender Film, der von Alik Shpilyuk präsentiert wurde. Der künstlerische Direktor der ukrainischen Filmakademie war nach 48-stündiger Zugfahrt pünktlich zum Filmstart aus Kyiv eingetroffen. Und antwortete auf die Frage, wie es ihm gehe: „Gut. Wenn es keine Ausgangssperre gibt und Strom und Wasser funktionieren, geht es gut in Kyiv."
Momente wie diese machten deutlich, dass 1.500 Kilometer entfernt von Braunschweig ein brutaler Krieg tobt.

**Zusammenstoß zweier Welten auf Kuba**

Am nächsten Morgen startete ich mit VAMOS A LA PLAYA von Bettina Blümner (2022) und hatte angesichts des Titels natürlich sofort den gleichnamigen Sommerhit aus dem Jahr 1983 im Ohr. Im Film geht es zwar auch um das unbeschwerte Strandleben aber in erster Linie um den Zusammenstoß zweier Welten: Drei junge Deutsche reisen, finanziell dank väterlicher Kreditkarte gut ausgestattet, nach Kuba, um den verschollenen Bruder einer der jungen Frauen zu suchen. Hier treffen sie auf Armut und Not der Menschen vor Ort und finden sehr unterschiedliche Wege, damit umzugehen: Während eine der jungen Frauen als Sextouristin den Männern Geld anbietet, verliebt sich die andere und heiratet spontan, um ihren kubanischen Freund so aus der Armut zu helfen. Und der verschollen geglaubte Bruder wird schließlich gefunden und plündert die Kreditkarte seines Vaters, um kubanischen Freunden zu helfen. Der Shopping-Ausflug, bei dem wahllos Ventilatoren, Fernseher und Kinderkleidung im Warenkorb landen, ist den Beschenkten deutlich unangenehm. Sympathisch sind die Figuren des Films alle nicht – aber sie werden von exzellenten Schauspieler*innen verkörpert. Viktoria Schulz war für den Braunschweiger Filmpreis für die besten deutschsprachigen Nachwuchsschauspieler*innen nominiert.

**Nina Menkes Film BRAINWASHED: SEX-CAMERA-POWER**

Nach dem cineastischen Morgen stand für mich wieder ein Rollenwechsel auf dem Programm: Ich moderierte im Anschluss an den Film BRAINWASHED: SEX-CAMERA-POWER von NIna Menkes (2022) die Diskussionsrunde LET´S DO IT DIFFERENTLY – WEIBLICHES EMPOWERMENT IN ÄSTHETIK UND PRODUKTION mit Editorin Gesa Jäger, Cinematographin Katja Rivas-Pinzon, Produzentin Nicola Hermann und Drehbuchautorin und Produzentin Mey Wölke. Der Film von Nina Menkes zeigt schonungslos, mit welchen Kino-Bildern wir alle seit Jahrzehnten sozialisiert worden sind: mit Frauenkörpern, von denen nur Po und Busen zu sehen sind, mit Frauen, die im Kino schweigen, während Männer reden, und mit einem Blick von weißen heterosexuellen Männern auf alle anderen Menschen. Nina Menkes Film macht wütend und traurig und gibt doch auch viel Energie, Dinge zu ändern und Stereotype zu durchbrechen. Ein wichtiger Film, der hoffentlich auch bald in Deutschland im Kino zu sehen ist.

**Dokumentarfilm über Elfriede Jelinek**

Zum Ausklang des Abends genoss ich ELFRIEDE JELINEK- DIE SPRACHE VON DER LEINE LASSEN von Claudia Müller (2022). Im Dokumentarfilm über die österreichische Literaturnobelpreisträgerin sprechen Sandra Hüller, Sophie Rois, Stefanie Reinsperger, Ilse Ritter, Martin Wuttke und Maren Kroymann Elfriede Jelineks Texte und die Autorin selber kommt in zahlreichen alten Interviews (seit der Verleihung des Literaturnobelpreises 2004 hat sie sich aus der Öffentlichkeit zurückgezogen) zu Wort. Nicht nur für Literatur-Interessierte ein beeindruckender Film, lernt man doch auch sehr viel über die österreichische Nachkriegsgeschichte.

**Krieg**

Erst am Festivalsamstag ging es für mich nach einer kurzen Unterbrechung weiter mit dem Filmfest Braunschweig, und ich hatte das große Glück, beim Gästetreffen des Filmfests Alik Shpilyuk, den künstlerischen Direktor der ukrainischen Filmakademie und die polnische Regisseurin Anna Kazejak, beide Mitglieder der Jury des Hauptwettbewerbs, zu treffen. Wir sprachen über das Filmfest und die Filme aber natürlich auch über den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Anna Kazejak erzählte von einer ukrainischen Familie, die bei ihr gewohnte hatte und Alik Shpilyuk über die Situation in seiner Heimat. Am Abend zuvor war die Stadt Cherson nach monatelangen Kämpfen von der ukrainischen Armee wieder zurückerobert worden.

*Alik Shpilyuk, der künstlerische Direktor der ukrainischen Filmakademie beim BIFFF. Foto: © Carisma Media*

Darauf haben wir angestoßen.
Vor der großen Preisverleihung am Abend stand das Screening der Ostfalia auf meinem Plan: Der rote Saal im Schloss war gut besucht, zahlreiche Studierende der Hochschule hatten sich versammelt um ihre Filme und die ihrer Studienkolleg*innen zu sehen. Jutta Tränkle, Professorin für Bewegtbild-Design mit Schwerpunkt Kamera, führte durch das Programm und sprach mit allen Filmteams über deren Arbeiten. Einen ausführlichen Bericht gibt es auf S. 43 des Rundbriefs.

**Preis für die Hannoveraner Schauspielerin Denise M'Baye**

Und am Abend war es dann soweit. Die Gäste trugen Abendkleidung, darum hatte das Filmfest in der Einladung zur Preisverleihung gebeten, und so glitzerte und funkelte es im Saal des Staatstheaters Braunschweig während der von Kabarettistin, Sängerin und Autorin Annie Heger moderierten Gala. Als Mitglied der Heimspiel-Jury habe ich zusammen mit meinen Kolleginnen, Regisseurin Franziska Stünkel und Kuratorin Anna Deileke, den Heimspiel-Preis an die Hannoveraner Schauspielerin Denise M'Baye für ihre Rolle als Dr. Cooper in Sophie Linnenbaums THE ORDINARIES (Deutschland 2022) überreicht und erfahren, dass das der erste Preis in ihrer langen und beeindruckenden Karriere war. Umso schöner, dass wir ihn ihr überreichen durften.
Da der Heimspiel-Preis schon recht früh am Abend verliehen wurde, konnte ich anschließend ganz entspannt der weiteren Gala folgen und mich mit allen Preisträger*innen freuen – und davon gab es einige: Insgesamt 65.500 Euro Preisgeld wurde in zehn Kategorien verteilt. Und mir wurde klar, welch großartige Filme ich in den letzten Tagen verpasst hatte:
PINK MOON zum Beispiel, der in diesem Jahr die TILDA gewann. Die Niederländerin Floor van der Meulen erzählt in ihrem Debütspielfilm von einem 74-jährigen Vater, der seinen Kindern mitteilt, dass er an seinem nächsten Geburtstag sein Leben beenden wird.
Oder SO DAMN EASY GOING (Schweden, Norwegen 2022) von Christoffer Sandler, der den Filmpreis ECHT gewann. Die neu geschaffene Auszeichnung prämiert Langfilme mit einer queeren Thematik und die Jury lobt: „Mit der Auszeichnung dieses Films möchten wir ein Zeichen setzen für beiläufiges Erzählen von vielschichtigen, queeren Charakteren, die sich nicht AUSSCHLIESSLICH über ihre sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität definieren."
Und leider hatte ich auch THE FAMILY (Frankreich 2021) von Fabien Gorgeart verpasst, der den mit 10.000 Euro dotierten Publikumspreis gewann. Genau wie den Gewinnerfilm des Volkswagen Financial Services Filmpreis THE UNCLE von David Kapac und Andrija Mardešić. Der Film ist eine serbisch-kroatische Koproduktion. Das kroatische Regie-Duo arbeitete u. a. mit einer serbischen Kameracrew. Bei der Aftershow-Party fragte ich Kapac und Mardešić, wie die Zusammenarbeit war, schließlich hätten beide Länder ja vor dreißig Jahren im Jugoslawienkrieg gegeneinander gekämpft. Die beiden versicherten, dass das für sie und ihr Team überhaupt keine Rolle gespielt hätte. Vielleicht sind es solche Geschichten, die Hoffnung geben in dieser Zeit.

**Senta Berger wird mit der EUROPA ausgezeichnet**

Am Ende der Preisverleihung stand die Verleihung der EUROPA an Senta Berger für ihre langjährigen herausragenden darstellerischen Leistungen sowie ihr soziales und filmpolitisches Engagement als Gründungsmitglied und ehemaliger Präsidentin der Deutschen Filmakademie. Ein bewegender Augenblick im Staatstheater Braunschwieg – sowohl die emotionale Laudatio ihrer Nichte Stella Maria Adorf als auch der tosende Applaus des Publikums, das Senta Berger mit stehenden Ovationen minutenlang feierte. Die gute Stimmung schwappte direkt ins Foyer zur Aftershow-Party, bei der Filmschaffende mit ihrem Publikum ins Gespräch kamen und Festivalfans einander begegneten.
Doch das Filmfest war noch lange nicht vorbei, denn auch am Sonntag gab es noch viel zu sehen.

**Filme bringen Licht in die Dunkelheit**

Beim Screening der HBK am Sonntag um 11 Uhr war es leer, sehr leer. Ob die Party zu lange gedauert hatte? Im Unterschied zum Ostfalia-Screening am Vortag, bei dem die Studierenden, deren Filme gezeigt wurden, nahezu alle vor Ort waren, gab es beim HBK Screening leider nur zwei Studierende, die nach dem Screening mit Moderator Karl Gehrke ein Filmgespräch führten. Schade. Die Filme hätten mehr Publikum und auch mehr Engagement der Studierenden verdient. Eine Besprechung der Filme findet sich auf S. 43 des Rundbriefs.
Nach dem HBK-Screening schloss sich für mich der Kreis meiner Festivalfilme mit dem ukrainischen MY THOUGHTS ARE SILENT von Antonio Lukich (Ukraine 2019) und dem berührenden Dokumentarfilm NELLY & NADINE von Magnus Gertten, der den Weg der Holocaust-Überlebenden Nelly Mousset-Vos und Nadine Hwang nachzeichnet.
Lukichs unterhaltsamer und skurriler Film über einen jungen Toningenieur, der für ein Computerspiel Tierlaute aufnehmen soll und dabei zusammen mit seiner Mutter in eine absurde Situation nach der anderen gerät, wurde vom Verein Freie Ukraine Braunschweig e. V. präsentiert. Die Moderatorin erinnerte zu Beginn daran, dass „Film immer Licht in die Dunkelheit bringt", und so konnten die in Braunschweig lebenden Ukrainer*innen, die einen Großteil des Publikums ausmachten, einen sehr unterhaltsamen Film in ihrer Muttersprache genießen.
Am Abend konnte ich dann die letzte Karte für Magnus Gerrtens Film ergattern. In NELLY & NADINE schildert er die außergewöhnliche Liebesgeschichte der belgischen Opernsängerin Nelly Mousset-Vos und der Chinesin Nadine Hwang, die im KZ Ravensbrück begann und nach der Befreiung des Lagers ein glückliches Ende in Venezuela nahm. Zahlreiche Super-8-Filme aus der gemeinsamen Zeit in Lateinamerika geben ein Zeugnis der großen Liebesgeschichte der beiden Frauen. Magnus Gerret hat einen wahren Schatz gehoben.
Nach diesem berührenden Film endet das Festival für mich mit einem letzten Bier im „Abspann", dem Festival-Bistro im Universum-Kino, in dem ich während des Festivals viele schöne Abende im Gespräch mit Filmschaffenden und Festivalmitarbeiter*innen verbracht hatte. Ich habe jeden Moment genossen und freue mich schon auf das nächste Jahr.

Cornelia Köhler

*Senta Berger. Foto: © Carisma Media*

# Effekte, Experimente und viel Spaß an der Gestaltung

**Das Ostfalia Screening beim Filmfest Braunschweig**

*„Haensel und Gretel". Foto: ©*

*„Luminous". Foto: © Felix Diedecke*

*„Iwan Balalaew". Foto: © David Hose*

Vierundzwanzig Arbeiten von über vierzig Studierenden präsentiert die Ostfalia Hochschule für Angewandte Wissenschaften am Samstag, 12. November 2022 im roten Saal des Schlosses, der fast bis auf den letzten Platz gefüllt war. Fast alle Studierenden, deren Filme im Programm liefen, waren anwesend und stellten sich nach dem Screening den Frage von Jutta Tränkle, Professorin für Bewegtbild-Design mit Schwerpunkt Kamera, die viele der Arbeiten auch selbst betreut hatte. Master- und Bachelor-Arbeiten wurden ebenso gezeigt wie Filme, die im ersten und zweiten Semester entstanden sind. Was alle einte, war das sichtbare Vergnügen an der Arbeit und das Beherrschen des Handwerks in Produktion und Postproduktion.

**Animationen, Kurzspielfilme und Trailer**

Es wurden Scherenschnitte im Stummfilm-Stil (HÄNSEL UND GRETEL- WALDSCHRECKEN) ebenso präsentiert wie Animationen (TRAUER, TOMATO YOURSELF, DAVIDS HOSE) und Trailer (FRIGHTNIGHTS, ITFS). Es gab Musikvideos (MC FLY), Kurzspielfilme (die leider darunter litten, dass die Studierenden selber spielten und natürlich keine ausgebildeten Schauspieler*innen sind) und Dokumentarfilme. Axel Borns beschäftigte sich mit Sneak Previews und Jennifer Spassov, Delia Kebelerhn und Laura Oleksiak stellten die beiden sympathischen Macher der Community-Plattform REMEMBER WHY U STARTED vor, die in Salzgitter mit Jugendlichen arbeiten.

**Dokumentarfilm über die Verträglichkeit der Pille**

Joenna Brader, Nora Laleh Abassi, Luisa Schuz-Roos und Laura Victoria Knop interviewten in ihrem Film LICHT - UND SCHATTENSEITEN DER PILLE Frauen und Männer unterschiedlicher Generationen zum Thema Pille. Sie arbeiteten in ihrem Film heraus, wie wenig Informationen über Verträglichkeit und Nebenwirkungen der Pille bekannt sind, wie schlecht, Frauen, die sie einnehmen von ihren Ärztinnen und Ärzten betreut werden, und wie sehr sich Frauen und Männer wünschen, mehr über die Pille zu erfahren – gerne auch schon in der Schule. Die Interviews wurden mit grafisch aufbereitete Statistiken und Informationen rund um die Pille ergänzt. Den Studentinnen des dritten Semesters ist ein spannender und informativer Film über das meistgenutzte Verhütungsmittel in Deutschland gelungen – für mich ein Highlight des Screenings.

# Von Zwiebeln, Schnecken und Baggern

## Das HBK Screening beim Filmfest Braunschweig

Die Klasse von Michael Brynntrup stellte am Sonntag, 13. November neun Filme im LOT Theater vor. Leider war das Screening sehr schlecht besucht (ob es daran lag, dass 11 Uhr für viele Festivalgäste nach Preisverleihung und Party am Vorabend einfach zu früh war?) und auch die Studierenden der Filmklasse selber waren überwiegend nicht gekommen. Moderator Karl Gehrke konnte nur mit zwei Filmschaffenden über ihre Arbeiten sprechen: Alice Skenderi stellte ihren Film LUK vor, der auch schon im April 2022 beim 4Fusion-Screening der niedersächsischen Hochschulen in Hannover gezeigt worden war: Eine junge Frau mit wallenden Haaren und rot geschminkten Lippen sitzt an einem Tisch und schneidet Zwiebeln, was sie, das zeigt ihre Miene deutlich, weder mag noch besonders gut kann – ihr Umgang mit dem Messer wirkt nicht geübt. Wenige Requisiten und ihre bestickte Bluse lassen die Betrachter*innen an Osteuropa denken. Im Filmgespräch klärte Alice Skenderi auf: Sie stellt mit ihrer feministisch zu lesenden Arbeit das Leid und die Melancholie osteuropäischer Frauen in den Mittelpunkt.

*„Skenderi Alice". Foto: ©*

Auch Hendrik Heissenberg präsentierte seinen Film WHAT IN THE WORLD persönlich: Die Betrachter*innen sehen einer Figur auf ihrem Weg durch labyrinthartige Gegenden zu, bis sie einer Gestalt gegenübersteht, die an eine Buddha-Figur erinnert. Bekommt sie einen Auftrag von der gottähnlichen Gestalt? Hendrik Heissenberg nahm das Publikum im Filmgespräch mit in seine Werkstatt: „Ich habe mir für diese Arbeit 3-D-Animation selber beigebracht, um die Videospiel-Ästhetik der 1990er und Nuller-Jahre zitieren zu können."

Borys Mysakovich zitiert und adaptiert dagegen Texte von Franz Kafka. Auf Schultafeln stehen mit Kreide geschriebene Sätze, die sofort an Kafkas DER PROZESS denken lassen: „Sie sind verhaftet!" Dazu sah das Publikum eine Schnecke in Nahaufnahme, die sich auf einem strahlend weißen Untergrund bewegte. Beobachtet sie den Prozess? Ungerührt frisst sie und scheidet aus.

Während die meisten der Arbeiten Studioproduktionen oder Animationen sind, geht Atiye Noreen Lax einen anderen Weg und stellt ihre Kamera für MAHALE in einer nicht näher definierten kurdischen Stadt auf und beobachtet über einen langen Zeitraum die Abrissarbeiten an einem Haus. So gerne ich dem Film zugesehen und besonders zugehört habe (die Zuschauer*innen hören zwischendurch immer den Ton, der in der Wohnung, in der die Kamera stand, aufgenommen wurde), so sehr hätte ich hier ein Filmgespräch gebraucht, um die Arbeit besser verstehen zu können.

Cornelia Köhler

*„What in the World". Foto: © Hendrik Heissenberg*

# Filmfest Göttingen – Nachlese

Der Höhepunkt unseres Kinojahres, das 43. Europäische Filmfestival Göttingen in Lumière und Méliès, liegt hinter uns. An zehn ereignisreichen Tagen konnte man Festivalatmosphäre genießen, mit Filmschaffenden diskutieren und natürlich jede Menge spannender, aktueller Filme sehen. Sowohl beim diesjährigen Länderschwerpunkt Italien, als auch in den anderen Sektionen inklusive des Kurzfilmwettbewerbs MACH MAL HALBLANG!.
Besonders war in diesem Jahr die Uraufführung des Göttinger Films ROOM TO ROAM von Oliver Clark mit anschließendem Live-Konzert der Band Heartburn Billy and His Burning Harz im Festival-Space.
Die Vernetzung und Weiterbildung von Filmschaffenden liegt uns sehr am Herzen, daher freuen wir uns über die sehr gut besuchten Workshops zu den Themen „Pitching" (Jackie Gillies) und „Sogkraft im Schauspiel: die Chubbuck-Technik" (Tim Garde). So konnten sich die Filmemacher*innen tagsüber weiterbilden und abends ihre Filme mit dem Publikum besprechen.

Erstmalig gab es auch das Filmworkshop-Wochenende „Wie entsteht ein Film?" (Thomas Kirchberg): Innerhalb von nur zwölf Stunden wurde der Film MIRROR OF LUNATICS von den Workshop-Teilnehmenden (ohne Vorerfahrung im Filmbereich) geschrieben und gedreht und war im familiären Rahmen sogar auf der großen Leinwand im Méliès zu sehen.
Beim Publikumswettbewerb sind die abgegebenen Stimmen ausgezählt, und es steht fest: In diesem Jahr gibt es gleich drei Publikumsfavoriten, die fast gleichauf liegen: ALLE HASSEN JOHAN von Hallvar Witzø, THE BANSHEES OF INISHERIN von Martin McDonagh und THE ORDINARIES von Sophie Linnenbaum.
Zum krönenden Abschluss fand im Kino Lumière die Preisverleihung des Kurzfilmwettbewerbs MACH MAL HALBLANG! statt. Vor den Augen von Oberbürgermeisterin Petra Broistedt, den Sponsor*innen des Festivals sowie vielen aufgeregten Filmemache*innen wurden die Preisträger*innen für die besten Kurzfilme bekanntgegeben.

Daniel Bernhard

*Filmfest Göttingen. Foto: © Daniel Bernhard*

**Bester Film:** FRAGMENTE EINER JUNGEN FRAU von Romina Küper.
**Publikumspreis:** GET HOME SAFE von Tamara Denić.
Bestes Klangbild: DER LAMPENJUNGE von Tali Barde.

**Darüber hinaus haben die folgenden Filme Sonderpreise erhalten:**
EIN HUNGERKÜNSTLER IN ZEITEN VON C. von Olga Seehafer.
TEXT ME WHEN YOU GET HOME XX von Niklas Bauer.
TASK von Deyan Angelov.

# Es war uns ein Fest(ival):

## Dritter Deutscher Nachwuchs-Drehbuchpreis verliehen

Tobias Kerber aus Berlin und Samuel Bereuther aus Hildesheim dürfen sich über den dritten Deutschen Nachwuchs-Drehbuchpreis freuen. Der mit jeweils 2000 Euro und je einer Patenschaft aus der Branche dotierte Deutsche Nachwuchs-Drehbuchpreis 2022 wurde am Sonnabend, 26. November 2022, während einer von der Schauspielerin Denise M'Baye moderierten und auch online gestreamten Award-Ceremony im Künstlerhaus Hannover vergeben. Zuvor hatten professionelle Sprecher*innen Auszüge aus den sechs nominierten Texten in einer szenischen Lesung vorgestellt.
Tobias Kerber überzeugte die Jury mit MEIN BESTER FREUND. In dem Drehbuch wird die Geschichte eines kleinen Jungen erzählt, der versucht, seinen übersinnlichen Fähigkeiten auf die Spur zu kommen und dabei nicht allein bleibt. Es geht um Außenseiter, um Mobbing und das Aufwachsen in einem konservativen Umfeld. Samuel Bereuther bekommt den Preis für ANDI ARACHNID, die skurrile und fesselnde Geschichte eines introvertierten Zoo-Wärters, der von einem Spinnenmenschen geschwängert wird und entscheiden muss, welche Wendung sein Leben nun nehmen soll.
Die Jury bestand aus Dramaturgin Kyra Scheuer, Produzent Markus Kaatsch und Drehbuchautorin Stefanie Ren. Der Preis ist mit jeweils 2000 Euro und einer Patenschaft aus der Drehbuchbranche verbunden, die Drehbuchautor Benedikt Röskau sowie die Drehbuch-Lola-Preisträger 2022 Michael Lurje und Jurij Saule übernehmen.
Eine einjährige Juniormitgliedschaft stiftet der Verband Deutscher Drehbuchautoren (VDD). Das Preisgeld wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bereitgestellt.
Während des Festivals nutzten unzählige junge Autor*innen die Gelegenheit, sich online und vor Ort zu vernetzen. Und zu lernen. Allein am Panel-Programm mit Profis aus der Film- und Drehbuchbranche nahmen 200 Talente teil.
In der Drehbuchklasse konnten sich Jugendliche aus ganz Deutschland von dem Drehbuchautoren Ulrich Klingenschmitt aus Hannover coachen lassen.

*Preisträger, Jury und Team des up-and-coming Drehbuchfestivals. Foto: © Alex Martin*

Der Deutsche Nachwuchs-Drehbuchpreis und das up-and-coming Drehbuchfestival gehören zum kulturellen Bundeswettbewerb up-and-coming Int. Film Festival Hannover, der maßgeblich vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Weitere Förderer sind die nordmedia und das Kulturbüro der Stadt Hannover. Kooperationspartner sind der Verband Deutscher Drehbuchautoren (VDD), der Verband für Film- und Fernsehdramaturgie (VeDRA), das Künstlerhaus Hannover und das Kommunale Kino Hannover.

Ilona Lütje

# Lieber Bernd,

abgerechnet wird zum Schluss, deshalb nutze ich mal meine Kolumne, um etwas über dich und mich zu schreiben, auch wenn du das wahrscheinlich gar nicht magst, weil du nicht gerne im Rampenlicht stehst. Aber das Folgende muss einfach mal gesagt werden:

Als Autor denke ich mir immer Charaktere mit möglichst viel Ecken und Kanten, mit persönlichen Krisen, unerreichbaren Träumen und niederschmetternden Schicksalsschlägen aus, die mit harten Bandagen um ihre Ideale kämpfen, manchmal großartig scheitern, um dann möglichst wieder aufzustehen.

In der Realität habe ich gelernt, dass die effektivsten und effizientesten Menschen eher unscheinbar sind: Sie arbeiten kontinuierlich im Hintergrund (wie du), steuern Schritt für Schritt auf ihre und gemeinsame Ziele hin (wie du), hängen Erfolge nicht an die persönliche Fahne (wie du) und schieben klammheimlich ein Projekt nach dem nächsten an, das anderen (wie mir) – enorm hilft und häufig so, dass ich es gar nicht richtig gemerkt habe, wie mir beim Schreiben dieser Zeilen klar wird.

Ich bin seit Ende der 80er in der hannoverschen Filmszene aktiv, habe viele Kommen und Gehen gesehen, habe ein paar Urgesteine kennen lernen dürfen – und dich, Bernd.
Du hast in der Riege meiner „Film-Bekannten" einen absoluten Sonderstatus: Denn während die meisten sich mit Taten und Werken brüsten, bist du da ganz anders.

Du bist auch nicht plötzlich in mein Leben getreten, sondern warst einfach irgendwie schon da. Du hast mich nicht großspurig unter deine Fittiche genommen, sondern mich einfach wieder und wieder unterstützt und mir geholfen oder warst da, wenn ich Räume, Möglichkeiten, Denkanstösse gebraucht habe.
Habe ich als armer Drehbuchlehrling und –selbstständiger manchmal ermäßigte Workshops bei der Medienwerkstatt bzw. später dem Filmcampus bekommen, warst du dafür verantwortlich. Später hast du mit Charly (Karl-Dietmar Möller-Naß), eine Drehbuch-Kooperation gemacht und immer wieder das Thema Drehbuch in dein Programm aufgenommen und mich sogar selbst Workshops machen lassen.
Der Drehbuchstammtisch war und ist in „deiner" Medienwerkstatt immer ein gern gesehener Gast (gewesen), ob mal ganz kurzfristig und ganz klein oder auch als großes Event wie ein Sommerfest mit Grillen – wo du persönlich am Grill standest.

Der Titel dieses Artikels bezieht sich darauf, dass ich selbst erst merken musste, was du alles für mich – und für wer weiß wie viele noch – getan hast.

Du bist eine Art Institution, ein Mentor und Ideengeber, aber vor allem einer, der nie aus der Ruhe und Freundlichkeit zu bringen war und ist. Du bist nicht der Hammer, der den Felsen, der im Weg liegt, zertrümmert, sondern das stetig fließende Wasser, das den Stein wegschiebt, verformt oder sogar zu kleinen Kieseln glatt spült. Du erreichst viel mehr als andere und das, ohne laut zu klappern und zu tröten.

So ein Mensch wie du wäre für eine Drehbuchgeschichte wahrscheinlich nur schwer verkäuflich. Für die Realität und vor allem für mich bist du (und bleibst es auch hoffentlich noch lange) dagegen unbezahlbar und ich würde dich niemals irgendwohin verkaufen wollen.

Danke, Bernd.

**Christoph Honegger, Drehbuchautor**

*Foto: © Christoph Honegger*

*„International Christmas Project". Foto: © LAG Jugend und Film*

# Europäische Weihnachten!

## „International Christmas Project" bringt Jugendchöre aus vier europäischen Städten zusammen

Ein besonderes Highlight war 2022 für die LAG Jugend & Film Niedersachsen ein Kooperationsprojekt mit dem „Arbeitskreis Musik in der Jugend" e. V. (AMJ): das International Christmas Project.
Jugendchöre aus Europa in der Weihnachtszeit trotz Pandemie zusammenzubringen – das war der große Wunsch des AMJ. Und wir freuen uns, dass wir dieses Vorhaben im „Jahr der Chöre" 2022 unterstützen konnten! So reiste ein, aus Absolvent*innen des jährlichen Film-Sommercamps der LAG Jugend & Film Niedersachsen bestehendes, junges Filmteam im September und Oktober in insgesamt vier europäische Länder. Dabei entstanden Filme, in denen sich die teilnehmenden Chöre vorstellen, von ihren Weihnachtstraditionen berichten und natürlich Weihnachtslieder singen. Wir bereisten Tallinn/Estland (Ellerhein Girls Choir), Wernigerode/Deutschland (Mädchenchor des Landesgymnasiums), Debrecen/Ungarn (Lautitia Mixed Youth Choir) und Turin/Italien (Coro G).
Ziel des Projektes waren die Begegnung der jungen Filmer*innen und Sänger*innen, aber auch das Kennenlernen der Chöre untereinander, um das Verstehen fremder Traditionen zu fördern. Die fertigen Filme stellten an jedem Adventssonntag auf YouTube jeweils einen der Chöre vor. Am 24. Dezember folgte dann, als Highlight, eine von allen Chören gemeinsam performten Version des Weihnachtsliedes „Stille Nacht", in einem Neu-Arrangement von Pascal Hahn.
Alles in allem ein wirklich besonderes Projekt und eine tolle Erfahrung, sowohl für die jungen Filmemacher*innen, als auch für das begleitende Team von AMJ und LAG Jugend & Film Niedersachsen! Wir danken dem AMJ sehr herzlich für die Chance, dabei zu sein!

Stefan Berendes

Die entstandenen Filme sind weiterhin verfügbar auf dem YouTube-Kanal des AMJ unter: www.youtube.com/@AMJVideo

# Game Days mit dem Dieter Baacke Preis 2022 ausgezeichnet

Auf vielseitige, kreative, kritische und spannende Weise medienpraktisch und medienpädagogisch mit digitalen Spielen und der Kultur, die sie umgibt, umzugehen – das ist das Ziel der „Game Days", die die LAG Jugend & Film Niedersachsen seit 2019 in Osnabrück und Göttingen durchführt.
Ende 2022 gab es nun für Sarah Weber und Stefan Berendes, die das Projekt „Game Days" leiten, eine besondere Mission: Beide hatten die große Ehre, am 18. November in Potsdam den Dieter Baacke Preis 2022 entgegenzunehmen. Ausgezeichnet wurden die Game Days in Osnabrück und Göttingen in der Kategorie „Netzwerkprojekte". Die GMK, die den Preis jährlich vergibt, schreibt dazu: „Gaming-Kultur als Thema für Jugendliche, Eltern und Fachkräfte in einer Veranstaltung: Das Netzwerk-Projekt vereint analoges und digitales Spielen, Making-Projekte, Game-Design, Cosplay und kreativ interpretierte Videospielmusik mit Eltern-LAN-Partys und Vorträgen für Jugendliche und Fachkräfte.
Die Game Days gehen dabei auch auf Chancen und Risiken von Gaming ein. Dabei sind zahlreiche Kooperationen entstanden, die zu weiteren kreativen Projekten in Niedersachsen geführt haben. Inklusives Gaming wurde ebenfalls bei dem Festival behandelt. Ein vielschichtiges und wirksames Netzwerkprojekt."
Für die LAG Jugend & Film Niedersachsen ist diese Auszeichnung ein großer Anlass zur Freude, und wir danken sowohl der Jury als auch der GMK sehr herzlich! Neben so vielen großartigen medienpädagogischen Projekten ausgezeichnet zu werden, war für uns eine große Ehre.
Aber eben weil es sich bei den Game Days um ein Netzwerkprojekt handelt, gilt es auch noch vielen anderen zu danken: den Partner*innen, die uns seit 2019 in vielerlei Hinsicht unterstützen, darunter das Haus der Jugend, FOKUS e. V., das Kulturzentrum musa oder die Initiative Creative Gaming. Unseren Teammitgliedern und wiederkehrenden Gästen. Und auch unseren Förder*innen und Unterstützer*innen, die die verschiedenen Veranstaltungen der Game Days bisher ermöglicht haben: die LKJ Niedersachsen, die Felicitas und Werner Egerland Stiftung, der Landschaftsverband Südniedersachsen, die Stiftung der Sparkasse Osnabrück, das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, die Friedensstadt Osnabrück und der Verein Gaming Aid.
Die nächsten Game Days sind für 2023 schon in Vorbereitung!

Stefan Berendes

Mehr Informationen über den Dieter Baacke Preis und die Preisträger*innen 2022 finden sich unter: www.dieter-baacke-preis.de/dieter-baacke-preistraeger-2022.
Mehr Infos zu unseren Game Days gibt es unter: www.lag-jugend-und-film.de/game-days

*Verleihung des Dieter Baacke Preises an Sarah Weber und Stefan Berendes. Foto: © LAG Jugend und Film*

Blick nach …

# Afghanistan

## Ein Beitrag von Shahrbanoo Sadat

Viele Afghanen, die, wie meine Familie und ich, seit dem Fall von Kabul im August 2021 evakuiert oder vertrieben worden sind, schauen sich die lokalen afghanischen Fernsehsender im Internet an, um mit dem Heimatland verbunden zu bleiben. Oder sie folgen den zahlreichen afghanischen youtubern, die jeden Tag mehr werden. TOLO TV war jahrelang der beliebteste Fernsehsender in Afghanistan – von seinem Start im November 2004 bis zu den letzten Tagen vor dem Fall Kabuls. Ich habe dort 5 Jahre lang (2009-2013) mit Unterbrechungen gearbeitet.

### Taliban in der Unterhaltungsshow

Neulich war ich bei meiner Schwester, die sich gerade eine Unterhaltungsshow auf TOLO TV ansah. Fast alle Teilnehmer waren Taliban-Soldaten, mit langen Bärten und Turbanen auf dem Kopf, einige mit Hüten. Nur Waffen trugen sie nicht. Ich wette, sie haben sie nur für die Show abgenommen.
Ich brauchte einen Moment, um zu verstehen, was ich da sah: Taliban-Soldaten mit fröhlichen Gesichtern nehmen an einer Unterhaltungsshow teil? Ich dachte, das sei ein Scherz, aber das war es nicht. Es war wahr. Und dann war da dieser junge Mann, der die Show moderierte. Er sah gut aus in seinem Smoking und trug einen schicken Haarschnitt, er hatte nicht einmal einen Bart oder Schnurrbart. Es war offensichtlich, dass er in letzter Zeit viele türkische Serien gesehen hatte, das konnte ich an seinem Stil erkennen. Er machte Witze mit den Taliban, sie lachten zusammen und taten so, als ob das ganz normal sei – Taliban-Kämpfer in einer Unterhaltungsshow.

### Zensur und Propaganda

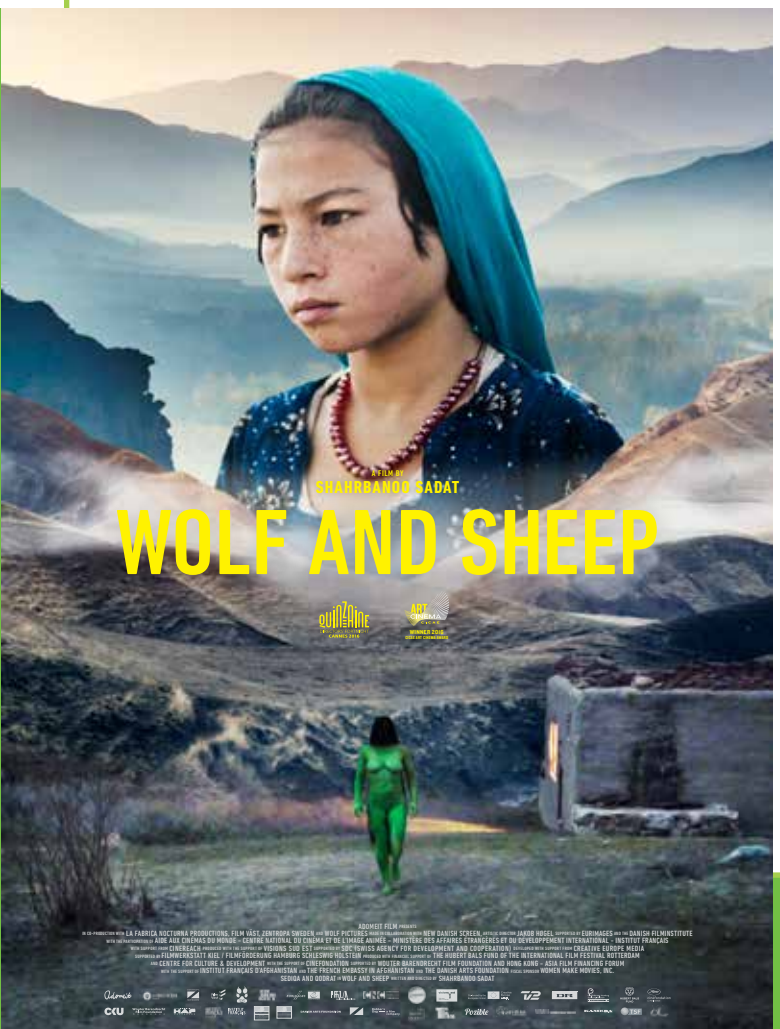
Normalerweise verfolge ich nur die Hauptnachrichten auf TOLO TV, die täglich um 18 Uhr kommen. In jedem einzelnen Beitrag sind die starke Zensur und die Propaganda der Machthaber spürbar. Wenn ich nicht wüsste, dass es sich bei den Verantwortlichen des Senders um Geschäftsleute handelt, die guter Journalismus nicht interessiert, würde ich mich fragen, warum TOLO TV, das einmal berühmt war und einen guten Ruf hatte, überhaupt noch auf Sendung geht - in einem Land, in dem es keine Redefreiheit gibt.
Wichtiger als afghanische Fernsehsender sind für die Menschen im Exil allerdings die youtube-Kanäle junger Männer und Frauen, die alle paar Tage Videos aus Kabul oder anderen Großstädten online stellen. Sie nennen sich Journalist*innen, und die meisten Menschen akzeptieren sie als solche. Sie laufen durch die Städte, interviewen Taliban-Soldaten an Kontrollpunkten oder sprechen mit normalen Menschen. Zwischendurch erklären sie vor der Kamera, was sie selber für richtig halten und geben ihren Interviewpartner*innen Anweisungen, was sie sagen sollen. Man sieht junge Frauen mit viel Make-up und einem riesigen Dutt unter einem Hidschab, die mit einer Gruppe von Taliban-Soldaten flirten – das soll dann ein Interview sein.
Einige dieser Youtuber ermutigen die Afghanen im Exil, nach Hause zurückzukehren und behaupten, dass Kabul eine friedliche Stadt ist – damit folgen sie den Interessen der Taliban und ihres „islamischen Emirat Afghanistan". Diese jungen Leute haben viele Anhänger. Ich selbst glaube nichts von dem, was sie sagen.

### Social Media

Ich verlasse mich hauptsächlich auf die Videos, die normale Menschen machen und in den sozialen Medien hochladen. Für mich sind sie die echte Journalist*innen. Mit Hilfe ihrer Videos kann man sich wirklich ein gutes Bild von den Ereignissen machen. Sie sind keine Journalist*innen, aber sie versuchen, andere Menschen darüber zu informieren, was vor sich geht. Und sie versuchen nicht, anderen Menschen ihre Meinung aufzudrücken. Sie sind verzweifelt und hoffnungslos angesichts der Situation, in der sie sich befinden. Doch durch ihre Videos, die sie mit anderen Menschen teilen, leisten sie Widerstand. Ich habe sehr viel Respekt vor diesen Menschen.

### Film und Kino

Und was ist mit dem Kino? Nun, ich weiß, dass im Moment mehrere amerikanische und europäische Filmemacher*innen in Afghanistan sind und Dokumentarfilme drehen. Etwas, das Filmemacherinnen wie ich einfach nicht können. Wir dürfen das nicht, denn Filme zu machen ist haram, also verboten.
In den letzten zehn Jahren habe ich die Website der Taliban verfolgt und mir alle Propagandafilme angesehen, die sie gedreht und auf ihre Website gestellt haben. Ich war einfach fasziniert von ihrem Kino, das natürlich aus Propagandafilmen besteht, aber damit waren sie sehr, sehr erfolgreich. Sie wollten den Menschen Angst einjagen, und das ist ihnen gelungen. Ich erinnere mich, dass ich am 15. August 2021, als sie in Kabul eintrafen, mit vielen anderen Menschen auf der Straße war. Als wir die Taliban auf ihren Pickups in der Innenstadt von Kabul sahen, roch ich die Angst förmlich in der Luft. So etwas habe ich vor




*„Wolf and Sheep". Poster: © Adomeit Film*

und nach diesem Tag noch nie erlebt. Und all das kam auch von all den Propagandafilmen, die sie im Laufe von fast 20 Jahren produziert hatten. Sie nutzten das Kino für ihre eigenen Interessen.
Warum ist das Drehen von Filmen für Filmemacherinnen wie mich haram und nicht für die Taliban selbst oder die internationalen Filmemacher*innen, die jetzt in Afghanistan drehen?
In den letzten 20 Jahren hat sich im afghanischen Kino nicht viel getan, aber einigen wenigen jungen Filmemacher*innen ist es dennoch gelungen, einige Spiel- und Dokumentarfilme zu produzieren, die auf großen Festivals wie in Cannes, der Berlinale, in Toronto, Venedig und dem IDFA uraufgeführt wurden. Aber diese Filme wurden unabhängig produziert. Die damalige afghanische Regierung hat nichts für das Kino getan. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde in Afghanistan nicht ein Kino gebaut. Stattdessen wurde das siebzig Jahre alte Kino namens Cinema Park in Kabul 2020 vom damaligen afghanischen Vizepräsidenten Amrullah Saleh abgerissen.
Zurzeit ist ein Taliban-Mitglied Direktor der afghanischen Filmorganisation, die sie nach ihrer Machtübernahe nicht aufgelöst haben. Das macht mir große Angst, denn die Taliban sind schlau und wissen, wie sie das Kino zu ihrem Vorteil nutzen können. Das hatte keine der letzten drei afghanischen Regierungen wirklich begriffen.

Shahrbanoo Sadat
Der Artikel wurde aus dem Englischen übersetzt.

*„The Orphanage". Foto: © Virginie Surdej*

*„Shahrbanoo Sadat". Foto: © privat*

**Shahrbanoo Sadat**
Shahrbanoo Sadat, Jahrgang 1991, ist eine afghanische Drehbuchautorin und Regisseurin, die seit dem Fall Kabuls im August 2021 in Hamburg lebt. Ihr Debütfilm WOLF AND SHEEP gewann den Hauptpreis bei der Directors' Fortnight – Cannes Film Festival 2016. Der Film wurde 2010 im Rahmen der Cannes Cinéfondation Residency entwickelt. Shahrbanoo war damals 20 Jahre alt und die jüngste Filmemacherin, die jemals für die Residenz ausgewählt wurde. Ihr zweiter Spielfilm THE ORPHANAGE wurde 2019 in der gleichen Sektion bei den Filmfestspielen von Cannes uraufgeführt. Shahrbanoo studierte 2009 Dokumentarfilm am Kabuler Workshop des „Atelier Varan". Ihr erster Kurzspielfilm VICE VERSA ONE wurde bei der Directors' Fortnight 2011 ausgewählt. Sowohl WOLF AND SHEEP als auch THE ORPHANAGE sind Teil ihres Pentalogie-Projekts (fünf Spielfilme), das auf Anwar Hashimis Autobiografie basiert. Zurzeit entwickelt Shahrbanoo den dritten Teil, KABUL JAN, eine romantische Komödie.

# Ausschreibungen

## Einreichtermine nordmedia

27. April und 31. August 2023

**Int. Kurzfilmfestival: Der dreifache Axel**
Einsendeschluss: 14.02.2023
www.festival.shortfilm.com
Thema 2023: At Night
Filme mit einer Länge bis zu drei Minuten können hierfür eingereicht werden und gehen beim Kurzfilm Festival Hamburg ins Rennen um den Preis des Publikums (1.000 Euro).

**ganz schön anders: Plötzlich alles anders**
Einsendeschluss: 15.02.2023
www.ganz-schoen-anders.org
Für Inklusion. Gegen Ausgrenzung. Ein inklusiver Kurzfilmwettbewerb mit Workshops für Schüler*innen aus Niedersachsen. Der Kurzfilm darf nicht länger als fünf Minuten sein.

**Roman Brodmann Preis 2023**
Einsendeschluss: 19.02.2023
www.dokumentarfilm.info
Das Haus des Dokumentarfilms schreibt den Preis für den politisch und gesellschaftlich relevanten Dokumentarfilm aus. Die eingereichten Filme müssen vollständig abgeschlossen, jedoch nicht zwingend bereits gesendet, im Kino oder auf Plattformen publiziert worden sein, und sollen eine Länge von mindestens 70 Minuten haben. Wenn es sich um kürzere Längen oder zwei Serien handelt, ist entscheidend, dass die Werke eine erkennbare dokumentarische Autorenhandschrift haben.

**MuVi-Preis 2023**
Einsendeschluss: 22.02.2023
www.kurzfilmtage.de
Ein Wettbewerb der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen. Zugelassen sind Musikvideos, deren Regie und/oder Produktion in Deutschland ansässig sind, mit einer Länge bis 15 Minuten. Der verwendete Musiktitel muss in Deutschland käuflich zu erwerben oder im Internet öffentlich zugänglich sein.

**Pitch and Pie beim Filmfest Bremen**
Einsendesschluss: 28.2.2023
www.filmbuero-bremen.de/pitch-and-pie-2023/
Das Filmbüro lädt Filmschaffende und Autor*innen ein, ihr aktuelles Filmprojekt vor einer hochkarätig besetzten Fachjury zu präsentieren. Es winkt ein Preis in Höhe von 500EUR aus der Microförderung. Veranstaltet vom Filmbüro Bremen findet am 16.4.2023 das diesjährige Pitch and Pie im Rahmen des Filmfest Bremen statt. Filmschaffende aus Niedersachsen und Bremen können sich mit ihren Projekten auf einen Platz beim Pitch bewerben. Wir freuen uns über Fiktionales, Dokumentarisches und Animiertes, über Quereinsteiger*innen, Profis und Amateur*innen, über Kunst und Kommerzielles. Aus den Vorschlägen werden acht Projekte für den Pitch beim Filmfest Bremen ausgewählt.

**Kinoprogrammpreise Niedersachsen und Bremen**
Einsendeschluss: 01.03.2023
www.bit.ly/kinoprogrammpreise
Die nordmedia zeichnet gewerbliche und nichtgewerbliche Filmtheater und Spielstellen in Niedersachsen und Bremen, die mit einem herausragenden Kinoprogramm für eine vielfältige Kino- und Programmkultur sorgen, jährlich für ein hervorragendes Programmangebot aus. Den Antrag stellt der Kinobetreiber. Die Preise werden für die Gestaltung hervorragender Jahresfilmprogramme und besonderer Filmreihen verliehen.

**Projektförderung der PwC-Stiftung**
Einsendeschluss: jährlich 01.03.2023
www.pwc-stiftung.de/projektfoerderung
Die Stiftung fördert bundesweit Projekte der ästhetischen Kulturbildung im Bereich der darstellenden und bildenden Kunst, der Musik und der Literatur sowie der Neuen Medien, und der werteorien-

tierten Wirtschaftsbildung für Kinder und Jugendliche. Ein besonderer Förderschwerpunkt der Stiftung sind Projekte, die auf die Verbindung von kultureller und ökonomischer Bildung abzielen. Bewerben können sich gemeinnützige Organisationen sowie Kultur- und Bildungseinrichtungen, deren Projektvorhaben sich durch ihre Konzeption und Kreativität, ihren Inhalt und vernetzte Denkansätze oder neuartige Vermittlungsformen auszeichnen.

**Grimme Online Award 2023**
Einsendeschluss: 01.03.2023
www.grimme-online-award.de
Der Grimme Online Award versteht sich als Qualitätspreis für Online-Publizistik und wird vom Grimme-Institut verliehen. Er prämiert deutschsprachige Online-Angebote, die sich an die allgemeine Öffentlichkeit richten.

**Kurzfilmwettbewerb 2023**
Einsendeschluss: 31.03.2023
www.filmfestspezial.de/wettbewerb
FilmFestSpezial sucht für seinen Wettbewerb originelle und spannende Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme bis 20 Minuten aus Niedersachsen oder Bremen. Alle Themen sind zugelassen. Gewinner*innen erhalten als Preis ein Ausstrahlungshonorar von 500 Euro. Die Filme ab dem Herstellungsjahr 2021 müssen für eine lizenzfreie Ausstrahlung innerhalb des Magazins FilmFestSpezial im Bürgerfernsehen und auf dem YouTube-Kanal zur Verfügung stehen.

**ARD/ZDF Förderpreis Frauen + Medientechnologie**
Einsendeschluss: 31.03.2023
www.ard-zdf-foerderpreis.de/forderpreis
Teilnehmen können Frauen, die ein Studium an deutschsprachigen Hochschulen mit einer Abschlussarbeit zur Medientechnologie abgeschlossen haben. Das Studienfach oder die Note sind für die Bewerbung unerheblich. Arbeit sollte folgende Kriterien erfüllen: thematische Originalität und Innovationspotential, praktische Relevanz der Ergebnisse für die Medienproduktion und -distribution, strategische Bedeutung der Ergebnisse für die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.

**Kulturbüro Hannover**
Einreichungen: 01.05.2023
www.hannover.de
Das Kulturbüro fördert kleinere Filmprojekte hannoverscher Filmemacher*innen mit Bezug zu Hannover (inhaltlich und/oder als Dreh- bzw. Aufführungsort). Projekte, die Inhalt eines Studiums sind, z. B. Abschlussarbeiten oder Studienprojekte, können nicht gefördert werden.

**Andere Zeiten-Journalistenpreis 2023**
Einsendeschluss: 09.06.2023
www.anderezeiten.de
Thema 2023: Wie weitermachen? Was bei der Bewältigung von Lebenskrisen hilft. Das Leben verläuft nicht immer nach Plan. Gesucht werden Geschichten von Menschen, die angesichts eines lebensverändernden Umstandes neu überlegen müssen oder mussten, wie sie weitermachen. Beiträge, die zeigen, wie Zukunft gestaltet werden kann. Ideen, die Zuversicht für Lebenskrisen schenken. Zugelassen sind alle üblichen journalistischen Formen.

**Otto Brenner Preis 2023**
Einsendeschluss: 30.06.2023
www.otto-brenner-preis.de
Der Preis für kritischen Journalismus orientiert sich am politischen Vermächtnis Otto Brenners, der Zivilcourage zum Maßstab seines Handelns machte und dies auch von anderen einforderte. Die Art des Beitrags (Film, Fernsehen, Hörfunk, Print, Internet, Multimedia) sowie das Genre, Ressort oder die Länge des Beitrags spielen keine Rolle.

Gerne kürzen, bitte NICHT löschen
**Videokunst Förderpreis Bremen**
Einsendeschluss: 25.06.2023 (die Ausschreibung öffnet im März/April)
www.filmbuero-bremen.de
Mit einem Preisgeld von insgesamt 10.000 Euro ermöglicht das Filmbüro Bremen die Herstellung und Präsentation von zwei Videokunstprojekten. Willkommen sind alle Facetten: klassische, (non-)lineare, audio-visuelle Projektideen, solche mit Installationscharakter sowie all jene, die sich an den Grenzen der Medienkunst bewegen. Gefördert werden Projekte, die bisher noch nicht realisiert wurden. Einer der Förderpreise ist einem Bremer Projekt (d. h. Künstler/in lebt derzeit in Bremen) / Projekt mit Bremenbezug (thematischer Bezug/Drehort) vorbehalten.
Zur Teilnahme eingeladen sind Künstler*innen aus dem deutschsprachigen Raum und den Bremer/Bremerhavener Partnerstädten. Studierende sind willkommen. Es gibt keine Altersbeschränkung. Mindestens einen Preis vergibt die Jury an Bewerber*innen aus Bremen, Bremerhaven oder deren Partnerstädten. Die Einreichung sollte in deutscher oder englisch Sprache erfolgen. Die Preise werden von einer unabhängigen Fachjury vergeben.

**Helmut Schmidt Journalistenpreis**
Einsendeschluss: 30.06.2023
www.hsjp.de
Ausgezeichnet werden journalistische Arbeiten, die sich kritisch mit dem Zeitgeschehen auseinandersetzen und Verbraucher*innen wirtschaftliche Zusammenhänge transparent und nachvollziehbar machen. Besonders freut sich die Jury über Beiträge, die dabei auch konstruktive Lösungsansätze und zukunftsweisende Antworten berücksichtigen.

# Festivalkalender

## Februar 2023

16.-22.02.2023 Berlin
European Film Market
www.efm-berlinale.de

16.-26.02.2023 Berlin
Berlinale
www.berlinale.de

17.-26.02.2023, Brüssel
Int. Animations Film Festival
www.animafestival.be

## März 2023

01.-12.03.2023 Glasgow
Film Festival
www.glasgowfilm.org/glasgow-film-festival/

08.-12.03.2023 Tampere, Finnland
Film Festival
www.tamperefilmfestival.fi

10.-19.03.2023 Nürnberg
Filmfestival Türkei-Deutschland
www.fftd.de

11.-19.03.2023 Bergamo
Bergamo Film Meeting
www.bergamofilmmeeting.it

15.-23.03.2023 Kopenhagen
Int. Documentary Film Festival
www.cphdox.dk

16.-19.03.2023 Bad Aibling
Nonfiktionale
www.nonfiktionale.de

16.-19.03.2023 Dresden
Schmalfilmtage
www.schmalfilmtage.de

17-24.03.2023 Lille
Series Mania
www.seriesmania.com

21.-26.03.2023 Graz
Diagonale, Forum österreichischer Film
www.diagonale.at

22.-26.03.2023 Glasgow
Short Film Festival
www.glasgowshort.org

24.03.-02.04.2023 Paris
Cinéma du Réel
www.cinemadureel.org

29.03.-02.04.2023 Kiel
Filmfest Schleswig-Holstein
www.filmfest-sh.de

## April 2023

03.-08.04.2023 Brive, Frankreich
Film Festival
www.festivalcinemabrive.fr

11.-16.04.2023 Leipzig
Kurzsuechtig
www.kurzsuechtig.de

12.-16.04.2023 Bremen
Filmfest Bremen
www.filmfestbremen.com

13.-16.04.2023 Selb
Grenzland Filmtage
www.grenzlandfilmtage-selb.de

18.-23.04.2023
IFFF Dortmund I Köln
www.frauenfilmfestival.eu

18.-23.04.2023 Dresden
Int. Short Film Festival
www.filmfest-dresden.de

18.-23.04.2023 Frankfurt
LICHTER Filmfestival
www.lichter-filmfest.de

19.-23.04.2023 Osnabrück
European Media Art Festival
www.emaf.de

19.-23.04.2023 Potsdam
Sehsüchte
www.sehsuechte.de

22.-27.04.2023 Landshut
Kurzfilmfestival
www.landshuter-kurzfilmfestival.de

24.-30.04.2023 Hamburg
Dokumentarfilmwoche
www.dokfilmwoche.com

25.-30.04.2023 Stuttgart
Int. Trickfilm Festival
www.itfs.de

26.-30.04.2023 Kiel
Cinemare Int. Meeresfilmfestival
www.cinemare.org

26.04.-01.05.2023 Oberhausen
Int. Kurzfilmtage
www.kurzfilmtage.de

26.04.-02.05.2023 Wiesbaden
goEast, Mittel- u. Osteuropäischer Film
www.filmfestival-goeast.de

26.04.-06.05.2023 Brüssel
Short Film Festival
www.bsff.be

27.-30.04.2023 Rostock
FiSH Filmfestival
www.fish-festival.de

27.04.-07.05.2023 Toronto
Hot Docs - Int. Documentary Festival
www.hotdocs.ca

27.04.-07.05.2023 Lissabon
Int. Independent Film Festival
www.indielisboa.com

## Mai 2023

02.-07.05.2023 Schwerin
Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern
www.filmland-mv.de
Einsendeschluss: 28.02.2023

03.-14.05.2023 München
DOK.fest
www.dokfest-muenchen.de

16.-27.05.2023 Cannes
Int. Filmfestival
www.festival-cannes.com

17.-21.05.2023 Bremen
realtime, festival für neue musik
www.realtime-bremen.de

23.-28.05.2023 Großhennersdorf
Neiße Filmfestival
www.neissefilmfestival.de

## Juni 2023

04.-10.06.2023 Gera & Erfurt
Deutsches Kinder-Medien-Festival
www.goldenerspatz.de

06.-11.06.2023 Hamburg
Int. Kurzfilmfestival
festival.shortfilm.com
Einsendeschluss: 14.02.2023

06.-11.06.2023 Frankfurt
Nippon Connection
www.nipponconnection.com

07.-14.06.2023 Emden-Norderney
Int. Filmfestival
www.filmfest-emden.de

12.-17.06.2023 Annecy
Int. Animation Film Festival
www.annecy.org

15.-18.06.2023 St. Ingbert
filmreif - Bundesfestival junger Film
www.junger-film.de

23.06.-01.07.2023 München
Int. Filmfest
www.filmfest-muenchen.de

30.06.-08.07.2023 Karlovy Vary
Int. Filmfestival
www.kviff.com
Einsendeschluss: 31.03.2023

### Vorschau

## Juli 2023

01.-08.07.2023 Triest
Int. Film Festival
www.maremetraggio.com
Einsendeschluss: 28.02.2023

## August 2023

02.-12.08.2023 Locarno
Int. Filmfestival
www.pardolive.ch
Einsendeschluss: 03.05.2023

10.-14.08.2023 Weiterstadt
Open-Air Filmfest
www.filmfest-weiterstadt.de
Einsendeschluss. April 2023

28.08.-03.09.2023 Odense
OFF
filmfestival.dk
Einsendeschluss: 01.04.2023

## September 2023

06.-10.09.2023 Eckernförde
Green Screen - Int. Naturfilmfestival
www.greenscreen-festival.de
Einsendeschluss: 15.03.2023

## Niedersächsische Festivals

19.-23.04.2023 Osnabrück
**European Media Art Festival**
www.emaf.de

07.-14.06.2023 Emden-Norderney
**Int. Filmfestival**
www.filmfest-emden.de
Einsendeschluss: 15.03.2023

13.-17.09.2023 Oldenburg
**Int. Filmfest Oldenburg**
www.filmfest-oldenburg.de
Einsendeschluss: April bis Juni

11.-15.10.2023 Osnabrück
**Filmfest Osnabrück**
www.filmfest-osnabrueck.de
Einsendeschluss: 30.04.2023

06.-12.11.2023 Braunschweig
**Int. Filmfestival**
www.filmfest-braunschweig.de
Einsendeschluss: April bis Juni

26.11.-03.12.2023 Göttingen
**Europäische Filmfestival**
www.filmfest-goettingen.de

EFM

# Das Film & Medienbüro präsentiert geförderte Filme aus Niedersachsen und Bremen beim European Film Market (EFM)

**FRANKY FIVE STAR,** dffb·Kino, 20.02., 16:40 Uhr
**FRANKY FIVE STAR,** Virtual Cinema 1, 21.02., 09:00 Uhr
**FRANKY FIVE STAR,** Virtual Cinema 1, 22.02., 14:45 Uhr

**HAUS DER STILLE** (House of Silence), Virtual Cinema 11, 20.02., 17:00 Uhr

**TOGOLAND PROJECTIONS,** CinemaxX 6, 21.02., 09:00 Uhr
**TOGOLAND PROJECTIONS,** Virtual Cinema 4, 21.02., 12:45 Uhr

**HELLER WEG** (The bright path), CinemaxX 8, 21.02., 12:40 Uhr
**HELLER WEG** (The bright path), Virtual Cinema 6, 21.02., 16:00 Uhr

**GRETAS GEBURT,** CinemaxX 8, 21.02., 13:50 Uhr
**GRETAS GEBURT,** Virtual Cinema 4, 21.02., 17:50 Uhr
**GRETAS GEBURT,** Virtual Cinema 1, 22.02., 12:50 Uhr

**BE WATER - VOICES FROM HONG KONG,** CinemaxX 8, 21.02., 15:40 Uhr
**BE WATER - VOICES FROM HONG KONG,** Virtual Cinema 11, 21.02., 18:30 Uhr

## Kurzfilmblock

**A COAL DIARY** (Pamietnik z wegla), CinemaxX 16, 22.02., 10:00 Uhr
**A COAL DIARY** (Pamietnik z wegla), Virtual Cinema 1, 22.02., 16:45 Uhr

**THE ONLINE SHOP,** CinemaxX 16, 22.02., 10:10 Uhr
**THE ONLINE SHOP,** Virtual Cinema 1, 22.02., 17:00 Uhr

**NOAH'S CHAPTER,** CinemaxX 16, 22.02., 10:25 Uhr
**NOAH'S CHAPTER,** Virtual Cinema 1, 22.02., 17:15 Uhr

Präsentation und Workshop werden gefördert von der nordmedia

nordmedia

Film & Medienbüro Niedersachsen

SCHULKINO WOCHEN

## VOM 02. - 15. MÄRZ 2023

# 19. SCHULKINOWOCHEN NIEDERSACHSEN

**Programm:**

- Spiel-, Animations- und Dokumentarfilme für alle Altersstufen und Schulformen in 80 Kinos und Abspielorten
- Veranstaltungen mit Einführungen durch Referent:innen mit anschließenden Filmgesprächen
- Regisseur:innen und Gäste zu einzelnen Veranstaltungen
- Fremdsprachige Filme in Originalversionen
- Filmprojekttag „Rechtspopulismus und Demokratie“ am 21. Februar 2023 in Vechta
- Auftakt am 2. März 2023 in den Braunschweiger Kinos Universum und Astor mit den Filmen „The Ordinaries“ und „The North Drift - Plastik in Strömen“
- Filme zum Wissenschaftsjahr 2023 „Unser Universum“
- Programmreihe „17 Ziele - Kino für eine bessere Welt“
- Programmreihe „Aufwachsen in der Ukraine – aktuelle filmische Perspektiven“
- Pädagogisches Begleitmaterial zu allen Filmen
- Videoeinführungen zu zahlreichen Filmen und Video-Gespräche mit Regisseur:innen

*„Tito, der Professor und die Aliens“. Foto: © Eksystent Filmverleih*

EIN PROJEKT VON:

Film & Medienbüro Niedersachsen

VISION KINO Netzwerk für Film und Medienkompetenz

GEFÖRDERT VON:

Niedersachsen

nordmedia

NEU START KULTUR

NLM

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

FFA